VIII Jahrgang. Sonnabend, 20. Juli 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 168. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Scharfmacher auf dem Pürschgang.

Vor drei Jahren war's. Der Kaiser hatte soeben jene Rede gehalten, in der er jedem, der einen Arbeitswilligen an der Arbeit hinderte, die schärfste Strafe verhieß, und ein wenig verlegen, ein wenig rathlos wohl auch, stand die politisch interessirte Welt — beamteten wie unbeamteten Charakters — vor dieser neuesten kaiserlichen Kundgebung. Man hätte — so war damals die allgemeine Stimmung — sie gern ins Verschwommene, Unbestimmte hinüberinterpretirt; hätte am liebsten zuvor etwas Gras über die Affäre wachsen lassen. Da kamen die „Notabeln" aus Handel und Industrie, schrieben ein schönes Telegramm und stellten herausfordernd dem Kaiser ihren starken Arm „zur Bekämpfung des Umsturzes" zur Verfügung. Der starke Arm hat bekanntlich hernach nicht viel ausgerichtet, die Zuchthausvorlage ließ lange auf sich warten; als sie endlich erschien, ward sie höhnisch zerzaust und nach einer kleinen Anstandsfrist, die die parlamentarischen Ferien geboten, mit geräuschloser Hast verscharrt. Ein richtiges Armeleutebegräbniß: Nasenquetscher und ohne Geläut. Im Volke aber athmete man auf; dreimal hintereinander hatte man die Anläufe zur nutzlosen Verbitterung unserer sozialen Zustände zurückgeschlagen; nun glaubte man vor den Brunnenvergiftern, die sich heuchlerisch an die Person des Kaisers heranschlichen, Ruhe zu haben. Und wirklich schien es eine Weile, als ob es so kommen sollte. Der friedliche, aber allzu duldsame Hohenlohe ward von dem nicht weniger friedlichen, aber nicht ganz so passiven Bülow abgelöst; Karl Ferdinand von Stumm, schon längst nicht mehr der Erste in der Antichambre, zog sich, von einem tückischen Leiden auf den Tod getroffen, in sein Schloß zurück und starb; in der nationalliberalen Partei, in der ehedem auch mancherlei Scharfmachertendenzen wirksam gewesen, rang sich die Gruppe einsichtiger Sozialpolitiker immer mehr zu Macht und Einfluß empor.

Als die Regierung vor einigen Wochen dem auf Ausdehnung der gewerbegerichtlichen Gerechtsame gerichteten Begehren des Reichstages stattgab, ward damit für jeden, der in unseren öffentlichen Verhältnissen zu lesen weiß, deutlich ausgesprochen: auf huldvolle Protektion von oben darf die Scharfmacherei vorläufig nicht rechnen; die Aktien der Bueck und Konsorten werden zur Zeit zwischen Schloßplatz und Wilhelmstraße in Berlin unter pari gehandelt. Aber des Menschen Herz ist unzuverlässig und wandelbar sein Sinnen; am wandelbarsten vielleicht ist in den heutigen Zeitläuften das Herz der Regierung und so wird man gut thun, auf die Bestrebungen und die Ansätze zu ihnen zu achten, die so oft — zum letzten Mal im Jahre 1899 — mißlungene Aktion im neuen Jahrhundert wieder aufnehmen möchten.

Ein Anlaß dazu ist ja auch vorhanden. Die Industrie, die so lange von Sieg zu Sieg schritt, beginnt unter leisen Wehen ins Stocken zu gerathen. Es ist kein „Krach allemand", wie die französischen Blätter fabeln; es ist auch keine allgemeine Krise mit Kopflosigkeit und Zusammenbruch, wie der „Vorwärts" wiehernd verkündet; aber die Folgen sinkender Konjunkturen lassen sich doch eben schon merklich spüren. Die Geschäfte im Niedergang, die Löhne auf der alten Höhe und wenn man sie niederzuschrauben versucht, ein trotziges Aufbegehren der Benachtheiligten: Gründe genug, um einseitige Interessenpolitiker, denen die Zusammenhänge alles Wirthschaftens nicht klar werden, zu dem Wunsch zu veranlassen, was man an Profit verlor, an den Arbeitern zu sparen. Der „Vorwärts" hat dieser Tage aus dem letzten Bericht der Hallenser Handelskammer ein paar Stellen ausgegraben, die diese Absicht mit fast naiver Deutlichkeit aussprechen. Da wird, nachdem von der weichenden Prosperität in fast allen Gewerben und den Arbeiterentlassungen erzählt worden, die in Folge dessen da und dort vorgenommen werden mußten, über die Sozialdemokratie, „diesen Nährboden aller Unzufriedenheit" ein dreifach Weh und Ach gerufen: wie schade, daß das Zuchthausgesetz doch im Sande verrann! „Wäre das Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen zu Stande gekommen, so würde zum wenigsten die Handhabe geboten worden sein, den größten Ausschreitungen entgegenzutreten." Zum mindesten sollten darum die Arbeitgeber „auf allen Abgangszeugnissen die Thatsache vermerken dürfen, daß der Arbeiter ohne Kündigung die Arbeit verließ."

Man sieht, blöde sind die Herren eben nicht und wenn man dazu nimmt, daß Herr C. A. Bueck, der trübselige Held der 12000 Mark-Affäre, neulich im striktesten Widerspruch mit allen bislang von ihm vorgetragenen Lehren erklärte: gerade dadurch, daß die Sozialdemokratie sich mauserte, sei sie gefährlich geworden; Zukunftsstaat, Umsturz und großer Kladderadatsch — das alles sei ja lächerlicher, hirnverbrannter Unsinn, aber eine gewerbliche und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter — die müsse mit ganzer Macht von Staatswegen niedergehalten werden; wenn man ferner bedenkt, daß die Nationalliberalen sich in Mühlheim-Duisburg als Reichstagskandidaten einen bezahlten Agenten der Großindustrie aufzwingen ließen, von dem eine zu Wahlzwecken verfaßte Biographie rühmt, er pflege mit den „Arbeitermassen" nicht zu „liebäugeln" und wisse, welche Lasten die sozialpolitische Gesetzgebung den Arbeitgebern gebracht — dann wird man sich wohl nicht der Erwägung verschließen dürfen, daß die Scharfmacher durch die Niederlage von 1899 nicht belehrt wurden; daß sie vielmehr die Sensen wetzen zu neuem Schnitt.

Für den Augenblick halten wir ihr Beginnen nicht gerade für gefährlich. Freiherr v. Stumm liegt im Grabe und der immer noch nicht geadelte Herr Ballin ist der Held des Tages. Kaiserliche Telegramme gelten heute auch nur dem Rekord weltmeerdurchkreuzender Schiffe und kaiserliche Strafen blos den Störern des Segelsports. Aber der Menschen Herz ist wandelbar. Wer unser Vaterland vor schweren Stößen bewahrt sehen möchte, wer den sozialen Frieden will, wer nichts für verderblicher hält, als eine Politik, die wie Klassenpolitik ausschaut, der wird gut thun, die Scharfmacher im Auge zu behalten. Auf dem Pürschgang sind sie schon . . .

Der angebliche Brief des Staatssekretärs Reitz an Steijn.

Wie wir gestern schon telegraphisch gemeldet haben, ist in dem Gepäck des Präsidenten Steijn, das bei Reitz von den Engländern erbeutet wurde, ein Schreiben des Staatssekretärs Reitz an den Präsidenten gefunden, in welchem über die Lage der Boeren nicht gerade optimistische Anschauungen ausgesprochen werden. Präsident Steijn's Antwort ist vom 15. Mai datirt und besagt, der Brief des Staatssekretärs sei ein schwerer Schlag für ihn; er erklärt, nicht zum äußersten schreiten zu wollen. Die Munition sei zwar sehr knapp, aber es sei noch einige vorhanden. Was für einen Grund habe man, sich zu weigern auch fürderhin auf Gott zu vertrauen. „Ich bin fest davon überzeugt, sagt Präsident Steijn, daß im Laufe von wenigen Monaten europäische Verwickelungen entstehen, welche uns zu unserem Glücke verhelfen werden. Das Verbleiben unserer Deputation in Europa beweist mir, daß unser Fall nicht hoffnungslos ist."

Die Veröffentlichung dieses Briefwechsels ist in London natürlich mit Jubel aufgenommen worden. „Times" und andere Blätter schöpfen daraus die Ueberzeugung, daß das Ende des Krieges nicht mehr fern sei. „Daily Mail" meint, nunmehr sei es Zeit, dem Feinde klar zu machen, daß weiterer Widerstand hoffnungslos sei, und nunmehr müßte England seine große Entschlossenheit bethätigen. Niemals seien neue Anstrengungen nothwendiger, als wenn der Feind wanke.

Es sind aber doch schon über zwei Monate seit jenem Schreiben des Präsidenten Steijn vergangen, ohne daß bisher diese optimistische Auffassung der Engländer durch die Thatsachen bestätigt worden wäre. Auch ist es unseres Erachtens nach äußerst unwahrscheinlich, daß Präsident Steijn seine Hoffnung auf den Ausbruch europäischer Verwickelungen setzt; die Führer der Boeren haben, wenn sie überhaupt jemals mit einer Beeinflussung des Krieges von Europa aus rechneten, derartige Gedanken längst von sich gewiesen und verlassen sich lediglich auf die unverwüstliche Widerstandskraft ihres eigenen Volkes.

Ganz besonders zu erwägen aber ist doch der Umstand, daß die Boeren in den letzten Wochen eine Reihe von Erfolgen gehabt haben, die sicherlich sehr dazu beitragen, ihren Muth wieder zu beleben. Das Treffen bei Zuurvlake am 14. Juli, bei welchem die Engländer an Todten 8 Mann, an Verwundeten 3 Offiziere und 19 Mann einbüßten, bei Graaffreinet am 15. Juli, wo der Verlust sich auf 1 Hauptmann und 4 Mann todt, 1 Offizier und 11 Mann verwundet belief, bei Kroonstadt am 16. Juli, ein Tag, der den Engländern 11 Mann an Todten und Verwundeten kostete, sind doch sicherlich keine Anzeichen von Entmuthigung auf Seiten der Boeren.

Heute meldet Lord Kitchener einen neuen Mißerfolg: Eine kleine britische Kolonne unter Major Moore wurde von überlegenen feindlichen Truppenmassen unter Fouché in der Nähe von Jamestown am 14. Juli den ganzen Tag angegriffen, doch ohne Erfolg. Auf britischer Seite wurden 7 Mann getödtet, 3 Offiziere und 17 Mann verwundet. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Hart rückte von Alival zur Unterstützung aus, jedoch ohne daß er verlangt worden war.

* * *

Die Heranziehung aller 14jährigen Boerenjünglinge zum Kampfe in Südafrika hat, nach einer Brüsseler Depesche der „Morning Post" zufolge, Schalk Burger durch ein Dekret angeordnet.

In Kapstadt verlautet, alle aus der Kapkolonie stammenden Truppen sollten in das Gebiet der Kolonie zurückkehren und, ausschließlich unter Führern aus dem Kolonialgebiet stehend, die eingedrungenen Boeren vertreiben und die Rebellion niederschlagen. Sie würden natürlich im Einklang mit den Reichstruppen operiren, welche außerhalb der Grenzen der Kolonie ständen.

Das ist eine Mittheilung, die unserer Auffassung, daß die Engländer den größten Theil der Boerenrepubliken aufzugeben beabsichtigen, nur entsprechen würde.

Kapstadt, 20. Juli. (W. T.-B.)

Die hiesigen Blätter ergehen sich in Klagen über die Zunahme der Verbrechen und Gewaltthätigkeiten in Kapstadt sowie die ungenügenden Polizeimaßregeln.

Kitchener begnadigte 34 zum Tode verurtheilte Gefangene zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Insel Bermuda.

Wie telegraphisch aus Kronstadt gemeldet wird, soll sich de Wet mit wenigen Anhängern in einiger Entfernung südwestlich von Reitz befinden.

Politische Tagesübersicht.

Zwischen den Organen des Zentrums und des Bundes der Landwirthe wird seit einiger Zeit mit zunehmendem gegenseitigem Hasse ein Kampf geführt, der sich aus der Presse voraussichtlich mehr oder minder auch in die parlamentarische Arena verpflanzen wird. Der Bund hat bekanntlich über die Köpfe der Leitung der Zentrumspartei hinweg mit dem agrarischen Theile der katholischen Wählerschaft in Rheinland-Westfalen anzuknüpfen gewußt und ihn seinen Interessen dienstbar zu machen gewußt. Er giebt diesen Anspruch auch nicht auf. Das Zentrum seinerseits leidet unter dem Widerstreite der Interessen zwischen seiner landwirthschaftlichen und seiner industriellen Anhängerschaft, es ist bemüht, ein Kompromiß zu finden. Da der Bund diese Arbeit stört, so dient er dem Frieden im Zentrum nicht und das Zentrum für seinen Theil giebt den Agrariern auch den Krieg. Je weiter der Kampf zwischen den beiden Parteien fortschreitet, um so weniger agrarisch wird die Haltung des Zentrums im Reichstage werden. Das ist für die künftigen Handelsvertragsverhandlungen wohl zu beachten.

*

Die Ergebnisse der Anbau-Erhebung im Jahre 1900 in Deutschland werden heute im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Darnach betrug von insgesammt 54 064 753,6 Hektar (gegen das Jahr 1893 mehr 16129), die landwirthschaftlich benutzte Fläche: 35 055 734,5 Hektar (gegen 1893 weniger 108 862,3). Unter letzterer waren Ackerland 25 774 904,4 Hektar (mehr 4 311,1), Gartenland 482 792,1 Hektar (mehr 10 171,8), Wiesen 5 956 117,5 Hektar (mehr 40 348,4), reiche Weiden 795 136,5 Hektar (mehr 46 428,3), geringere Weiden und Hutungen 1 911 574,0 Hektar (weniger 212 754,4), Weinberge, Weingärten 135 210,0 (mehr 2 632,5). Außerdem Forsten und Holzungen 13 985 513,4 Hektar (mehr 38 686,1), Haus- und Hofräume 521 775,6 Hektar (mehr 37 448,7), Oed- und Unland 2 102 522,1 Hektar (mehr 41 965,9), Wegeland, Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Gewässer 2c. 2 389 208 Hektar (mehr 6 890,7 Hektar). Die Abnahme der landwirthschaftlich benutzten Fläche um etwa 109 000 Hektar dürfte theils auf der Verwendung früheren Areals von geringen Weiden und Hutungen zu Forstland, Haus- und Hofräumen, theils auf der veränderten Zurechnung zu Oed- und Unland von Flächen, die früher zu geringen Weiden und Hutungen gezählt waren, beruhen.

*

Zum Gumbinner Mordprozeß wird jetzt aus Insterburg gemeldet, daß nunmehr auch gegen den Dragoner-Vizewachtmeister Schneider und den Gensdarmerie-Wachtmeister Meltzer eine Untersuchung eingeleitet ist, weil sie verdächtig seien, versucht zu haben, den Hauptbelastungszeugen Skopek in seinen Aussagen über die Angeklagten Hickel und

Allerlei und Anderes.

Berlin, 19. Juli.

(Die Hitze. — Woher stammt sie? — Mittel zu ihrer Bekämpfung. — Der Kampf gegen die Schleppe. — Schlaue Reklame. — Ein intelligenter Tenorist. — Der Dolch unter Rosen.)

Die Hitze ist so drückend und sie wirkt so verheerend, daß selbst leidlich intelligente Menschen schon von ihr zu sprechen beginnen. Soweit man überhaupt noch dazu im Stande ist, zerbricht man sich den Kopf darüber, woher diese Unmassen von Graden Celsius über unser unglückliches Mitteldeutschland wohl kommen mögen. Die Laien wissen es nicht und die Gelehrten haben erst recht keine Ahnung. Sie können uns nur sagen, woher die Hitze nicht kommt und versichern hoch und heilig, daß sie mit der vielbesprochenen amerikanischen Hitzwelle nichts zu thun habe. Erst in allerletzter Stunde ist ein ganz besonders kluger Gelehrter der Hitze hinter ihr Geheimniß gekommen und hat die Vermuthung aufgestellt, daß die abnorme Hitze dieser Tage aller Wahrscheinlichkeit nach von der Sonne herrühre. Vor lauter Nachdenken über diese epochemachende Entdeckung muß der kluge Mann ganz gewiß Hitze ins Gehirn bekommen haben. Oder vielleicht hatte er sie schon vorher. Wir übrigen Menschen mit dem beschränkten Unterthanenverstand nehmen die Hitze hin, wie sie nun einmal ist, und suchen uns so gut als möglich gegen sie zu schützen. Kinder und weibische Gemüther thun das, indem sie möglichst viel Selterwasser und Brauselimonade konsumiren. Ernste Männer dagegen erinnern sich an der Hand wissenschaftlicher Erfahrung der Thatsache, daß Alkohol die Bluttemperatur herabsetzt und daß der Fundamentalsatz der homöopathischen Heilmethode darin besteht, Gleiches mit Gleichem zu bekämpfen. Sie gehen daher der Hitze mit heißen Getränken zu Leibe und trinken Grog. Nur unter diesem Gesichtspunkt ist auch ein eigenartiger Handel zu verstehen, der kürzlich in einer Wirthschaft in Heiligenhafen abgeschlossen wurde. Dort kaufte Jemand eine Häckselmaschine für drei Meter Grog. Bei der Messung stellte man die Grogglässer in einer Reihe nebeneinander. Man ließ sie jedoch nicht stehen, sondern trank sie aus, und ich hätte gern die Bluttemperatur des Verkäufers gemessen, nachdem er die drei Meter Grog im Leibe hatte.

Die Hitze macht sich jedoch auch nach anderer Richtung hin höchst bedenklich bemerkbar. Man will neuerdings gegen die Frauen den Kampf aufnehmen, soweit ihre Schleppe reicht, die bei der augenblicklichen Temperatur einen allerdings um so empfindlicheren Staub aufwirbelt. Nachdem schon die vernünftigen Frauen einen Gegenschleppen-Verein gegründet hatten, erläßt jetzt ein Naturheilkundiger Namens Keidel einen öffentlichen Aufruf, um einen Männer-Anti-Schleppen-Verein zu konstituiren. An sich wäre das ja gar nicht so übel, wenn dieser Verein nun in Wort und Schrift gegen die lästige Schleppe zu Felde ziehen wollte. Aber Herr Keidel verlangt mehr, er will, daß die Mitglieder des Vereins auch mit den Füßen im wörtlichsten Sinne für ihre Ueberzeugung eintreten sollen. Man solle den Damen einfach die Schleppen abtreten. Die Kosten, die dem Einzelnen aus etwaigen Schadenersatzklagen entstünden, hätte der Verein zu tragen. Die Sache hat außer verschiedenen anderen Haken leider auch noch den einen, daß Damen, die Schleppen tragen, meist auch in Herrenbegleitung ausgehen und daß dann die wagemuthigen Mitglieder der Anti-Schleppenmeute doch sehr leicht die schönsten Ohrfeigen besehen könnten. Nein, mit solchen und ähnlichen Gewaltmitteln ist der Schleppe nicht beizukommen. Ich glaube, sie wird nicht eher verschwinden, als bis es auf irgend eine Weise gelingt, den Frauen die Ueberzeugung zu suggeriren, daß die Schleppe auf der Straße häßlich und unkleidsam ist. Eine Mode kann nur durch eine andere vertilgt werden. Im Uebrigen dürfte auch der erwähnte Aufruf vor allen Dingen wohl nur den Zweck gehabt haben, eine breitere Oeffentlichkeit mit der Thatsache bekannt zu machen, daß ein Naturheilkundiger Namens Keidel existirt. Und das ist ja dem geehrten Herrn denn auch ganz nett gelungen.

Man sieht, die Reklame sucht auf allen Gebieten nach neuen Formen und Ausdrucksmitteln. Am geschicktesten im Erfinden eigenartiger Reklamen sind aber doch immer noch die Herrschaften von der Bühne, und in dieser Beziehung können unsere deutschen Theatermenschen von ihren ausländischen Kollegen noch mancherlei lernen. Die Geschichte mit den gestohlenen Brillanten irgend einer Diva zieht natürlich längst nicht mehr und auch auf die Erzählungen von räuberischen Ueberfällen im Eisenbahnkoupé fallen selbst die naivsten Leser kaum noch herein. In den letzten Wochen leistete ein angeblich neu entdeckter italienischer Tenorist, Herr de Marchi, ganz Hervorragendes in wildester Reklame. Um sich den Reiz zu geben, der seiner Stimme abgeht, ließ er erzählen, er habe bereits ein großes Vermögen durchgebracht, er sei ungemein intelligent, was bei einem Tenoristen von vornherein unwahrscheinlich klingt, und aus reiner Kunstbegeisterung habe er einmal einen Krösus die Treppe hinuntergeworfen, weil dieser ihm 30 000 Francs bot, falls er den Lohengrin mit Koloraturen singen wollte. Viel hübscher als diese plump erfundenen Scherze eines verrückt gewordenen Impresarios wirkte die kleine Reklameanekdote, welche kürzlich die bildschöne Koloratursängerin Sibyl Sanderson durch Pariser Blätter verbreiten ließ. Unter den kostbaren Blumenspenden, mit denen sie bei ihrem Wiederauftreten in der Pariser Komischen Oper überschüttet wurde, habe sich in einem prächtigen Rosenfüllhorn zwischen den Blumen versteckt ein Dolch gefunden, auf dessen Klinge mit Tinte das Wort „Doublette" geschrieben war. Der Dolch sei kein Juwel, sondern eine wirklich brauchbare Waffe gewesen. Von dem findigen Impresario der Künstlerin wurde der staunende Leser dann vor die Frage gestellt, ob dieser Dolch die Drohung eines liebestollen Verehrers zu bedeuten habe oder ob er nur von einer eifersüchtigen Konkurrentin herrühre. Das erstere wäre natürlich viel romantischer, und es bleibt durchaus der Gemüthsveranlagung des lieben Lesers überlassen, für welche Version er sich entscheiden will.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Die Unglücksfälle in den Alpen

nehmen in erschreckendem Maße zu. Bei einer nächtlichen Besteigung des Moeveron im Wallis stürzte ein junger Mann aus Vevey ab und war sofort todt. Am Dienstag Mittag verunglückte in der Wartalp im Murgthal ein Senne. Er stürzte beim Ausbessern eines Weges über eine Felswand und wurde als Leiche aufgefunden.

In Folge der drei neuen Pestfälle

in Konstantinopel ist die serbische Grenze gegen die Türkei gesperrt worden. Reisende, die aus der Türkei kommen, können nur auf der Strecke Sofia—Pirot nach Serbien gelangen.

Feuer.

München, 20. Juli (Tel.) In Wolfrathausen brannte die Glaswarenfabrik von Gasteiner nieder.

Vom Zug überfahren.

Am 18. d. Mts. überfuhr der Schnellzug 131 bei Könnern (Strecke Aschersleben—Halle) auf offenem Uebergange ein Lastfuhrwerk. Der Führer desselben wurde getödtet.

Der Gefängnißaufseher Reinhard in Elberfeld

pflog vorschriftswidrig mit Gefangenen freundschaftlichen Verkehr und war sogar bereit, einen ihm von einem Gefangenen übergebenen Brief an dessen Sozius, in welchem ein Fluchtplan aufs sorgfältigste vorbereitet war, zu expediren. Reinhard, der den Brief vorher gelesen, änderte nun die in demselben ihm versprochenen 5 Mk. Botenlohn in 15 Mk. ab und besorgte denselben. Dem Empfänger machte R. ganz genaue Angaben über die Flucht. Durch einen Zufall kam die Sache an's Licht. Reinhard wurde von der Ferienstrafkammer zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Zustand der beiden Schwestern Gutknecht,

die sich vorgestern in Berlin aus dem Fenster herausgestürzt haben, hat sich hinsichtlich der äußeren Verletzungen sehr gebessert. Beide führen aber nach wie vor unverständliche Redensarten.

Marken zu deren Gunsten zu beeinflussen. Der Verhandlungstermin im Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk findet keinesfalls vor Ende August statt.

Die Bekanntmachung der Belohnung von 1000 Mark zur Ermittlung des Mörders des Rittmeisters v. Krosigk hat folgenden Wortlaut:

„1000 Mark Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher in Sachen der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk die Ermittlung des Thäters auf Grund von ihm angeführter neuer Umstände herbeiführt".

*

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Memel-Heydekrug für den unlängst verstorbenen litthauischen Abgeordneten Smalakys hat gestern stattgefunden. Smalakys war 1898 in der Stichwahl gegen den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee mit 7818 gegen 6456 Stimmen gewählt worden, nachdem in der Hauptwahl 5557 konservative, 3504 litthauische, 3226 Stimmen der Freisinnigen Volkspartei und 3015 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1898 21 063.

Bei der jetzigen Wahl haben die Konservativen sich als Nationallitthauer verkleidet und sich mit jenen auf die Person des litthauischen Gutsbesitzers Matschull geeinigt. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei, welche den seit 1867 bis zu seinem Tode stets durch den Grafen Moltke vertretenen Wahlkreis 1893 durch Ancker erobert hatte, ist der Mühlenbesitzer Schaak-Memel. Die Sozialdemokraten haben den Königsberger Braun aufgestellt.

Ueber das Ergebniß der Wahl liegen bisher nachstehende telegraphische Meldungen vor:

Memel, 20. Juli. (W. T.-B.)

Nachts 11½ Uhr hat sich folgendes Theil-Resultat ergeben: Matschull (konf. Litth.) 5752, Braun (Soz.) 4547, Schaak (freis. Volksp.) 2839. Stichwahl ist sicher.

Von den etwa 22 000 Wahlberechtigten sind demnach bisher erst die Abstimmungsverhältnisse von 60 Prozent der Wähler bekannt; auf alle Fälle scheint es, daß die Wahlbetheiligung eine nicht sehr große gewesen ist. Ganz besonders fällt das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf, die nach den bisherigen Theilresultaten schon etwa 1500 Stimmen gegen die letzte Wahl gewonnen haben, während die vereinigten Konservativen und Litthauer, die in der Hauptwahl des Jahres 1898 es auf 9061 Stimmen brachten, starke Einbußen zu verzeichnen haben.

Memel, 20. Juli 9½ Uhr. Vorm. (W. T.-B.)

Bisher wurden gezählt für Schaak (Freis.) 2884, für Braun (Sozialdem.) 4660, für Matschull (Konf. Litt.) 6302 Stimmen.

*

Ueber die Zahl der streikenden Stahlarbeiter in den Vereinigten Staaten weichen die Angaben erheblich von einander ab. Das Streikkomitee berichtete am Mittwoch Abend aus Pittsburg, daß 60 000 Mann ausständig seien, daß weitere Werke schließen würden, und daß die Fonds der Verbände sich täglich mehrten. Pat Flynn, der Vorsitzende der amerikanischen Arbeiterföderation, versprach, dem Stahlstreikfonds 500 000 Doll. zur Verfügung zu stellen. Die Arbeitgeber behaupten dagegen, daß am Mittwoch nur noch 5000 Mann die Arbeit niedergelegt haben, und daß im Ganzen blos 35 000 Mann streiken.

Den „Zentral News" wird aus New-York berichtet, daß der Stahlarbeiterverband eine Anzahl Farbiger als Mitglieder aufgenommen hat, was als ganz neues Verfahren betrachtet wird.

*

Neue Kämpfe mit den Boxern. Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking: Nach einer Mittheilung des deutschen Hauptquartiers hat der chinesische General Lue schon am 13. Mai südlich von Paotingfu eine Schaar Aufständischer geschlagen und über die Bahn zurückgedrängt. Die weitere Verfolgung wurde von der 3. und 8. Kompagnie des 3. Ostasiatischen Regiments aufgenommen. Später wurde eine weitere Verstärkung nachgesandt, die auch mehrere kleine Gefechte mit den Aufständischen hatte. Die Deutschen hatten 7 Verwundete. Die Verluste der Boxer waren beträchtlich; beim ersten Zusammenstoß blieben gegen hundert Todte liegen. Ihre Scharen flüchteten in völliger Auflösung in die Berge. Im Südosten haben die Franzosen die Vertreibung der in großen Massen angesammelten Boxer aufgenommen.

Die Gesandten in Peking nahmen gestern in aller Form die Forderung an, daß China eine zu 4 Prozent verzinsliche Entschädigungssumme von 450 Millionen Taels zu zahlen habe. Bisher hatte über diesen Punkt lediglich ein Einvernehmen bestanden.

Entgegen der Meldung des „Reuterschen Bureaus", daß ein indisches Kavallerieregiment, welches Tientsin verlassen sollte, Gegenordre erhalten habe, erklärte der Unterstaatssekretär Cranborne am Donnerstag im Unterhause auf eine Anfrage, die Abfahrt des Regiments sei nicht verschoben.

*

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ging Donnerstag Abend gegen 7 Uhr von Bord und traf bei prächtigem Wetter gegen 9 Uhr in Stalheim ein, wo die Abendtafel im Freien stattfand. Das Wetter ist recht warm. Alles wohl.

— Der „Köln. Volksztg." wird aus zuverlässiger römischer Quelle bestätigt, daß Abt Benzeler in Maria Laach als Bischof von Metz in Aussicht genommen worden sei.

— Postrath Puche, dem die Leitung des deutschen Postwesens in China übertragen worden ist, wird am nächsten Sonntag Berlin verlassen und sich am Dienstag, den 23. Juli, an Bord des „Prinzen Heinrich" vom Norddeutschen Lloyd in Genua begeben.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des rothen Adlerordens erster Klasse an den württembergischen Ministerpräsidenten Dr. v. Breitling.

— In der gestrigen Sitzung des Bayerischen Eisenbahnraths wurde der Antrag angenommen, die Generaldirektion zu ersuchen, die Frage der Tarifgemeinschaft mit den anderen süddeutschen Eisenbahnverwaltungen in Erwägung zu ziehen, und die Frage der Einführung einer Expreßtarifreform möglichst bald zur Lösung zu bringen.

— Der württembergische Landtag wurde gestern vertagt, nachdem der Hauptfinanzetat mit 78 gegen 5 Stimmen angenommen war.

Ausland.

— Mit der Neubildung des dänischen Ministeriums hat der König den liberalen Professor Deuntzer beauftragt.

— Der Sultan verlieh dem Khedive den Iftiharorden in Brillanten.

Heer und Flotte.

Hauptmann Hans v. Schimmelpfennig v. d. Oye von der Schutztruppe für Kamerun ist am 14. Juli in Duala gestorben.

Das deutsche Schulschiff „Charlotte" mit dem Prinzen Adalbert an Bord, ist gestern Mittag in Petersburg eingelaufen und hat bei der Nikolaibrücke Anker geworfen. Der Marineattaché Frhr. v. Schimmelmann begab sich alsbald nach der Ankunft an Bord des Schiffes. Abends findet zu Ehren des Prinzen beim deutschen Botschafter Grafen Alvensleben ein Mahl statt.

Der Kreuzer „Vineta" wird, wie Staatssekretär Hay amtlich den Gouverneur von Massachusetts in Kenntniß setzte, nach Boston kommen.

Briefsendungen sind zu richten: a. für das Kommando des 1. Geschwaders und die Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große", „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Barbarossa", „Baden", „Sachsen", „Württemberg", „Victoria Louise", „Jagd" und „Gazelle" bis zum 21. Juli Nachmittags nach Brunsbüttel.

b) für die 1. Torpedobootsflottille bis zum 21. Juli Nachmittags nach Cuxhaven.

c) für das Kommando des 1. Geschwaders und die Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große", „Kaiser Wilhelm II", „Kaiser Barbarossa", „Viktoria Louise" und „Gazelle" vom 21. Juli Nachmittags nach Cadiz, sodann bis zum 7. August Abends Brest und bis zum 12. August Nachts Wilhelmshaven, vom 13. Juli bis auf Weiteres Kiel.

d) für das Kommando der 2. Division des 1. Geschwaders und die Schiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", Weißenburg", „Wörth" und „Hela" vom 30. Juli bis 7. August Nachmittags Brest, vom 7. August bis 12. August Nachts Wilhelmshaven, sodann „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Wörth" bis auf Weiteres Kiel, „Brandenburg", „Weißenburg", „Hela" bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

e) für den 2. Admiral des 1. Geschwaders und die Schiffe „Baden", „Jagd" vom 21. Juli Nachmittags bis 26. Juli Nachmittags Odde (Norwegen) „Sachsen" vom 21. Juli bis 26. Juli Nachmittags Eide im Gravensfjord (Norwegen), „Württemberg" vom 21. Juli Nachmittags bis 26. Juli Nachmittags Ulrik (Norwegen), vom 26. Juli bis 1. August Nachmittags für alle 4 Schiffe Helgoland, vom 2. August bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

f) für die 1. Torpedobootsflottille vom 21. Juli Nachmittags bis 2. August Abends Kiel, vom 2. August Abends bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

g) für S. M. S. „Charlotte" bis auf Weiteres durch Hofpostamt.

Kunst und Wissenschaft.

Der Münchener Generalintendant der Hofmusik Karl v. Perfall wurde von der Stelle eines Direktors der Akademie der Tonkunst enthoben unter vollster Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste und unter Verleihung des Titels eines Ehrenpräsidenten der Akademie der Tonkunst.

Das Befinden Tolstojs hat sich nach einem Telegramm, das der Vertreter Tolstois in England, Tschertkoff, aus Tula vom 18. Juli erhalten hat, wesentlich gebessert. Hoffnung auf Wiedergenesung sei vorhanden.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Nachdem die Radweltmeisterschaften ihren Abschluß gefunden haben, tritt jetzt der Pferdesport wieder voll in seine Rechte. Den Anfang hat das Breslauer Meeting gemacht, und ihm folgte jetzt Hamburg-Vorstel und Hoppegarten. Die Vorsteler Bahn wartet mit den üblichen Sommerrennen auf, in deren Mittelpunkt morgen das mit 10 000 Mark ausgestattete Wittenkamp-Handicap steht. Die Hoppegartener Woche mit ihren drei Renntagen am Montag, Dienstag und Donnerstag wird einen ungleich interessanteren Verlauf nehmen, bildet doch die Glanznummer des Dienstagprogramms und die Sensation der ganzen Berliner Flachrennsaison der Große Preis von Berlin im Werthe von fünfzigtausend Mark. Allerdings fällt dieses Ereigniß in eine Zeit hinein, da das gesellschaftliche Berlin außer Landes ist. Die deutsche Sportgemeinde bringt jedoch dem Rennen das gespannteste Interesse entgegen, umsomehr als hier der Derbysieger Tuki seine große Form im Rennen um Deutschlands „blaues Band" bestätigen soll. Nur etwa ein halbes Dutzend Pferde wird mit dem Major v. Goßler'schen Fuchshengst den Kampf aufnehmen, Tuki steht aber an Klasse thurmhoch über seinen Konkurrenten, von denen er vielleicht Herrn Manskes „Slanderer" zu fürchten hätte, da Tuki diesem Realistsohn, der in Meister Warne einen ausgezeichneten Steuermann mitbekommt, zwölf Pfund an Gewicht zu geben hat. Das ist immerhin über die Distanz von 2200 Meter keine Kleinigkeit und „Slanderer" ist ein ausgezeichneter Galoppirer. Das Spornrennen für Zweijährige und das Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen sind die Ereignisse des Donnerstags. „Rachenputzer", „Altgold" und „Xamete" werden im letzteren Rennen am Ablauf erscheinen. O. v. S-r.

Lokales.

* **Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen.** Wiederum wird sich morgen eine große Anzahl von Männern aus ganz Deutschland zusammenfinden, um in einer sehr umfangreichen Tagesordnung ihre Interessen zu berathen und durch mündlichen Austausch ihre Gewerbe zu fördern. Aber die Vertreter des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen haben die weite Reise nach dem Osten des Reiches auch zu dem Zwecke unternommen, um ihre hiesigen Kollegen zu ehren, denn die hiesige blühende Innung sieht in diesem Jahre auf ein 50jähriges Jubiläum zurück, und es ist ein gutes Zeichen für die in dem großen deutschen Bunde herrschende Kameradschaftlichkeit, daß auf dem letzten Verbandstage beschlossen worden ist, das Fest mit den Danziger Kollegen gemeinsam zu feiern.

Es wäre jedoch ein Irrthum, wollte man annehmen, daß die Innung der Barbiere, Friseure und Perrückenmacher in unserer Stadt erst seit einem halben Jahrhundert bestehe; die Innung ist viel älter und ist schon unter der Herrschaft des Ordens nachweisbar. Bereits im 12. Jahrhundert schlossen sich die Handwerksgenossen in Zünfte oder Innungen zusammen und ließen sich ihre Satzungen vom Rathe bestätigen, in denen es sich zunächst um die Art des Handwerksbetriebes und des Kleinhandels, um Ueberlassung von Platz, Licht, Wasser und Allem, was zum Betriebe nöthig war, um das Gesellen- und Lehrlingswesen, um die Aufnahme neuer Mitglieder, vor Allem auch um die freie Wahl des Zunftmeisters handelte. Ihre Hauptsorge war natürlich auf Abwehr fremder Mitbewerber und auf das alleinige Verkaufsrecht ihrer Körperschaft gerichtet. Die Innung verpflichtete ihre Mitglieder zur Arbeit, sie überwachte die Güte der gelieferten Waaren auf das Strengste; sie schaffte ihnen das Arbeitsmaterial am liebsten durch Gesammteinkauf auf Rechnung der Zunft, sie schützte jeden Einzelnen gegen die Konkurrenz der Genossen durch Beschränkung der Produktion auf ein bestimmtes Maaß, wie durch Vorschriften über die Zahl der Gesellen und Lehrlinge; nach außen durch das Alleinrecht der Zunft auf dies bestimmte Gewerbe; sie unterstützte sie im Falle des Unvermögens oder der Krankheit aus der gemeinsamen Kasse.

Auch in Danzig ist dieser Zusammenschluß der Handwerksgenossen zu Zunften, Innungen oder Gilden schon sehr früh erfolgt, denn schon vor der Losreißung vom deutschen Boden (1454) bestanden in unserer Stadt 42 handwerkschaftliche Genossenschaften, darunter die Bader, welche „Badestuben" hatten, und die Barbiere, welche sich auch mit Wundarzneikunst beschäftigten. Aber die Innungen haben nicht allein gewerbliche und gesellige, sondern auch kirchliche und militärische Zwecke. Ihre Bestrebungen in kirchlicher Beziehung wurden mit dem Ausdruck „Seelenparäthe" (Seelenparade) bezeichnet. Sie bestanden in gemeinsamen Begräbnißverrichtungen an einem gemeinsamen Altar oder in einer Kapelle mit einem oder mehreren Altaristen, Priestern, zur Abhaltung des Gottesdienstes und besonders zu Seelenmessen für die verstorbenen Brüder. So besaß z. B. die Zunft der Barbiere eine Kapelle in der Marienkirche. In militärischer Beziehung setzten sich aus den Zunftgenossen die von dem Hochmeister Winrich von Kniprode gebildeten Schützenbrüderschaften zusammen, von denen die eine unter dem Namen Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft ja noch heute besteht und in diesem Jahre die Feier ihres 550-jährigen Bestehens begehen wird.

In der späteren Zeit unterschied man in Danzig 4 Hauptgewerke: Die Schuster, die Fastbecker (Bäcker), Schmiede und Fleischer, die übrigen hießen einverleibte oder inkorporirte Gewerke, weil sie den Hauptgewerken einverleibt waren. Die Aelterleute der Hauptgewerke hatten die Pflicht, alle Sachen, welche das gesammte Gewerk betreffen, mit den Aelterleuten der mit ihnen inkorporirten Gewerken zu besprechen.

Die Zahl der zur Ordenszeit bestehenden Gewerke hat sich später nach und nach vermehrt, so war um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch das Gewerk der Perrückenmacher hinzugekommen. Welchen Umfang dieses ansehnliche Gewerk bald erreicht hat, sehen wir aus dem Skizzenbuche Daniel Chodowiecki's, der unter den Danziger Straßentypen auch den Lehrling eines Perrückenmachers aufgezeichnet hat, der eilenden Laufes mit zwei Ständern Perrücken durch die Straßen eilt. Die Zünfte standen unter den Zunft- und Gewerksherren, die Mitglieder des Rathes waren und darauf zu sehen hatten, daß es „bei den Zünften und Gewerken ruhig zugehe und ihre Privilegien, Stellen, Verordnungen und gute Gebräuche beobachtet werden".

Indeß mit der Herrlichkeit der alten Zünfte war es bald vorbei; zwar wurde noch im 18. Jahrhundert ernsthaft vor der geöffneten Lade gehandelt, aber die alten Wechselreden und Sprüche des Mittelalters sind halb unverständlich geworden, rohe Scherze haben sich eingedrängt und die besseren Zunftgenossen wenden sich mehr und mehr ab von den alten Gebräuchen und halten die alte Zunftverfassung nur noch für eine Last, weil sie ihrem Bestreben, ihr Gewerbe zur Fabrikthätigkeit zu erweitern, hartnäckig widersteht. Dazu kam noch der Umstand, daß die Konkurrenz der „Beschädiger", sonst auch „Böhnhasen" genannt, (das sind Leute, welche, ohne zünftige Meister geworden zu sein, ein Gewerbe betrieben, das war zur strengen Zunftzeit natürlich nicht möglich und bedeutet den ersten kleinen Schritt zur Gewerbefreiheit) immer stärker wurde und um so schwerer zu bekämpfen war, je lebhafter der Verkehr sich entwickelte. Schon im Jahre 1552 erhoben die Danziger Gewerbe Klage gegen die „Böhnhasen", 1624 und 1652 erließ der Rath „Ordinationen" gegen die „Beschädiger", die, wie Lengnich erwähnt, wohlfeiler auch oft besser arbeiten, als die zünftigen Meister, aber alle Mühe ist vergebens. Der Erfolg dieser Ordination war, daß, wie Lengnich meldet, einige Beschädiger die Meisterschaft zu erlangen sich bemühten, andere aus der Stadt und derselben Gebiet sich nach den Nonnen- und Mönchhöfen und dem Schottlande begaben, andere, um geduldet zu werden, mit Geld die Gewerke beruhigten." So waren die alten Zünfte längst zusammengebrochen, bevor die moderne gewerbliche Gesetzgebung ihnen auch formell ein Ende bereitete.

Aber die Handwerker merkten bald, daß sie das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hatten, denn die alten Zünfte hatten, wie wir eben ausgeführt haben, so bedeutende soziale Aufgaben erfüllt, daß ihr berechtigter Kern nicht verloren gehen durfte, und die neueste Gesetzgebung geht ja auch darauf aus, daß, was gut und brauchbar bei den alten Zünften war, in moderner Form dem Handwerk wieder zu verschaffen. Dergleichen Bestrebungen wären aber nicht möglich gewesen, wenn die Handwerker ihnen nicht durch neuerliche Gründung von freien Innungen entgegengekommen wären.

Zu einer solchen freien Innung vereinigten sich nun auch am 27. August 1851 die Mitglieder der ehemaligen Zunft der Barbiere und gründeten die Barbier-Innung Danzig, zu welcher zuerst jedoch auch Handwerksgenossen aus Praust und anderen benachbarten Ortschaften gehörten. Die Innung regelte zunächst das Lehrlings-, Gesellen- und Meisterwesen. Wie bei der früheren Zunft wurden an bedürftige Kollegen aus der Innungskasse Unterstützungen und zinsfreie Darlehen, die sich allerdings in bescheidenen Grenzen hielten, gegeben, und schließlich wurde gleichfalls nach dem Vorbilde der alten Zunft am 20. Juni 1853 beschlossen, einen Kranken- und Unterstützungsverein zu gründen. In der Quartalssitzung vom 5. Januar 1857 wurde schließlich auch eine Barbier-Gehilfen-Viatikumskasse gegründet, aus welcher reisenden Handwerksgesellen Unterstützungsgelder gewährt wurden. Am 27. Juli 1876 wurde Herr Judée zum Oberältesten der Innung gewählt; er ist auch heute noch Obermeister der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung.

In den 50 Jahren ihres Bestehens hat sich die Innung treu bewährt und ist stetig gewachsen. Größere Aufgaben sind ihr durch die neue Gesetzgebung zugewiesen worden. Hoffen wir, daß die letzteren zu einer weiteren Kräftigung der Innung beitragen möge, so daß sie wachse, blühe und gedeihe bis zur Feier des hundertjährigen Jubiläums.

---

* **Zum Kaisermanöver.** Aus dem Programm für den Aufenthalt des Kaisers in Danzig verlautet weiter, daß der Kaiser Sonnabend, 14. September, Vormittags ½11 Uhr, auf dem Hauptbahnhof eintrifft und daselbst großer Empfang stattfindet. Vor dem Bahnhof hält das Leibhusaren-Regiments Nr. 1 in Parade; an seiner Spitze reitet der Kaiser bis zum Langen Markt, wo ihm, wie bekannt, Oberbürgermeister Delbrück einen Ehrentrunk bietet. Mit dem 1. Leibhusaren-Regiment reitet dann der Kaiser dem 2. Leibhusaren-Regiment bis zum Langgarter Thor entgegen und kehrt mit beiden Regimentern zurück zum Langenmarkt, wo, wie ebenfalls schon mitgetheilt wurde, nunmehr Herr Oberbürgermeister Delbrück das 2. Leibhusaren-Regiment in seiner neuen Garnison begrüßt. Dann folgt der Abmarsch nach Langfuhr zur neuen Kaserne. Die Kaiserin wohnt dem Truppeneinzug bei. — Sonntag, den 15. Sept. kommt der Kaiser von der „Hohenzollern" zu einem Feldgottesdienst auf dem Wallgelände am Hohen Thor.

Wie verschiedene Blätter zu melden wußten, sollte Kaiser Franz Josef von Oesterreich auch zur Theilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern im September nach Danzig kommen. Diese Nachricht wird jetzt von Wien aus für unrichtig erklärt. Ebenso wird bei dieser Gelegenheit die Nachricht von einer Reise unseres Kaisers nach Ischl dementirt.

* **Der Herr kommandirende General von Lentze** kehrt heute Nachmittag vom Schießplatze Hammerstein wieder nach hier zurück.

* **Herrn Professor Dr. Conwentz,** dem Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums, ist der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Hans Erdmann aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **Personalveränderungen.** Meinshausen, Unterarzt beim Inf.-Regt. Nr. 21, mit Wahrnehmung einer offenen Assistenzarztstelle beauftragt. — Der Regierungsbauführer Erwin Helbich aus Schwetz a. d. Weichsel (Hochbaufach) ist zum Regierungsbaumeister ernannt.

* **Ordensverleihungen.** Dem Eisenbahn-Weichensteller a. D. Friedrich Gahlow zu Krojanke im Kreise Flatow, dem Eisenbahn-Stations-Portier a. D. Julius Runge zu Stolpmünde, dem Eisenbahn-Nachtwächter a. D. Ludwig Piotrowski zu Neufahrwasser bei Danzig und dem Bahnwärter a. D. Birkhahn zu Blywaszewo im Kreise Briesen ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Konferenz.** Im Rathhause fand heute Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Delbrück wieder eine Sitzung statt, in der über die Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke berathen wurde. An der Sitzung nehmen die Herren theil, die, wie wir vor einigen Tagen mitgetheilt, in eine besondere Kommission in dieser Angelegenheit gewählt waren.

* **Ringkämpfe im Wintergarten.** Neben dem an sich so ausgezeichneten und reichhaltigen Programm (u. a. Georgette Langée, Vulkanos 2c.) hat der Wintergarten noch eine weitere große Anziehungskraft erhalten durch die für ganz kurze Zeit täglich stattfindenden Ringkämpfe. Dabei handelt es sich, wie ausdrücklich betont sei, nicht etwa um einstudirte theatralische Darbietungen, sondern um ganz ernst gemeinte Ringkämpfe zwischen den drei italienischen Preisringkämpfern Giovanni Raiscevici (Meisterschaftsringer) und Gebr. Emilio und Maximiliano Raiscevici einerseits und den ihnen aus den Städten des Auftretens sich stellenden Gegnern. Gestern traten den Italienern drei Danziger entgegen; als Unparteiischer fungirte der Athlet und frühere Preisringer Kralik. Zunächst standen Giovanni Raiscevici und Herr Julius Rudeck sich gegenüber. Keiner von beiden ließ zunächst den Anderen mit sich in gefährliche Berührung kommen, mit lauernder Spannung suchte Jeder dem Andern eine schwache Stellung abzupassen. Erst allmählig kam es zum eigentlichen Angriff und nach 2½ Minuten berührte der Danziger regelrecht mit beiden Schultern den Boden. Einen noch hartnäckigeren Gegner fand beim zweiten Gang Emilio in Herrn Max Kunath aus Danzig. Auch diesmal erst vorsichtiges Geplänkel, aber bald gestaltete der Kampf sich aufregender, mit lebhafter Spannung und mancherlei ermunternden Zurufen folgte das zahlreiche Publikum den wechselnden Chancen; manchmal schien es, als sollte der Italiener fallen, aber mit großer Gewandtheit und Kraft gelang es auch ihm, nach 4 Minuten seinen deutschen Gegner auf den Boden zu legen. Kürzer war der dritte Kampf zwischen Maximiliano und Herrn Hans Klaps aus Danzig. Dem letzteren zeigte sich der Italiener zu überlegen; in zwei Gängen von 20 und 30 Sekunden wurde er zweifelsfrei geworfen. Das Publikum hatte auch diese letzten Szenen mit steigendem Interesse verfolgt. Bemerkt sei übrigens zu Gunsten der Danziger Ringer, daß die Italiener nach einer in mehrfacher Hinsicht neuen Methode ringen, welche den Danziger Athleten natürlich die Stellung zunächst erschwerte. Auf jeden Fall haben die Herren Rudeck und Kunath die Ehre der Danziger Ringer trefflich vertheidigt. — Herr Rudeck wird sich übrigens heute, Sonnabend Abend wieder zum Kampfe stellen; außer ihm haben sich für heute die Herren Max Henniger und Paul Formelly gemeldet, für morgen die Herren Heinrich Zemke und Ernst Kolberg.

k. Hafen von Memel. Für den Memeler Hafen ist eine neue Polizeiverordnung sowie eine Anweisung für das Einlaufen von Schiffen erlassen worden. Die neuen Bestimmungen liegen hier zur Einsichtnahme für Interessenten auf dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft aus.

Verhaftung.

Der „Augsburger Abendzeitung" zufolge wurde in Schöngau der Stadtkämmerer und Distriktssparkassenverwalter Wolfer wegen Veruntreuung von etwa 20 000 Mk. verhaftet.

Ein eigenes Marmorameer

will sich München zulegen; von Thassilo bis Luitpold sollen alle Wittelsbacher in ähnlicher Weise wie in der Berliner Siegesallee, auf der „Neue Markgrafen" und „Invalidenstraße" [illegible]

Eine interessante Persönlichkeit

hat in Heidelberg durch Selbstmord geendet. Der in den 60er Jahren stehende frühere Lokomotivführer Schäfer hat sich auf dem Friedhof erschossen, vermuthlich wegen eines langjährigen Leidens. Schäfer war der Führer des Zuges, der den Kaiser Wilhelm I. nach Frankreich brachte, wobei der Lokomotivführer auf der Maschine verwundet wurde.

Einer Säbelmensur,

die der Würzburger Mediziner Hand von Neustadt mit einem Studiosus aus Tübingen hatte, ist ersterer erlegen. Er ist in der Klinik an Wundstarrkrampf verschieden.

Tödtlicher Sturz.

In Gumbinnen kam vorgestern Nachmittag Leutnant Rathjen vom Dragoner-Regiment beim Reiten auf dem Kasernenhof mit dem Pferde zu Fall, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte wurde sofort ins Garnisonlazareth gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Die Klöster und Kirchen in Saragossa

sind in ihrer Mehrzahl geschlossen, die übrigen Kirchen werden von der Polizei bewacht. Zahlreiche Geistliche verlassen die Stadt.

Bei einer Explosion von Grubengas

im Bergwerk Molière bei Alais wurden vier Bergarbeiter getödtet, zehn verletzt.

Im Ludwigsschacht der Kattershitz wurden gestern Abend durch Gasausströmung drei Arbeiter getödtet, zwei schwer verletzt.

Der Schlußakt des Mörchinger Offiziersdramas.

Der frühere Oberleutnant Rüger vom 17. Infanterie-Regiment zu Mörchingen ist gestern, nachdem der Kaiser das Urtheil unterzeichnet hat, auf dem Militärarrestwagen nach der Strafanstalt Ensisheim im Oberelsaß verbracht worden. Die „Metzer Ztg." bringt darüber folgende Einzelheiten: Ein Vizefeldwebel und ein Gefreiter waren mit dem Transport beauftragt. Als sie morgens früh vor 5 Uhr im Arresthause erschienen, konnte der Verurtheilte sich der Thränen nicht erwehren. Er bat flehentlich, nicht geschlossen zu werden. Seine Bitte wurde gewährt, nachdem er auf sein Ehrenwort — „Ich habe noch ein Ehrenwort!" rief er aus — versprochen hatte, keinen Fluchtversuch zu machen. Der Vizefeldwebel lud seinen Revolver vor ihm, der Gefreite sein Gewehr. Und dann ging's zum Bahnhof. Rüger war in Zivil. Er trug einen leichten Strohhut und eine kleine Handtasche, dazu hatte er seinen Sommerüberzieher über den Arm geschlagen. Bei seiner Abreise waren zufällig auf dem Bahnhofe auch Graf Häseler, Kommandirender des 16. Korps und andere hohe Offiziere anwesend, die mit demselben Zuge nach Mörchingen fuhren.

Die Verbannung der Familie des Sultans.

Im Palaste des Sultans brach kürzlich, wie wir gemeldet haben, in unmittelbarer Nähe des Schlafgemaches des Herrschers auf unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der sofort den Verdacht eines Attentats wachrief. Als die Brandstifterin ist jetzt die schöne Favoritin Abdul Hamids, die „Haznader Usta" festgestellt worden: Sie genoß das unbeschränkte Vertrauen des Sultans und daher auch die besondere Protektion des Ober-Eunuchen Abdul Gani. Ihre zwei Brüder sind Generaladjutanten, ihr Schwager ist Kammerherr des Sultans. Sie ist eine außergewöhnliche Schönheit und wurde nur deshalb nicht seine legitime Frau, weil sie ihm keinen Sohn gebar. Die „Haznader Usta" wurde nun auf einem Spezialdampfer unter starker Bewachung ins Exil geschickt. Sie kommt nahe Medina in einen befestigten Ort, dessen Kommandant besonders für sie geltende Instruktionen erhält. Die Haznader Usta war seit dem Brande bis gestern im Hause eines hohen Geistlichen, des Vertreters Abdul Hamids für die heiligen Stätten Mekka und Medina, gefangen gesetzt. Die einstige schöne Favoritin wird Niemand wiedersehen. Die eigentliche Ursache des Attentats aber bleibt unaufgeklärt.

Nicht allein die Ursache, aus welcher die ehemalige Favoritin zur Brandstifterin wurde, auch das weitere Schicksal der unglücklichen Haremsschönen wird unaufgeklärt bleiben. Die Phantasie hat Spielraum, sich verschiedene Möglichkeiten auszumalen. Sie kann sich ein Büßerdasein in beschaulicher Verbannungshaft oder einen zeugenlosen, raschen Tod durch Schergenhand vorstellen.

Die Einquartirungsfrage ist entschieden!

Eifrig ist während der letzten Tage in der Bürgerschaft die Frage erörtert worden, ob und in welchem Umfange die Miether mit Einquartierung zu belasten seien. Im Stadtverordneten-Kollegium spiegelten sich gestern in einer umfangreichen Debatte jene Erörterungen der Bewohnerschaft wieder; die hart umstrittene Entscheidung fiel schließlich im Sinne der von der Servis-Deputation ausgearbeiteten, vom Magistrat und dem Referenten befürworteten Vorlage, die wir bereits am 11. Juli mittheilten.

Die in der Bewohnerschaft ziemlich viel ventilirte Forderung, den Miethern die Einquartirung zu ersparen und sie auch in diesem Falle ganz den Hauswirthen aufzubürden, fand nur einen entschiedenen Verfechter; sie wurde vom Magistrathstisch aus sowohl, wie aus dem Kollegium als ungerecht und unmöglich bekämpft und gelangte überhaupt nicht zur Antragsform und Abstimmung.

Das gleiche Schicksal hatte ein von einzelnen Seiten unterstützter Vorschlag, die Staffelstufen enger zu fassen; er scheiterte auch theilweise daran, daß die Vorschlagenden nicht in der Lage waren, ihre Anschauung durch überzeugendes statistisches Material zu stützen.

Zu formulirten Anträgen kam indeß eine andre Nebenfrage, nämlich die, ob und inwieweit die zu gewerblichen Zwecken benutzten Räume mit zu den „Wohnungen" im Sinne des Einquartierungsstatuts zu rechnen seien. Ein Antrag, gewerbliche Räume überhaupt und unbedingt von der Einquartierung auszuschließen, fiel mit ziemlich ansehnlicher Minorität, während mit entsprechender Majorität der alternirende Vorschlag, durch eine Resolution möglichst „gute Behandlung" der Einwohner, wie ein Kollegiumsmitglied sich ausdrückte, hinsichtlich der Belegung von gewerblichen Räumen mit Einquatierung zu erlangen, Billigung fand.

Die Vorlage des Magistrats ist also nun unverändert Ortsgesetz, denn die Resolution — ihr Wortlaut ist aus dem nachfolgenden Sitzungsbericht ersichtlich — bildet ja natürlich keinen integrirenden Theil der künftigen Ergänzung als § 8 des Einquartirungs-Statuts, sie ist vielmehr nur der Ausdruck eines Wunsches an den Magistrat, dessen Berücksichtigung nach Möglichkeit auch vom Stadtoberhaupt, Herrn Oberbürgermeister Delbrück, zugesagt wurde.

Trotz der drückenden Hitze und Schwüle hat die Stadtverordneten-Versammlung viel Zeit und Gewissenhaftigkeit auf die endgiltige Berathung der schwierigen Materie verwendet. Aus diesem Ernst der Behandlung kann die Bevölkerung die Zuversicht schöpfen, daß alles versucht worden ist, die nun einmal unabwendbar mit stärkerer Einquartierung verbundenen Belästigungen zu mildern. Mehr, als erreicht ist, war aber nicht zu erreichen.

Man darf wohl annehmen, daß nunmehr die Bevölkerung sich doch mit dem Gedanken befreunden wird. Haben doch viele von unseren Mitbürgern selbst unter den Fahnen gestanden und am eigenen Leibe erfahren, wie angenehm und erfreulich es ist, liebenswürdige Aufnahme, einen freundlichen Aufenthaltsraum, und nicht mürrische, sondern frohe Gesichter im Quartier zu finden. Mit mehr oder weniger gutem Willen wird man sich die paar Tage schon einrichten können, und unsere Soldaten, unter denen ja auch unsere Söhne und Brüder sich befinden, werden ja ohne Zweifel auch keine unvernünftigen Ansprüche stellen, sondern sich gern nach Möglichkeit einschränken, wenn sie nur die Absicht des Entgegenkommens sehen!

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend: Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthe Ehlers, Dr. Damus, Fehlhaber, Dr. Bail, Dr. Ackermann, Mitzlaff, Dr. Mayer, Dr. Helm, Hein, Dir. Kunath.

Den Stadtverordneten Keruth, Kownatzky, Wieler, Lange und Topp ist, wie der Herr Vorsitzende Berenz mittheilt, der nachgesuchte Urlaub genehmigt worden.

Eine Revision des städtischen Leihamts hat am 15. Juni stattgefunden und zu Ausstellungen keine Veranlassung gegeben.

Anstandslos wird genehmigt, daß das zur Zeit miethfreie Grundstück Kl. Wollwebergasse 11 der Bauverwaltung zur Unterbringung von Geräthschaften ꝛc. überwiesen und der zum Soll stehende Miethzins von 480 Mk. abgesetzt worde.

Verpachtungen.

Einstimmig wird gemäß den Anträgen des Magistrats genehmigt,

daß die Berechtigung zur Erhebung der Standgelder auf dem diesjährigen Dominiksmarkt, welcher in der Weidengasse, Schilfgasse, Reitergasse, Schleusengasse und Hirschgasse stattfindet, unter den vorliegenden Vertragsbedingungen und zu dem im öffentlichen Bietungstermin abgegebenen Meistgebot von 750 Mark an den Marktpächter Herm. Schwermer-Langfuhr verpachtet werde;

daß die Berechtigung zur Erhebung der Marktstandsgelder

1. auf dem Fischmarkt an die Marktpächter Ludwig Posanski, Heil. Geistgasse 93 und Gottlieb Hipp, Tobiasgasse 29, für jährlich 10 325 Mk.,
2. auf dem Heumarkt an den jetzigen Pächter Gastwirth Franz Wunder, Heumarkt 10, für 500 Mk. jährlich.
3. auf Langgarten ꝛc. an den Marktpächter Posanski, für jährlich 5120 Mk.,
4. auf dem Markt in Neufahrwasser an den Marktpächter Carl Andreas Borchert zu Neufahrwasser, für jährlich 350 Mk.,
5. auf dem Markt in Langfuhr an Posanski für 1105 Mk. vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr verpachtet werden;

daß die Fischereinutzung in der Mottlau, Elsa, Ginse und Heringslaake auf 6 Jahre (vom 1. Febr. 1902=31. Jan. 1908) für das Meistgebot von jährlich 550 Mk. an den bisherigen Pächter Stauermeister Eduard Kratzki in Ohra verpachtet werde;

daß die Eisnutzung auf der Radaune oberhalb der großen Praustier Schleuse während des nächsten Winters zum jetzigen Pachtzins von 10 Mk. an Brauereibesitzer Gamm in St. Albrecht verpachtet werde;

daß drei Wiesenparzellen in Langfuhr, deren eine der Kämmerei, zwei dem Stadtlazareth gehörig, zu jährlich 9 Mk. für die erstere, 6 Mk. für die beiden letzteren auf drei Jahre vom 1. Jan. 1902 an den jetzigen Pächter, Bahnmeister Heinrich Bayreuther in Langfuhr, verpachtet werden;

daß 11 auf Stolzenberg belegene z. Zt. pachtfreie Parzellen für zusammen 113 Mk. an den Marktpächter Karl Hebel, Altschottland, verpachtet werden.

Stadtv. Gibsone fragt hier an, ob diese Parzellen nicht, wie das in anderen Städten geschehe, an kleinere Leute zu billigem Preise verpachtet werden könnten.

Stadtrath Hein: Die Parzellen wurden öffentlich ausgeboten; es haben sich aber keine Abnehmer gemeldet. Man war daher froh, daß sich ein Gesammtpächter fand.

Erwerb und Verkauf.

In Schidlitz, Neue Sorge 4, wird eine 23 Quadratmeter große Parzelle durch die Straßenfluchtlinie abgeschnitten. Der Erwerb dieser Parzelle zu 3 Mk. pro Quadratmeter wird debattelos genehmigt.

Vor den Grundstücken Dienergasse 31 und 32 kommt bei der Geradelegung der Fronten eine Fläche von etwa 1,5 Quadratmeter Größe vom Straßenterrain zu den Grundstücken. Der Verkauf dieser Fläche für 60 Mk. wird gleichfalls anstandslos genehmigt.

Försterwohnhaus in Jäschkenthal.

Der Magistrat beantragt:

1. Zur baulichen Ausbesserung des Wohnhauses im II. Jäschkenthal einen Betrag von 820 Mk. aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds und
2. zur Anlage eines Brunnens daselbst einen Betrag bis zur Höhe von 1000 Mk. zu bewilligen;
3. sich damit einverstanden zu erklären, daß das genannte Wohnhaus bis auf Weiteres dem städtischen Förster in Jäschkenthal als Dienstwohnung überlassen wird.

Stadtv. Hardtmann fragt, ob sich die Versorgung des Grundstücks mit Trinkwasser nicht besser ermöglichen ließe, wenn man die weiter oben im Thal gelegene Quelle fasse und nach dem Grundstück leite. Das ließe sich mit geringeren Kosten machen. Bei der Abtäufung eines Brunnens sei es außerdem zweifelhaft, ob man in 20 Meter Tiefe bei den Bodenlagerungsverhältnissen dort überhaupt Wasser finde.

Stadtv. Steffens hält die Wiedereröffnung eines früher vorhandenen, gemauerten, aber jetzt völlig versandeten Wasserlaufes von den oberen Teichen für möglich.

Oberbürgermeister Delbrück: Es scheine ihm zweifelhaft, ob man bei Benutzung des Thalwassers ein brauchbares Trinkwasser erhalten werde. Die Teiche, aus denen Herr Steffens das Wasser nehmen will, sind für die ev. Benutzung als Schlammfänge in Aussicht genommen. Man werde aber die beiden Möglichkeiten genau in Erwägung ziehen.

Stadtv. Hardtmann beantragt, die Sache zu vertagen zum Zweck weiterer Erhebungen.

Stadtrath Ehlers bittet, die Vorlage anzunehmen einschließlich der 1000 Mk. für den Brunnen. Wenn die anderweiten Vorschläge möglich und praktisch sind, wird man sie zur Ausführung bringen.

Auf die Zusagen seitens des Magistrats zieht Stadtv. Hardtmann seinen Antrag zurück, Stadtv. Dr. Lievin nimmt ihn indeß sogleich wieder auf, um der am nächsten Tage zusammentretenden Gesundheitskonferenz Gelegenheit zu geben, die Wasserfrage von ihrem Standpunkt zu prüfen.

Nachdem Stadtrath Ehlers bemerkt, das Wasser werde immer untersucht, und Stadtv. Steffens daran erinnert, daß das Jäschkenthaler Wasser früher für besonders gesundheitsdienlich galt, mahnt Oberbürgermeister Delbrück, nicht die Untersuchung durch die Gesundheitskommission einen Hemmschuh sein zu lassen. Die Sache habe schon deshalb Eile, weil es ohnehin schwer sei, im Hochsommer eine Stadtverordnetensitzung zusammenzubringen. Die Angelegenheit werde ja gewissenhaft geprüft werden.

Stadtv. Zimmermann schlägt vor, die Magistratsvorlage anzunehmen mit der Aenderung statt „eines Brunnens" „Anlage einer Trinkwasserversorgung", und die geeignete Auswahl dem Magistrat zu überlassen.

Mit diesem Amendement wird dann auch der Magistratsantrag schließlich angenommen.

Verschiedenes.

Der Reichsmilitärfiskus beabsichtigt die Durchführung einer Gasleitung durch das Langgarter Thor; der darüber vom Magistrat vorgelegte Vertragsentwurf wird genehmigt.

Zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers an der St. Petri-Realschule im kommenden Winter werden 1000 Mk. aus dem Schuletat bewilligt.

Auf dem Schlachthof soll die von der Großschlachthalle nach dem Kühlhause führende Transporteinrichtung abgeändert werden; man erklärt sich mit der Aufwendung von 5300 Mk. für diesen Zweck einverstanden.

Aenderung des Ortsstatuts über Quartierleistungen.

Ueber die Ergänzung zu dem Ortsstatut vom 15 April 1871, betreffend die Vertheilung der Quartierlasten im Frieden, ist den Stadtverordneten eine größere Drucksache zugegangen. (Wir haben über dieselbe bereits in unserer Nr. 160 vom 11. Juli ganz ausführlich berichtet. Red.) Auf diese verweist der Referent, Stadtv. Bauer, mit dem Bemerken, daß er kaum in der Lage sei, den ausführlichen Darlegungen noch etwas hinzuzufügen. Referent weist auf die verschiedenen Versuche des Magistrats hin, anderweit Rath zu schaffen für die Unterbringung der Truppen; wenn man die Schulen ꝛc. in größerem Maße wirklich hätte in Anspruch nehmen wollen, so hätte das für die wenigen Tage ganz unverhältnißmäßig große Kosten für Ausstattung ꝛc. verursacht. Mehrfach sei darüber berathen worden, schließlich aber kamen Magistrat und Servis-Deputation zu der Ueberzeugung, daß eine Maßnahme mit Aenderung des Statuts, wie sie nun vorliegt, unvermeidlich sei. Die Servisdeputation ist darauf bemüht gewesen, freiwillige Quartiere zu beschaffen, leider aber mit unbefriedigendem Ergebniß. Referent empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Stadtv. Schmidt hält es für recht, die Miether auch mit zu den Quartierlasten heranzuziehen, möchte aber eine andere Vertheilungsstaffel. Der Sprung von 200 zu 600 Mk., von 600 bis 900 Mk. ꝛc. sei zu groß, richtiger sei es jedenfalls, immer nur Staffeln von 200 Mk., also 201—400, 401—600 Mk. ꝛc. zu nehmen. Er vermißt ferner, daß Pferdeaufnahme nicht auch als Quartierleistung angesehen wird. Redner schlägt vor, die Staffel von 1890 auch jetzt zu Grunde zu legen.

Stadtrath Dr. Bail freut sich, daß der Referent an der Vorlage nichts auszusetzen habe und daß auch Herr Schmidt ihr im Großen zustimme. Jedenfalls werde auch die Bürgerschaft immer mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß es nicht anders ginge, und mit Freude darauf die kurze Zeit die Unbequemlichkeit tragen. (Heiterkeit, Unruhe). Die großen Unterschiede in den einzelnen Stufen der Skala werden, da die Eintheilung durch die ganze Stadt geht, die davon Betroffenen nicht so schwer drücken, wie Herr Schmidt befürchtet. Auch bei den Deputationsberathungen sind Aufstellungen mit je 200 Mk. Steigung gemacht worden, es ergab sich aber, daß man damit nicht auskommen konnte. In der Bewohnerschaft scheine übrigens das Mißverständniß noch zu bestehen, daß die Schulen mit Einquartirung belegt werden sollten; das wird aber nicht der Fall sein, wir werden uns vielmehr nur auf eine Reihe von Massenquartiren stützen können.

Stadtv. Hardtmann ist nicht erfreut von der Vorlage, im Gegentheil, ein Gegner derselben. Nach seiner Ansicht sind noch nicht alle Mittel für anderweite Unterbringung erschöpft. Die Hausbesitzer würden jedenfalls, wie in früheren Fällen, so auch jetzt, die Einquartirung allein auf sich nehmen können. Weiter stützt die Begründung des Magistrats sich hauptsächlich darauf, daß man erfolglos der Bewohnerschaft höhere Geldsätze für freiwillige Aufnahme von Einquartirung geboten habe. Nun hat man schon im Mai und Juni mit der Suche begonnen, die kleinen Leute, welche ja doch wesentlich dabei in Betracht kommen, sind um diese Jahreszeit noch gar nicht in der Lage, zu übersehen, ob sie im Herbst Einquartirung gebrauchen können oder nicht. Hätte die Deputation also später, kürzere Zeit vor dem Manöver, ihre Aufforderungen erlassen, so würde das Ergebniß jedenfalls ein viel günstigeres gewesen sein. 3—4000 Mann könnten jedenfalls in Massenquartiren untergebracht werden, und was vom Rest nicht in freiwillige Quartire kommen könne, das würden zweifellos die Hausbesitzer aufzunehmen vermögen. Es sei doch jedenfalls nicht richtig, 15 000 Einwohner mit einer Sache zu belästigen, welche von 3000 getragen werden können.

Stadtrath Dr. Bail glaubt nicht, daß man später, kürzere Zeit vor dem Manöver, mehr freiwillige Quartiere bekommen werde; die bisherigen Erfahrungen sprechen dagegen. Sogleich nach dem ersten Aufruf, im Mai, war der Anlauf ein ziemlich reger, er schlief aber bald fast ganz ein und wurde selbst dann nicht viel stärker, als der zu zahlende Satz wesentlich erhöht wurde, vielmehr ließ er wieder gänzlich nach und wurde erst dann wieder ein wenig lebhafter, als die zwangsweise Einquartierung in Aussicht gestellt wurde und viele Leute durch Aufnahme von freiwilliger Einquartierung zu den von der Stadt zu gebenden besseren Sätzen von der Pflicht-Einquartierung zu den niedrigen Servissätzen sich von Einzelquartieren befreien wollten. Seit der Aufstellung der Vorlage haben sich im Ganzen die Angebote nur sehr wenig vermehrt, nämlich die für Feldwebel von 107 auf 151, für Vizefeldwebel von 124 auf 154 für Unteroffiziere von 330 auf 546, für Gemeine von 1288 auf 1859. Was nun die Hausbesitzer anlangt, so ist es doch ein Unterschied, ob man eine Zahl auf 3000 oder aber auf 30 000 vertheilt. Die Hauswirthe sind keineswegs alle vermögende Leute. Für gewöhnliche Fälle soll es ja bei den bisherigen Bestimmungen bleiben, aber für diesen außergewöhnlichen Fall ist das doch ganz und gar unausführbar. Was das Verlangen des Herrn Schmidt betrifft, auch Pferde der Einquartirung gleichzurechnen, so ist das nicht zulässig; es wird ja für die Pferde auch besonders bezahlt, außerdem wird die Anzahl der Pferde keine sehr große sein.

Stadtv. Schmidt führt an, daß die höheren Wohnungsklassen stärker belastet werden sollten.

Stadtv. Krupka fragt an, ob zu den Wohnungen im Sinne des Statuts nur die eigentlichen Wohnungen selbst, oder auch die Geschäftsräume ꝛc. mitgemeint seien.

Stadtrath Dr. Bail: In dieser Hinsicht haben wir es gemacht wie früher. Räume, die lediglich zu gewerblichen Zwecken dienen, werden ganz freigelassen; also z. B. Läden, Speicher, Wein- und Bierkeller ꝛc. Aber wenn die gewerblichen Räume Wohnungstheile bilden und nur von dem Inhaber gewerblich benutzt werden, aber jeden Augenblick als Wohnräume gebraucht werden können, so können sie nicht unbelegt bleiben; sonst kommen wir nicht durch. Wir haben wohl eine kleine Reserve; aber die brauchen wir nöthig für besondere Fälle, wie Krankheit oder Tod in Familien ꝛc.

Stadtv. Hardtmann: Auch ich bin ein Freund der Gerechtigkeit. Man könnte ja den Hausbesitzern eine höhere Entschädigung bewilligen. So schlimm ist es nun doch wohl nicht, daß die Hausbesitzer in einem Stübchen der 4. Etage hinten hinaus wohnen. Ich möchte mir noch eine Frage erlauben: werden denn die königlichen, staatlichen und kommunalen Beamten auch in gleicher Weise mit Einquartirung belegt? (Antwort des Oberbürgermeisters: „Jawohl!") Ich bin der Ansicht, daß die 3 bis 4 Mann pro Haus noch immer gegen Bezahlung untergebracht werden können.

Stadtv. Münsterberg: Eine absolute Gerechtigkeit ist bei einer solchen Vertheilung von Lasten naturgemäß überhaupt garnicht zu erreichen. Vielleicht wäre es richtiger, wenn man neben dem Miethspreis noch eine bestimmt steigende Anzahl der Zimmer der Berechnung mit zu Grunde legte, aber ohne Ungerechtigkeiten gegen Einzelne ginge es auch dann noch nicht ab. Mit Herrn Schmidt bin ich der Ansicht, daß die theuersten Wohnungen am meisten belastet werden sollen, aber in der Vorlage am günstigsten weggekommen sind. Aber soweit mir bekannt, haben diese Leute freiwillig sich bereit erklärt, weit mehr Personen bei sich aufzunehmen, als auf sie kommen. Ich zweifle nicht, daß diejenigen, die 10—12 Zimmer für sich zur Verfügung haben, es sich zur Ehre rechnen werden, möglichst viel Soldaten aufzunehmen. Da ich nicht in der Lage bin, eine erhebliche Verbesserung für die Vorlage anzugeben, werde ich für sie stimmen, wie sie ist.

Stadtv. Brunzen: Die einzige Freude, welche die Bürgerschaft bei der Sache empfindet, dürfte wohl die sein, daß eine solche Vorlage so selten kommt. Aber wir müssen die Einquatierung unterbringen. Nur das Eine müßte unbedingt in der Vorlage verbessert werden: Die gewerblichen Räume müssen unter allen Umständen freibleiben. Das Gegentheil wäre eine Härte, welche die kleineren Gewerbetreibenden garnicht vertragen könnten.

Oberbürgermeister Delbrück: Hätten wir günstigere Wohnungsverhältnisse, so hätten sich jedenfalls, wie in anderen Städten, genug Leute zur freiwilligen Aufnahme von Einquartierung gemeldet. Ich habe schon bei der Ausarbeitung gesagt, das werde hier nicht so leicht gehen wie anderwärts; jeder drückt sich unter solchen Umständen möglichst von der Sache. Wir konnten es eben nicht anders machen. Wo aus gewissen Gründen sich die Unterbringung von Einquatirung verbietet, wird sie natürlich auch unterbleiben, da muß anderweit Rath geschafft werden. Ich möchte empfehlen, in dieser Vorlage nichts zu ändern; es handelt sich wesentlich darum, das Prinzip festzustellen. Das Gesetz macht bei der Einquartirung überhaupt keinen Unterschied zwischen Miether und Vermiether, es beschäftigt sich lediglich mit den Räumen.

Stadtv. Bauer bemerkt gegenüber dem Stadtv. Schmidt, die festgelegte Skala solle lediglich die Norm abgeben. Kommt weniger Einquartirung, so bleiben zunächst die billigsten Wohnungen weg, kommt mehr, so werden zunächst die theuersten Wohnungen belegt. Von gewerblichen Räumen ist in der Deputation überhaupt nicht gesprochen worden, nur von „Wohnungen."

Stadtv. Fuchs steht im Allgemeinen auf dem Boden der Vorlage, in außerordentlichen Fällen sei es zweifellos gerecht, die Gesammtheit heranzuziehen. Das Referat des Referenten sei zweifellos objektiv gewesen. Redner hätte aber gewünscht, daß gerade für diese Vorlage, die doch gewissermaßen den Hausbesitzern ein Benefizium gegen den bisherigen Zustand gewähre, ein anderes Mitglied der Versammlung als Referent bestellt worden wäre. Es scheine übrigens zwischen dem Referenten und Decernenten ein erheblicher Widerspruch bezüglich der Belegung gewerblicher Räume zu bestehen. Redner ist entschieden der Ansicht, daß man gewerbliche Räume frei lassen müsse, andernfalls würde namentlich in Fällen, wo es sich nur um einen Laden und eine oder zwei Stuben handle, die aber zusammen einen hohen Miethswerth repräsentiren, eine Ungerechtigkeit entstehen, die gewiß nicht beabsichtigt sei.

Oberbürgermeister Delbrück: Es würde offenbar sehr schwer sein, alle diese hier geäußerten Wünsche in die Vorlage hineinzubringen. Meine Herren! Es können doch Fälle vorkommen, in denen man dazu gelangt, auch gewerbliche Räume zu belegen. Im Gesetz sind sie nicht ausgeschlossen. Man wird natürlich aus vernünftigen Gründen ungeeignete Räume frei lassen. (Redner erzählt einen selbsterlebten Fall, in welchem in Stettin zwei Soldaten in einer Backstube lagen, von denen der eine Nachts in den frisch gemachten Teig fiel. Heiterkeit.) Denjenigen Leuten, bei denen gewerbliche Räume belegt werden sollen, steht es ja frei, sich an die Serviskommission zu wenden, welche die Sache dann gewissenhaft prüfen wird. Wenn man aber gewerbliche Räume prinzipiell a priori freiließe, so würde das nach der anderen Seite zu weit gehen. Es soll aber gewissenhaft mit der Prüfung vorgegangen werden, damit Härten unterbleiben. Meine Herren! In Danzig kommt so etwas so selten vor. Sehen Sie sich doch einmal eine kleine Stadt an, da müssen die Miether stets mit heran, weil sonst die Einquartirung gar nicht untergebracht werden könnte; sehen Sie aufs Land, wo die Gehöfte gar nicht selten so stark belegt werden, daß der Besitzer noch sein eigenes Schlafzimmer mit hergeben möchte. Da müssen doch in dem großen Danzig die paar Tausend Mann auf 3—4 Tage untergebracht werden können!

Stadtv. Burgmann wünscht einen Satz in die Vorlage aufgenommen, daß diejenigen gewerblichen Räume, welche für Einquartirung nicht geeignet sind, ausgeschlossen werden.

Stadtv. Brunzen hält daran fest, daß gewerbliche Räume überhaupt von jeder Einquartirung ausgeschlossen bleiben müssen und beantragt mit mehreren anderen Stadtverordneten die Hinzufügung eines Satzes mit folgendem Sinn: „Die zum Gewerbebetriebe benutzten Räume sind von Einquartirung freizulassen."

Oberbürgermeister Delbrück: Die Schwierigkeit der Lösung der jetzt aufgeworfenen Frage liegt darin, daß es bei der Kürze der Zeit unmöglich war, eine genaue statistische Erhebung über die gewerblichen Räume vorzunehmen zur Entscheidung der Frage: was ist Wohnung und was ist gewerblicher Raum? Die Betroffenen müssen eben kommen und mit der Serviskommission reden, und die wird dann gewissenhaft untersuchen. Wir könnten höchstens einen Zusatz aufnehmen, der empfiehlt, daß die Servisdeputation gewerblichen Zwecken dienende Räume fortläßt.

Stadtv. Karow empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage. Der Umstand, daß in derselben nur von Wohnungen die Rede sei, werde den Inhabern von gewerblichen Räumen eine genügende gesetzliche Handhabe bieten, sich gegen die Belegung dieser Räume mit Einquartirung erfolgreich zu wehren.

Stadtv. Münsterberg hat einen Antrag eingebracht, folgende Resolution zu beschließen: „Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß Räume, welche ihrer ganzen Natur nach lediglich gewerblichen Zwecken dienen können, thunlichst nicht als Wohnungen mit Einquartirung belegt werden."

Stadtv. Münsterberg hat unter „Wohnungen" gleichfalls nur „Räume zum Bewohnen" verstanden. So weit dürfe man aber doch wohl nicht gehen, wie Brunzen und Genossen es wollen. Es sollen nur Räume, die wirklich nur gewerblichen Zwecken dienen, nicht als Wohnungen im Sinne der Einquartirungsvorlage angesehen werden.

Nachdem noch die Stadtv. Brunzen, Münsterberg und Karow wiederholt kurz ihren Standpunkt vertreten haben, schließt die Debatte und es erfolgt die Abstimmung.

Dabei wird der Antrag Brunzen mit 24 gegen 15 Stimmen abgelehnt, dagegen die Resolution Münsterberg mit Mehrheit angenommen, worauf die ganze Vorlage (einschließlich der Resolution Münsterberg) mit Mehrheit genehmigt wird.

Ausschmückung der Straßen.

Zum Zwecke der Ausschmückung und festlichen Herrichtung derjenigen Straßenzüge, welche bei Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin in Danzig im September d. J. in Betracht kommen,

a. einen Betrag bis zur Höhe von 30 000 Mk. aus dem Extraordinarium des Kämmereifonds vorbehaltlich der späteren Rechnungslegung dem Magistrat zur Verfügung zu stellen,
sich damit einverstanden zu erklären, daß die Anordnung und Leitung der diesbezüglichen Arbeiten einer aus Vertretern des Magistrats und der Stadtverordneten zu bildenden Kommission von 7 Mitgliedern übertragen wird, und in diese Kommission 4 Stadtverordnete zu wählen.

Die Vorlage wird debattelos und einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 6 Uhr.

Geheime Sitzung.

Die Anstellung des Militäranwärters Ferdinand Schulze als städtischen Bauwarts wird genehmigt.

Bewilligt werden eine einmalige Kurunterstützung von 150 Mk. für einen Lehrer und eine Pension von jährlich 360 Mk. für die nach 30jährigem Dienst in den Ruhestand tretende Schuldienerin Wwe. Bertha Dach.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Reinhold Emil Sommerfeld** aus Danzig, geboren am 13. Januar 1873 zu Adlig Waldau, Kreis Culm, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Beihilfe zur Körperverletzung mit Todeserfolg verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 2 K. Nr. 301 sofort Mittheilung zu machen. (11184

Danzig, den 18. Juli 1901.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.
Saro.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Schmidt** in Danzig, Breit. Graben 28, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (11151

Danzig, den 13. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Wessolowski** in Danzig, Kohlenmarkt 25, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 16. August 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (11150

Danzig, den 13. Juli 1901.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

Auf der Strecke Danzig—Zoppot verkehren von heute bis einschl. 31. d. Mts. nachstehende Vorortzüge regelmäßig:

	Vorzug 444*)	Vorzug 446*)	Vorzug 448	Vorzug 450
Ab Danzig	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.
An Zoppot	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Vorzug 463*)	Vorzug 465*)	Vorzug 467	Vorzug 471
Ab Zoppot	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.	[illegible] Nm.
An Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Während des Monats August verkehren die mit einem *) versehenen Züge ebenfalls an allen Tagen regelmäßig, während die übrigen Züge nur Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags regelmäßig zur Ablassung kommen. Sämmtliche Züge halten in Langfuhr und Oliva.

Danzig, den 19. Juli 1901. (11192

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung.

Die Lieferung von 26 000 kg gußeiserner Muffenröhren des Looses IV der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Gußeiserne Muffenröhren" sind portofrei bis zum **3. August, Vormittags 11 Uhr,** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark von da bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 18. Juli 1901. (11181

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Verdingung.

Die Lieferung von 342,0 m Thonröhren des Looses 4 der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift „Thonröhren" sind bis zum **3. August, Vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark von da bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 18. Juli 1901. (11182

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Am **23. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr,** wird vor dem Königl. Amtsgericht, Pfefferstadt 33/35, Hofgebäude, der dem Schiffer **Theodor Krupp** gehörige **Oderkahn V No. 841** öffentlich zwangsweise versteigert. Der Kahn liegt auf der Weichsel an der Kuhbrücke. Wächter ist der Steuermann **Heinrich Heyse.** (11091

Familien-Nachrichten

Für die mir bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes

August Retzkowski

bewiesene herzliche Theilnahme und Blumenspenden, insbesondere den Mitgliedern des Kriegervereins, sowie den erschienenen Feuerwehrleuten spreche ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.

Danzig, den 19. Juli 1901.

Im Namen der hinterbliebenen
Anna Retzkowski Ww.

Militär-Verein.

Das Mitglied, Herr Rentier **Eschenbach** ist verstorben. Die Beerdigung findet Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinenkirchhofs in der Halben Allee statt. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Freitag, den 19., Vormittags 10 Uhr, starb meine liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante

Frau Mathilde Teschke
geb. Fliege

im 83. Lebensjahre.

Danzig, den 19. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Heiligen Leichnam-Kirchhofs, Halbe Allee, aus statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Sonntag, den 21., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Bartholomäi-Kirchhofs statt.

Frau **Ida Körner** und Sohn.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Montag, den 22. d. Mts., früh 10 Uhr von der Leichenhalle des Sankt Katharinen-Kirchhofs (Große Allee) aus statt.

Mathilde Eschenbach.

Die Verlobung ihrer Tochter **Erna** mit dem Kapellmeister Herrn **Gustav Müller** in Wismar beehren sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, 20. Juli 1901.

Rechnungsrath
Ernst Baldus
und Frau,
Mathilde geb. **Norden.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Erna Baldus
Danzig.
Gustav Müller
Wismar, z. Z. Danzig.

Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Danzig, den 19. Juli 1901.

Ludwig Odenkirchen
und Frau.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 23. Juli cr., Vormittags 10 Uhr** werde ich im Auktionslokale **Tischlergasse 49** folgende Gegenstände: 2 Schreibtische mit Aufsatz, 1 Verticow, 1 Kleiderspind, 1 Skripturenspind, 1 Sophatisch, 1 Nähmaschine, 1 photogr. Apparat, 2 deutsche Reichsadreßbücher und 1 Adreßbuch von Danzig meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Gast, (11178
Gerichtsvollzieher in Danzig, **Altstädt. Graben 32, 2.**

Zwangsversteigerung.

Montag, den 22. Juli cr., Nachm. 4½ Uhr, werde ich in Langfuhr, Labesweg 4,

ein Fohlen (11185

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 20. Juli 1901.
Urbanski, Gerichtsvollzieh.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Haus

in denkbar günstigster Lage mit zwei flottgehenden Geschäften (davon eins eventl. gleich zu übernehmen (groß. Hof und Hintergebäuden ist anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verk. Anzahl. 15—20 000 Mk. Offerten unt. **D 393** an d. Exp

Günstig für Rentiers oder Pensionate!

Meine drei Villen,

Zoppot, Bismarckstr. 15, 15a, 15b, dicht b. Strande, vorzügl. Lage an 2 Straßen, gut verzinsl., nur Jahreswohn., gute Hypoth., verkaufe, am besten zusammen, fortzugsh. billigst mit Anz. von nur 12-15000 Mk. **Franz Dittmann,** Berlin W., Potsdamstr. 20. (10139

Ein Grundstück

mit **grossem Hof** und meheren **kleinen Wohnungen** ist bei **10 bis 15000 Mark** Anzahlung zu verkaufen. **Hypotheken fest.** Jährlicher Ueberschuß 2000 Mk. Selbstkäufer Offerten unter **D 766** an die Expedit. dies. Bl.

Hotel-Verkauf.

Krankheitshalb. beabsichtige ich mein in einer Kreisstadt Westpr. gelegen. alt renommirtes Hotel, erstes am Platze, unter günstig. Bedingung. zu verkauf. Dasselbe enthält auß. d. Neuzeit entsprech. Fremdenzimmer 1 Konzertsaal mit Bühne, ca. 500 Personen fassend, 1 Speisesaal, diverse Restaurationsräume, gr. Garten und Stallung für 24 Pferde. Anzahlung ca. 20000 M. Offert. unter **11171** an die Exped. (11171

1 Grundstück mit Hof ist für 15000 Mark verkäuflich. Ertrag 1400 Mk. Anz. 6000 Mk. Näheres Holzschneideg. 6, 1 T.

Beabsichtige mein **Grundstück** bestehd. aus 2 guten Gebäuden (Haus u. Scheune m. Stallung), 9 Morg. gut. Acker sowie 18 Mg. Wald sofort oder am 1. Oktb. zu verkaufen. Für jed. Handwerker u. Rentier sehr geeign. Objekt. Niedrige Anzahlung. (11167 **Franz Knaack,** Luggewiese bei Lauenburg in Pomm.

Eck-Haus

mit Laden und 5 Wohnungen bei 500 Mark Anzahlung sofort verkäuflich durch

A. Ruibat, Heilige Geistg. 84.

Ein Niederunger Grundstück, ¾ Std. von Danzig, 2 Hufen groß, 1 Hufe Acker u. 1 Hufe Wiese, mit vorzügl. Ernte und sehr gutem lebenden und todten Inventar, neue Gebäude, freie Fischerei ist Familienverhältn. wegen preiswerth zu verkaufen. Anzahlung und Kaufpreis Uebereinkunft. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1.

Ein Haus mit Hof und 4 Wohnungen, Miethe 9%, Anzahlung 2—3000 M. zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1 Trp.

Mein Grundstück Danzigerstr. Nr. 55 bin ich will. z. vk. **J. Goertz,** Zoppot (3846b

Oliva. Preiswerth zu verkaufen: **Eckgrundstück,** in bester Lage, passend für jedes Geschäft, entl. Konditorei, bei kleiner Anzahl. **Emil Scholle,** Danzig. (11155

Grundstück, in der Stadt, mit kl. Wohnungen, Garten, voll. Ausschank, billig zu verk. Off. unt. **D 749** an die Exp.

Grundstück, Vorstadt, neu, mit passend. Wohnungen, Garten, mit 9-10% zu verkauf. Off. unt. **D 748** an d. Exp. d. Bl. erb.

Gutes Grundstück, in der Stadt, mit kleinen und Mittelwohnungen, Garten, bill. zu verk. Off. u. **D 747** an die Exp.

Das Grundstück

Schidlitz, Unterstraße 37 ist aus freier Hand wegen Todesfalls zu verkaufen. Agent. verbeten. Näheres daselbst.

Beabsichtige mein **Hotelgrundstück** in Westpreußen, bestehend aus einem **Material- u. Destillations-Geschäft, grossem Saal** und **Garten** zu verkaufen. Offert. unter **11166** an die Exp. (11166

Bin will. mein Restaurations-Grundst. Neufahrw., Kirchenstr. Nr. 8 b. geringer Anzahl. z. verk. a. w. Hypoth. od. städt. Grundst. in Zahlung gen. Näh. das. (5832b

Flottes Speditions-Geschäft West-Deutschlands mit v. Besatz, 42 Pferde u. Zubehör, etwas Landwirthschaft, ist weg. Todesfalls des Besitzers sofort bei 50 Mille Anzahlung zu verkauf. und zu übernehmen. Offerten unter **101** postlagernd Groß Zünder Westpr. (5708b

Ankauf.

Ein gutes Zinshaus in bester Gegend Danzigs zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B. 19** postlagernd Langfuhr.

Bäckerei-Grundstück, nachweislich gutgehendes Geschäft, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 753** an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche ein gut verzinsliches **Grundstück** in Danzig bei 12—15 000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Off. u. **W. B.** postl. Troop Kreis Stuhm erb.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer mit Pension bei katholischer Familie von einer Dame gesucht. Offerten mit Preis unter **D 638** an die Expedition dieses Blattes. (5800

Möblirtes Zimmer mit Pension sofort od. z. 1. August cr. gesucht. Off. unter **D 718** an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer m. Klavierbenutzung eventuell Pension.. Off. unt. **D 730** an die Exp. d. Bl.

Anst. Mädchen sucht einfach möbl. Stübchen m. sep. Eing. Off. m. Prsang. u. **D 769** an die Exp. d. Bl.

Anst. Dame sucht leeres Vorderzimmer od. Kab. per 1. August. Off. unt. **D 763** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. u. Cab. mit Klavier in Centr. z. 1. August zu miethen gesucht. Off. u. **D 775** an die Exp.

Wohnungsgesuche

Eine freundliche **Wohnung** von 6 bis 7 Zimmern, Bade-Einrichtung und Zubehör wird von einem jungen Ehepaar in einem mit Portier versehenen Hause in der ersten oder zweiten Etage zum 1. Oktober oder 1. November in guter Gegend zu miethen gesucht. Offerten werden erbeten bei (11060 **W. Spindler,** 1. Damm Nr. 19.

Wohnung v. 4 Zimm. u. Zub., evtl. 3 Zimm., Kab. 2c. 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. sonstigen Angaben bald unt. **11119** an d. Exp. d. Bl. (11119

Junge Leute, die sich verheirathen wollen, suchen zum 1. Oktober eine kl. Wohnung bis 15 M., a. lieb. Altstadt. Off. u. **D 727** an d. Exp.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und Zubehör, im anständigen Hause, in der Nähe des hohen Thores von einer kl. Familie zum Preise v. 25—30 M. vom 1. Okt. ges. Off. unt. **D 741.**

Wohnung von 2 Zim. u. Küche wird von einer Schneiderin Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Off. mit Preis unt. **D 740** an die Exp.

1 Wohnung **mit Land** zu miethen gesucht. Von Ohra bis St. Albrecht. Off. u. **D 736** an die Expedit.

Stube u. Kabinet o. 2 Stuben v. kl. anst. Familie zum 1. Okt. gesucht. Off. unt. **D 752** an die Exp. d. Bl.

1 Part.-Wohnung, passend zum Geschäft, evtl. kl. Laden mit Wohnung z. Niederlage von Backwaaren, auch außerhalb, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **D 755** an die Exped.

Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet, Rechtstadt, in anst. Hause, 1 Tr., v. ruh. Einwohn. gesucht. Offert. unter **D 746** an d. Exp. d. Blatt. erb.

2 Stub. u. Cabin. od. 3 Stub. u. Zbh. f. 2 Pers. p. 1. Oktob. auf der Altst. zu mieth. ges. Off. u. **D 771** a. d. Exp.

Beamt.-Wwe. sucht e. Zimm. und Nebgel. z. 1. Aug. Off. u. **D 783.**

Pensionsgesuch

Junger Mann sucht gute **Pension** mit gut möbl., vollständig sep. Zimmer (möglichst Zimmer u. Kabinet). Offert. mit Preisang. unter **D 717** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Ein gutgehendes **Schankgeschäft** zu miethen gesucht. Offerten unter **D 735** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Wohn., 3 Z., 2 Kam., Küche, Bod., Ver., Waschk., Trockenb., M. 360 excl. Wassrz. z. 1. Okt. Stadtgebiet Nr. 1, 1, zu vm. Bes. 10-12. (10815

Herrschaftl. Wohnung, 3—4 Zimmer, Balkon, sämmtlichem Zubehör und Garten per 1. Oktober zu verm. Halbe Allee, Lindenstraße 26, 1 Tr. (5778b

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Wohnung von 2—3 Zimm., Küche und reichlich. Zubehör in meinem Neubau Weidengasse 4 von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. (11067

Mattenbuden 9, 5 Zimm., 2 Entr. u. reichl. Zub., a. Wunsch Pferdest. p. 1. Okt. Näh. pt. (10775

Lgf., Bahnhofstr. 20a (Birkenall.) ist e. Wohn. v. 3 Zimm. p. 1. Okt. z. v. (5711b

Herrschaftl. Wohnungen in der Weidengasse, von 4, 6, u. 8 Zimmern zu Oktober — 6 u. 8 Zimmer auch **sogleich.** Dortselbst Pferdeställe, Remisen, auch getrennt, sogleich zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (5566b

Röpergasse 7, 1. Etage, ist eine Wohn. von 3 groß. u. 2 kl. Zimmern u. Zub. f. 630 M. jährl. zum 1. Okt. zu verm. Näh. v. 10-1 Vrm. Röpergasse 8, Comt. (11024

Langgasse 43 ist die Wohnung Hange-Etage, auch für Bureauzwecke geeign., p. Okt. zu vm. Näh. Langgasse 44, pt. (11026

Mattenbuden 10, 2, gesunde, neurenovirte Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden an kdrl. Herrsch. sof. oder später zu verm. (5781b

Stadtgebiet 97 a find kleine u. große Wohnung. zu verm. (5790b

Neubau Olivaerthor 19, frdl. Wohn., 3 Zim., K., Zub. bill. zu vm. Näh. das. b. **Stawitzki.** (5626b

Schwarzes Meer 4 herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Zub. u. Gart. umständeh. z. 1. Okt. zu vm. Näh. das. 2 Tr. 11-1 u. 4-6. (4990.

Hundegasse 83/84, Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 10. Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (9560

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohn., best. aus 4 Stub.. Küche, Keller u. reichl. Zub., v. 1. Oktober zu vrm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

Oliva, Ludolphinerweg No. 12, dicht am Walde, in herrschftl. Hause, sind Wohnungen von 4, resp. 2 Zimmern, Küche mit Wasserl., Kanal., geschl. Veranda, Garten billig zu verm. (5555b

Oliva Kirchenstraße 6, e. Parterrewohn. v. 3 Zimmern, Veranda und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieth. (5761b

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, find frdl. Wohn. an rh. ordtl. Einwoh. zu vm. Näh. das. b. Wirth. (5777b

Langfuhr, Mirch. Promenadenweg 11 ist eine Wohnung von 3 Zimm., Kab. nebst Zubehör f. 450 Mk. zu vermiethen. (5770b

2 herrsch. Wohnungen, parterre u. 1 Treppe, best. je aus 4 Zimmern, Mädchenstube und Nebengelaß sind für den Preis von 550 Mk. zu verm. Näh. **R. Respondeck,** Zoppot, Danziger Straße 66. (5779b

Sandgrube 23 3 kleine Zimmer nebst Zubehör mit Gartenbenutzung 420 Mk. per Oktober zu verm. Besichtig. v. 11-12 Uhr Vorm. **Farr.** (5756b

Poggenpfuhl 33, zum 1. Okt. zu verm. 5 Zimmer und Zubehör, 2 Zimmer und Zubehör. Näh. 2. Etage von 10 Uhr Vorm. (5668b

Englisch. Damm 11, Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm. sogl. od. Oktbr. zu verm. Näh. Hinterh., part. (5677b

Schidlitz, Unterstraße 13, eine frdl. Wohnung, 2 Stuben, Küche, Boden, Keller z. 1. Aug. zu verm. Näheres das. i. Lad. (5835b

2 Zimmer, helle Küche, reiz. eigner Garten, Keller, Boden 2c. für 26 Mk. zu verm. Langgarter Wall 10.

Stube mit Kabinet ohne Küche, zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. Frauengasse 36, 3.

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, Balkon und reichlicher Zubehör, Garten per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße Nr. 134.

4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Okt. für M. 600 zu v. Fleischerg. 55. (3849b

Schidlitz, Neue Sorge 4, eine frdl. Wohng. vom 1. August zu verm. Zu erfragen 2 Treppen.

Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 11, am Dampferanlegeplatz, eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör u. eine Wohnung von 1 Stube und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Hirschgasse 7 ist weg. Fortzugs e. Wohn., 3 Stuben, Entr., helle Küche mit all. Zub. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näher. part., r. (5807b

Langfuhr, Hauptstr. 92, 2, lks., f. Wohn. von 3 u. 4 St., sämtl. Zub. zu v. (5796b

Langfuhr, Neuschottland 22a, f. Wohn., 2 Z., Entr., K., K., Bod. v. gl. od. 1. Okt. zu v. Näh. das. (5815b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäfth. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Wohnung nebst Zubehör für 350 Mark zu vermiethen Langf., Brunshöferw. 21. (5713b

Langfuhr, Marienstraße 7 ist der Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft passend sofort od. später zu vermiethen. Näh. dortselbst von 3-5 Uhr. **Witt.** (5821b

Wiesengasse 8, 2 Tr., ist eine Wohnung v. 3 Zimmern und Alkoven zu verm. (5675b

Oliva, Bahnhofstraße 3, eine frdl. Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, mit vielem Zub. u. Gartenland per 1. 10. 1901 zu verm. (5705b

Langfuhr, Hauptstr. 12, ist die hochherrsch. Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubehör, Garten, Pferdestall. u. Burschengelaß pr. 1. Okt. zu vrm. (10804

Wohnung, 3 Zimm., Küche, Zub., prt. Langgart. v. 1. Okt. zu vm. N. **Goldstein,** Langgrt. 57/58. (3848b

Wohnung, hochpart., für 400 M. zu vermiethen. Bis 3 Uhr zu beseh. Bischofsgasse 37/38, part., links, am Wellengang. (3843b

Wohnung. Jäschkenthalerw. 26. Weg Versetz. 4 Zimmer, Badeeinricht., kl. Gart., Balk.; 3 Zm., Balk., Gart., viel Gelaß, gleich od. Oktober zu vrm. Ausk. part.

Part.-Vorderwohn. von August billig zu vermiethen Kneipab 3.

Zoppot, herrsch. Winterwohnungen von 3 u. 4 Zimmern mit reichl. Zub. u. Badestube in meinem Neubau Bismarckstraße per Oktober zu verm. Zu erfragen Danzigerstraße 57, 2 Tr., **Wiens.** (5757b

Langgasse 15 ist die 3. Etage vom 1. Okt. zu vm. Näh. 1. Etg. (5736b

3 frdl. Wohn., 3 Zim., Mädch. 2c. Kam. z. 1. Okt., Pr. 400, 480 u. 500 M. N. Thornschw. 12a, 1. Et. r. (5740b

Langfuhr, Marienstraße 7 sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit viel Zubehör sof. od. sp. zu verm. Näheres dortselbst von 3-5 Uhr **Witt.** (5822b

Neuschottland, Bröseuer Weg 2, sind fünf kleine Wohnungen mit Stall zu vermiethen. (5829b

Mottlauergasse 3, Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. zu vm. (5760b

Weidengasse 42 zum August gr. Stube, helle Küche, zu vm.

Stube, Cab., Küche u. Zub. an a. L. zu v. Hühnerb. 15/16, H., p., r.

Eine herrschaftl. Wohnung, 3 resp. 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör u. Garten von sofort od. spät. zu vrm. Sandgrube 47.

Stube, Kabinet u. Küche, gleich zu vermiethen Reitergasse 10.

Eine Wohnung zu vermiethen Kl. Walddorf 21.

Sandweg Nr. 43 ist eine Wohnung zu vermiethen.

1 Wohnung von Stube, Küche u. Keller z. 1. August an kinderl. Lt. zu vm. Näh. Schichaugasse 21, Hinterhaus 2 Tr. **Kleemann.**

2 Wohnungen v. 3 u. 2 Zimm. zu 24 und 22 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße **Grönke,**

1 Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, Balkon für jährlich 462 M. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße **Grönke.**

Eine kleine Wohnung sogleich zu vermiethen Vorstädtischer Graben 28. **Flader.**

Am Holzraum Nr. 5 Nähe d. Hauptbahnhofs, f. Wohn. von 3 u. 4 Zimmer u. Zubeh., a. W. Bad, z. Okt. cr. zu vermieth. (3847b

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, helle Küche, Entree und Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 560 M. p. a. inkl. Wasserzins. Näheres Große Schwalbengasse 13, pt. (5725b

Neufahrwasser **Wilhelmstraße Nr. 13d,** Wohnungen von Stube, Cab. und allem Zubehör zu verm.

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Oliva, Seestraße 16, Chaussee nach Glettkau, kurzer Fußweg zum Bahnhof, sind herrsch. Wohnungen v. 3 Zim. u. reichl. Zubehör, nebst Balkon, Gartenhs. u. Gemüseland bill. zu verm. Näh. das. bei Frau **Henning** und **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstr. 5. (3841b

Jopengasse 13 Ecke Portechaisengasse, 1. Etage, 5 Zimmer, Erker, per Oktober zu vermiethen. Näheres bei **A. Wedzicki** im Laden.

Kleine Gasse 11 2 Zimmer, Kab., Entree u. all. Zub. p. Okt. zu verm. Näh. parterre rechts.

Langfuhr, Königsthaler Weg 27b Wohn. f. 11, 10,50 u. 7 M. zu vm.

Für 360 M. 2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, 1. Etage. Näh. Mattenbuden 22, parterre.

Ohra-Niederfeld 11, dicht an der Bahn, ist eine kleine freundl. Wohn. zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße 5, habe die erste Etage von 5 großen Zimmern, Badestube, Veranda, Garten u. vielem Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Oskar Ehm,** Baugewerksmeister, part.

Stube, Cab., Küche, Stall per 1. Aug. zu vrm. Weidengasse 23.

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wohnung von 6 großen Stuben, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör eventl. auch Pferdestall per Oktober zu vermiethen.

Weidengasse 6 Wohnung für 24 M. monatlich zu verm. Zu erfragen im Laden.

Schw. Meer ist eine kleine Wohnung für 15 M. monatlich zu verm. Näh. Kleine Berggasse 3.

Mit od. o. M. Stb., kl. Küch., od. nur Stb. zu vm. Katergasse 22. (5789b

2 St., Küche, Ent., Kell., Bod., kl. Garten, Waschk. u. Trockenbod., 23 M. zu verm. Bischofsberg 2, 2.

Häkerg. 57, eine Hofwohn., 11 M., part., zu verm. Näh. im Laden.

Schülerferienreise in die Hohe Tatra 1901.

Schon seit mehreren Jahren wurden von Schülern des Königlichen Gymnasiums unter Leitung eines Lehrers Gebirgsreisen unternommen, die wegen der größeren Anzahl der Theilnehmer ganz eigenartig waren. Auch in diesem Jahre entschloß sich Herr Oberlehrer Keil, eine solche Schülerfahrt zu leiten, und zwar sollte es dieses Jahr ins Hochgebirge, in die Tatra, gehen.

Die Vorbereitungen dazu waren natürlich umfangreicher als im vorigen Jahre zur Riesengebirgsreise, und schon kurz vor Pfingsten hielt der Reiseleiter einen Vortrag vor den Theilnehmern — es wurden 35 ausgewählt — über die Hohe Tatra und, was wir zur Reise brauchten. Besonderer Werth wurde auf eine dauerhafte und warme Kleidung gelegt, denn Reservekleider wurden in dem Rucksack nicht mitgenommen. Als Schutz gegen Kälte und Regen (Regenschirme wurden ebenfalls nicht geduldet) sollte ein großes Plaid oder ein wasserdichter Lodenmantel dienen, der, um den Leib geschnallt, den Rucksack von unten stützte und so das Marschiren erleichterte. Die eifrigste Fürsorge des Leiters galt dem Fußzeug. Alle Theilnehmer mußten ihre Reisestiefel zu einem sachverständigen Schuhmacher bringen, der sie auf Haltbarkeit und Sohlenstärke prüfte und dann die letzte Hand an sie legte, indem er einen dichten Kranz scharfer Nägel auf den Sohlen- und Hackenrand legte.

So konnte — der Probemarsch angetreten werden. Am 22. Juni versammelten wir uns am Neugarterthor zu einem Marsch durch die Wälder über Goldkrug nach Oliva im Reiseanzug. Hier wurden wir zuerst mit den allgemeinen Marschregeln bekannt gemacht. Um die Uebersicht über die Gesellschaft zu erleichtern, theilte sie Herr Oberlehrer Keil in drei Sektionen ein, die unter je einem Sektionsführer standen. In Goldkrug theilte uns der Reiseleiter mit, daß die Hotelwirthe in der Tatra auf seine Bedingungen gern eingegangen seien, und daß ihm auf sein Ersuchen bereitwilligst die Erlaubniß gegeben sei, die Schnellzüge zwischen Posen und Jnowrazlaw, und zwischen Breslau—Oderberg zu benutzen, und sogar von der ungarischen Kaschau—Oderberg-Eisenbahn bewilligt sei, den Schnellzug 2. Klasse zu benutzen.

Gute omina für unsere Abfahrt am Freitag, den 28. Juni 7 Uhr Abends. Zahlreich hatten sich Verwandte und Bekannte am Bahnhof eingefunden, um ein letztes Mal zur Vorsicht zu mahnen und dann — Lebewohl zu sagen, wie der unerbittliche Zug ins Rollen kam. Doch die böse Jugend dachte gar nicht mehr an die Heimath, sondern war in Gedanken oder auch schon im Traume im schönen Ungarland. Die Nacht nahte heran, und wenn wir auch einmal infolge Umsteigens aus dem Schlummer gestört wurden, — es wurde weiter geschlafen. Frisch kamen wir 5½ Uhr in Breslau an, wo uns der Vorsitzende der Sektion Schlesien des Karpathenvereins, Herr Müller, und zwei andere Vorstandsmitglieder freundlichst empfingen und im Namen des Vereins mit Kaffee und Gebäck bewirtheten, wie der Verein auch sonst auf Herrn Müllers Fürsprache hin unsere Schülerreise kräftig unterstützt hat. Außer dieser Bewirthung gewährte die Sektion Schlesien einen Zuschuß von 250 Mk., der auch mehreren minderbemittelten Schülern die Fahrt ermöglichte.

Eine Stunde später fuhren wir nach Oderberg weiter und konnten auf mehreren Bahnhöfen eigenartige schlesische Frauentrachten bewundern, die grellen Farben der steifen Röcke und bunten Mieder. Bald kamen wir in Oderberg an, der österreichischen Grenz- und unserer Mittagsstation. Hier konnten wir schon das bunte Gemisch von Nationalitäten beobachten, vom eleganten Wiener und schneidigen Ungarn bis zum bescheidenen Czechen und blöden Slovaken.

Weiter rollten wir, anfangs an vielen Kalköfen und anderen Industrieanlagen vorüber, bis die Bahn das herrliche Thal der Waag, eines Nebenflusses der Donau, erreichte und an seinem Ufer, links und rechts von den hohen Bergen der Beskiden eingeschlossen, sich entlang schlängelte. Immer neue Bilder zogen an unserem Auge vorüber. Bald bildete die Waag ein starkes Gefälle, wenn die Felsen sich dichter zusammenpreßten und Geröll ihr klares Wasser theilte, bald öffnete sich ein liebliches Seitenthal, bald fielen die Felsen schroff zum Flusse ab, bald traten sie zurück, und die Waag konnte sich in breitem Bette, von blinkendem Weideland umgeben, von ihrem schnellen Laufe erholen. Einmal sahen wir auch an einer Biegung des Flusses auf steilem Fels die malerischen Ruinen einer alten Burg herabwinken, ein Denkmal längst vergangener Zeiten.

So vergaßen wir im Anblick der Natur die lange Dauer der Fahrt, und schnell sahen wir in der Ferne die Häupter der Hohen Tatra zum Himmel ragen.

In Csorba, der vorletzten Station, sollten wir noch eine kleine Enttäuschung erfahren; denn der gemiethete Führer, der uns mit langen Bergstöcken hatte versehen sollen, war wohl anwesend, aber anstatt mit Bergstöcken wollte er uns mit einer Anzahl unnöthiger Träger versehen, für Preise, die von merkwürdiger Freundschaft für jene und von starkem Selbstbewußtsein zeugten. Herr Oberlehrer Keil wollte jedoch aus rein realistischen Gründen hier nicht den Deus ex machina spielen, der die treue Seele belohnte, und so wurde jener zum Märtyrer seiner Freundschaft, d. h. er wurde entlassen. Gott sei Dank brauchten wir ihn nicht, denn in Poprad empfing uns der altbewährte Führer Paul Kirner. Schon sehr bald kam er mit uns allen in ein kameradschaftliches Verhältniß, oder besser in ein Verhältniß, wie es zwischen Vater und Sohn besteht: mit solcher Freudigkeit theilte der kleine energische Mann, der schon in vorgerücktem Alter steht, Freud' und Leid mit uns.

Als Herr Oberlehrer Keil ihn vorstellte und die Verfügung traf, Kirner solle immer an der Spitze marschiren und beim Strafkassirer! dürfe niemand dem Führer vorangehen, da rief er: „Untersteht euch nicht!", während er mit erhobenem Arm drohte, und seine Augen gebietend umhersahen, aber doch den Schalk verriethen.

Nach einstündigem Marsche gelangten wir in unser erstes Quartier im Bade Matlarenau, das am südöstlichen Fuße der Tatra liegt. Wir wohnten beim „Vater Loisch", der uns immer reichlich mit ausgewählten Speisen pflegte. Nach dem Abendessen fand noch ein gemüthliches Beisammensein statt: der erste Trunk galt der Heimath. Doch früh wurden wir ins Bett geschickt; denn um 4 Uhr Morgens sollten wir geweckt werden, wenn das Wetter „einigermaßen" wäre oder noch mehr als „einigermaßen".

So war es auch. Um 4½ sollte jeder am Kaffeetisch sitzen. Manch einer kam später oder hatte noch etwas vergessen, „und der Herr Finanz' vallera la liquidirt mit Glanz vallera la, wenn man contra usum sich vergeht". Dann mußte sich jeder seine Tagesration Brod holen, und fort ging's mit Gesang zum Greiner! Anfangs führte der Weg nordöstlich über die durch Hochwald führende Maria-Theresienstraße, von der wir die 2559 m hohe Kesmarker Spitze linker Hand und gerade aus vor uns die gewaltige Felsenfläche der weißen Wand in stolzer Majestät, von der Sonne beleuchtet, vor uns sahen. Dann bogen wir in das Thal des tosenden Weißwassers ein, das uns mit einer Biegung zum schönsten See der Tatra, dem Grünen See, führte. Im Halbkreis umgeben ein Chor von Bergesfürsten die Kesmarker Spitze, der Nordtrabant, der Schwalbenthurm, die Rothseespitze und der Karfunkelthurm den See, und ihre Gipfel schauen aus einer Höhe von 1000 m auf ihn herab, fast unerreichbar scheinend. Und doch klettern auch auf dieser steilen Seite der Berge noch Leute hinauf, in den sogenannten Kaminen, mannsbreiten Bergrillen, die für den Untenstehenden als schwarze Streifen sichtbar sind.

Dann wandten wir uns über grüne Matten, auf denen wir zuerst Enzian und Vergißmeinnicht fanden, über den Kopapaß mit seinem herrlichen Rundblick zu dem 2158 m hohen Greiner. Da wir noch nicht an das Bergsteigen gewöhnt waren, und auch noch keine Bergstöcke hatten, wurde uns der Aufstieg auf den letzten steilen Kegel, der mit Geröll wie besät ist, sehr schwer, noch schwerer indessen der Abstieg, da ein dichter Nebel das Gestein glatt und schlüpfrig machte. So war der erste Tourentag würdig eingeweiht.

Am Montag marschirten wir wieder über die Maria-Theresienstraße bis zum Fuße der sogenannten Faixblöße, auf deren schönem, grünen Abhang es sich weniger schön steigen ließ. Sehr bald machten wir daher unterhalb des Kammes unsere erste (Frühstücks-)Rast. Speck, Wurst und Blasenschinken von Herrn Fischer, Hundegasse 99, mitgenommen) mundeten vortrefflich zu dem klaren Quellwasser, und bald konnte es weiter gehen auf die Edelweißsuche! Kirner brachte bald ein paar Sträußchen an, aber weiter oben fanden wir auch selbst einige schöne Exemplare. Nachdem wir die schöne Aussicht vom Eisernen Thor genossen, besuchten wir die Belaer Tropfsteinhöhle. Eine kalte feuchte Luft schlug uns entgegen, als wir in die Kalkgewölbe traten. Stalagmiten und Stalaktiten gewähren den einzelnen „Sälen" eine eigenartige Verzierung und man hat ihnen je nach Größe oder eigenthümlichen Gebilden des Tropfsteines Namen, wie „großer Saal", „Nixenheim", „Prunksaal", „Statuen-Kabinet" gegeben. Besonders schön sind überall die Lichtreflexe, die die elektrische Beleuchtung an oft glitzerndem, oft durchsichtigen Mineral in den hohen „Gottesräumen" erzeugen. Andachtsvoll durchzog ein Choral von unserem Quartett die weiten Räume.

Auf dem Rückweg hatten wir Gelegenheit, sehr billig gute Walderdbeeren einzukaufen, die hier in den niedrigeren Regionen sehr häufig vorkommen (10 bis 15 Kreuzer = 20 bis 25 Pfg. für ein Maaß). Am Dienstag, 5 Uhr früh, verließen wir „Vater Loisch" in Matlarenau für immer, nachdem wir ihn hatten hochleben lassen.

Wir nahmen unseren Weg durch das Kleine Kohlbachthal über Geröll, das wir jetzt schon leichter überwanden, zu den Fünf Seen, die ebenso wie der Grüne See von Bergen rings umgeben sind, aber wegen ihrer großen Ausdehnung nicht solche Kontraste zu den Bergen zeigen wie dieser. Froh und leicht ging's dann wieder an der Seewand vorüber (so nennt man die Felswand, über die ein hochgelegener See seinen Abfluß in's Thal sendet) durchs Thal, zum neuen Quartier Weßterheim, denn morgen sollte Ruhetag sein.

Gesagt, gethan! Um 7 Uhr wurde erst aufgestanden, nach dem Kaffee und ein Bad in der vorzüglich eingerichteten Badeanstalt genommen und dann zum nahegelegenen Bade Schmecks gewandert, wo jeder thun und lassen konnte, was er wollte, bis wir uns, alle im Et—terem (Speisesaal) zu vereinigen hatten. Schmecks gehört zu den vornehmsten ungarischen Bädern und besitzt mehrere stark eisenhaltige Quellen. Sonderbarerweise haben die meisten großen Etablissements hier Restaurant und Kaffeehaus (Cavéház) getrennt. Nachdem wir uns dann zu den feurigen Klängen einer Zigeunerkapelle an vorzüglichem, aber ebenso feurigem (Paprika-)Goulasch gesättigt hatten, marschirten wir nach Weßterheim, wo wir uns bei dem Wirth Herrn Greisiger für die hervorragenden Speisen und Getränke, die er uns verabfolgt hatte, bedankten und Abschied nahmen, um zu dem von ihm gepachteten Schlesierhaus emporzusteigen. Hier durften wir uns an Gemüsesuppe, Schmorbraten mit Sahnensauce und vortrefflicher Mehlspeise erfreuen und Vorrath essen, so reichlich sorgte Herr Greisiger für uns noch in absentia!

Am Donnerstag sahen wir eine Gemse am Abhang laufen und hörten ein Murmelthier pfeifen, wie wir mühsam zum polnischen Kamme hinaufkletterten. Oben war dicker Nebel und große Kälte. Trotzdem stärkten wir uns noch oben zum schwierigen Abstieg. Am vorsichtigsten galt es, am Rande eines schroff abfallenden Schneefeldes zu gehen. „Linken Fuß einsetzen, linke Hand am Felsen, mit der rechten Bergstock fest in den Schnee eindrücken", so hieß es. Langsam bewegte sich die Schlange vorwärts und oft ertönte von der Queue (Ende, von besonders großen „tüchtigen" Leuten unter einem Queueführer gebildet) her das Haltesignal, wenn bei dem dichten Nebel durch einen Langsamen die Verbindung zerrissen wurde. Für diese Anstrengungen wurden wir reichlich durch einige Rutschpartieen über nicht so steile Schneefelder entschädigt. Mit unserem Reiseleiter an der Spitze sausten wir heidi! mehrere Abhänge herunter. Mancher verwechselte dabei freilich seine beiden Enden, oder ihm ging der Freudenschreck nicht nur durch die Glieder, sondern auch durch die Kleider, aber das war ja nur äußerlich! Frohen Muthes kamen wir in das Thal der Biala woda, wo wir es uns theils in, theils außerhalb der leeren Jägerhütte bequem machten. Bald prasselte ein lustiges Feuer und ein Gemsheger des Fürsten Hohenlohe-Oehringen, dem diese Berge und Wälder gehören, brachte uns Kochgeschirr, so daß wir uns warmes Wasser zum steifen Grog machten, d. h. nicht eigentlich wir, wir sahen nur zu, die Herren und die verdienstvollen Leute von uns tranken in unserem Namen.

Als wir, die Biala woda mit ihrem weißen Gestein und rauschenden Wasser zur Rechten, weiter marschirten, bedeutete Kirner uns plötzlich, langsam und leise heranzukommen. In einer Entfernung von 20 Schritt von uns stand ein prächtiger Hirsch (Zwölfender), nur wenig durch Bäume gedeckt. Während ein Kumpan (Achtender) von ihm, der in weiterer Entfernung spazierte, sich bald unseren Blicken entzog, ließ er sich garnicht in seiner Ruhe stören und stolzierte gemächlich durch die Biala woda. Eine Viertelstunde weiter sahen wir auf einer Berghalde ungefähr 15 Hirschkühe, darunter 2 weiße.

Noch eine halbe Stunde und wir waren im neuen Quartier, der Roztokahütte, in der gewöhnlich zwei Frauen leben. Abends statteten uns einige musizierende Zigeuner einen Besuch ab. Mit unserer strammen Queue hätten wir einen famosen „Ball arrangiren" können, wenn nur außer der einen jungen Polin, die in der Hütte lebte, noch mehr Damen gewesen wären. Unermüdlich tanzte sie jedoch mit jedem, der sie zum Tanze winkte. Kirner mußte sogar mit ihr den Czardas, den ungarischen Nationaltanz, uns vortanzen.

Bald ruhte der Tanz, die Musik nicht! und wir wollten schlafen, je zwei in einem Bett oder auf einem Holzwollenarrangement. „Keine Ruh bei Tag und Nacht, jetzt wird wieder Jagd gemacht," seufzte da auch wohl mancher, der gerade kein aufrichtiger Freund der Zoologie war.

Nach all den Mühen, und wenn des Wetters Zahn schon an einem genagt, hatte man womöglich noch einen Speilzahn zu fühlen gehabt . .

Paraphrase über die Scheffel'schen Verse:
„Und was das arme Herz auch sinnt und dichtet
Zum Schlusse kommt das Auseinandergeh'n".

Schon lang freu'n wir uns an der Tatra sehr
Und ziehen hochvergnügt hinaus,
Doch bald giebt's diese Freud' nicht mehr,
Bald geht's zurück, bald geht's nach Haus.
Und was das arme Herz auch sinnt und dichtet,
Zum Schlusse kommt das Auseinandergeh'n.

Als wir auf der galiz'schen Seite war'n,
Ach Jott! wie war die Welt so scheen!
Um manchmal noch ein zweites Bett zu spar'n,
Es mußten zwei in einem Bett sich drehn.
Und was das arme Herz auch sinnt und dichtet,
Am Morgen kommt das Auseinandergeh'n.

Es brennt die Sonn' mit ihrem heißen Schein'
Auf unser Antlitz nieder.
Wir zogen aus mit einem Teint so fein,
Komm'n wir zurück, wer kennt uns wieder?
Wenn man mit Salben auch die Haut verdichtet,
Zum Schlusse kommt das Auseinandergeh'n.

Wir hatten derbe Schuh' von gutem Leder,
Es würden nie entzwei sie geh'n,
So glaubte wohl mit mir ein jeder,
Und doch, das Unglück ist gescheh'n.
Und hat der Schuster auch die Schuh' gedichtet
Zum Schlusse kommt das Auseinandergeh'n.

Doch auch diese Nacht ging an uns vorüber, die Hauptsache war, daß wir Abends vorher dem Bigocz (Sauerkohl mit Fleischstücken) ordentlich zugesprochen hatten. Am Freitag stiegen wir mit einem polnischen Führer zum Passe Krzyzne hinauf. Interessant war es zu sehen, wie verschieden die Kleidung unseres deutschen und des polnischen Führers war. Während Kirner einen einfachen braunen Kittel mit Weste, kurzen Kniee-hosen und Nagelschuhen trug, war der schöne Pole mit langen, weißen, oben mit Stickerei verzierten Hosen, Schafsfellrock mit Weste und einem Ueberwurf, ähnlich unserem Husarendolman, bekleidet und ging behende auf leichten Sandalen, wo wir nur langsam vorwärts kamen. Vom Passe stiegen wir an Murmelthierlöchern vorüber zu den polnischen fünf Seen ab und wandten uns dann den Kamm entlang dem herrlichen Fischsee zu, bei dem wir übernachten wollten.

Wenn der Grüne See einen wildromantischen und dabei doch freundlichen Eindruck macht, liegt der Fischsee in düsterer Majestät da; so tief eingeschachtelt ist er zwischen den Bergen, deren höchster, die Meeraugspitze, fast 1100 über ihm liegt.

Sonnabend stiegen wir aus diesem Felsengefängniß durch das Chalubinskithor zu den Smerciner Seen. Hier sahen wir zuerst ganze Gemsenrudel. Mit unglaublicher Sicherheit und Schnelligkeit liefen die Thiere über schroffe Schneefelder und im Galopp Abhänge hinauf. Nachdem sich im Koprovathal einige wegen der noch zu erwartenden Schwierigkeiten von uns getrennt hatten, um auf bequemerem Wege nach Csorbersee zu gelangen, bogen wir ins Hlinskathal ein, um über das sehr beschwerliche Koprovajoch ins Mengsdorfer Thal zu gelangen. Da verlor der Führer in einem Stücke Urwald, in dem noch 9 Bären hausen sollen, den Weg. Doch „immer dicke rin, gesagt wird nichts" — und siehe da, bald waren wir auf dem rechten Pfade, Schmerzenspfade, denn wie uns Herr Oberlehrer Keil Abends mittheilte, war dieses die beschwerlichste Tour gewesen, die er je mit Schülern gemacht hatte. Besonders schwer war der Abstieg vom Joche ins Mengsdorfer Thal, desto angenehmer allerdings der Weg durch das Thal am träumerischen Poppersee vorüber nach der Krone der Quartiere, Csobersee, zu Herrn Klimo.

Da am nächsten Tage, Sonntag, wieder Ruhetag war, hatten wir vollauf Muße, das Leben in zahlreichen Villen, Touristenhäusern, im Cavéház, Speisehause, die alle zu Herrn Klimos Hotel gehören, zu bewundern, und noch besser — aus eigener Erfahrung! — seine Speisen und Getränke.

So waren wir hinreichend gestärkt zur Tour auf die Meeraugspitze. Bei dem Hinmarsche durch das Mengsdorfer Thal bekamen wir, wie schon öfter, besonders große Schafherden zu sehen. Im Gänsemarsch klettern die Thierchen über die steilsten Abhänge ihrem Hirten nach. Auf dem scharfen Grat kurz vor dem letzten Kegel der Meeraugspitze hatten wir schöne Aussicht nach beiden Seiten ins Thal. Doch oben blickten wir in ein weites Nebelmeer und konnten interessante Vergleiche zwischen diesem und unserem Meeresblick bei Danzig anstellen. Petrus dachte wohl, wir würden uns ärgern?

Abends nach dem Diner folgten dann nach einer Gedächtnißrede auf den verstorbenen Fürsten Hohenlohe andere Vorträge ernster und heiterer Art, u. a. auch ein Gedicht auf unseren Kirner, der uns so famos über das Koprovajoch geführt hatte.

— „Unser Kirner!" —

Ja! „Kirner", das ist noch ein ganzer Mann!
Er führt ja uns Zweiundvierzig an;
Wie, wenn er wäre ein General,
So bläst er uns alle zusammen zumal.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

So führt er uns erst den Greiner hinan,
Und denn noch keiner zu greinen begann,
Und wie's tags drauf zur Faixblöße ging,
Der Marsch ohne Faixen vor sich ging.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Im Quartier dann abends in Matlarenau,
Da paßt er auf alles haarscharf und -genau,
Und wenn ein rührend Volkslied erklang,
Stets rührte zu Thränen ihn der Sang!
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Diniert' er in Westerheim über die Maß,
Ihm das der Herr Oberlehrer baldigst vergaß,
Für manch einen köstlich fidelen Spaß,
Den er gezeitigt in Mrtlarhaz.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Dann kam die Tour nach Polen hinein,
Doch blieben wir deshalb nimmer allein;
Er, der sonst kaum nach Galizien ging,
Mit Liebe und Treue an uns allen hing.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Und dann in Rotztoka, im lieblichen Ort,
Ward Kirner erst recht für die Jugend ein Hort:
Da wurden seine Gefühle erst wach;
Er tanzte uns vor, wir tanzten ihm nach.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Ich und der Herr Oberlehrer, wir beide, wir zwei,
Und dann noch der alte Herrgott dabei,
Dazu ein Pfeifchen Tabak im Mund,
Ja, dann bin ich fröhlich zu jeder Stund'.
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

So machte er heute trotz Nebel und Wind
Sogar zwei Verse, ganz schnell und geschwind.
Da hat ihn noch einer abphotographiert,
Daß stets wir sagen ungeniert:
— Ja, das ist — „Unser Kirner!" —

Csorbersee, den 7. Juli 1901.

Ein anderes wurde auf verunglückte Bergstöcke, Kleider &c. und ihre Besitzer gedichtet.

Wir wurden gestern durch ein herrlich Lied
Von unserm „lyrischen" entzückt,
Von jenem Sehnen, das das Herz durchzieht,
Von jenem Märchenhaften, das entrückt:
„Es war einmal".

Verzeihet mir, wenn ich die ernsten Worte
Mit meiner heitern Mus' beende
An dem von Fröhlichkeit regierten Orte
Zu einem luft'gen Ausklang wende:
„Es war einmal"

Ein böser Geist mir meinen Stock einst nahm
Und nicht mehr wollte er sich zeigen,
Mit ihm ich auf die höchsten Berge kam,
Es war so schön mit ihm zu steigen.
— — Es war einmal.

Jetzt, nach des langen Weilens Dauer,
Das Sportshemd ist nicht mehr recht anzuseh'n
Es wird von Tag zu Tage grauer,
Es war doch einst so rein, so schön.
— — Es war einmal.

Ein Knieholzurwald scheinet Maxens Haar zu sein,
Durch das der linde Zephyr säuselt,
Es war doch früher so adrett, so fein,
So wundervoll, so allerliebst gekräuselt.
— — Es war einmal.

Es war gespickt einst unser Beutel
Mit vielem Geld, jetzt ist es hin:
Ja alles Ird'sche das ist eitel,
Es war mal wirklich sehr viel drinn.
— Es war einmal.

Am Dienstag machten wir uns zu einer Tour auf den Krivan bereit, die wegen des launischen Wetters eigenartig verlief und daher ebenfalls mit etwas dichterischer Licenz in einem Gedichte verherrlicht wurde . .

„Aufstieg zum Krivan".

Der Nebel zieht am frühen Morgen,
Schwer lagert der Dunst auf den fernen Bergen.
Zu den Höhen zieht's den Wandrer hinaus,
Ob auch der wilde Sturmwind braust.

Sie schreiten über Berg und Thal,
Bereiten am Bache das erste Mahl,
Gestärkt marschieren sie weiter,
Hinauf an der steilen Felsenleiter.

Es peitscht der Wind und immer dichter
Verhüllt der Nebel der Berge Gesichter.
Die Felsen sind steil, und schwer geht die Brust, —
Die Wandrer treibet die Wanderlust.

Da — vor sie alle der Hauptmann tritt
Und hemmt der Gesellen langsamen Schritt:
„Will einer nicht weiter in Sturm und Braus,
Der bleib' unter des Felsens schützendem Haus!"

— Die Schar wird kleiner. Es sondert sich
Ein Drittel mit sorgenvollem Gesicht. —
Ob mancher verließ der Muthigen Hauf',
Laut fordert der Führer noch einmal auf.

Die Schar schmilzt wieder. Mit trübem Blick
Noch andere bleiben beim Felsen zurück.
Nur 23 der Führer zählt.
— Doch ihr Muth ist noch mit Hoffnung vermählt.

Zeigt denn der Himmel kein Erbarmen?
Kein Sonnenstrahl uns will erwarmen?
So steigen sie im Wolkenmeer dahin;
Es ändert sich nicht ihr muthiger Sinn.

Schon sind sie an des Gipfels Rand.
Da! Was ist das? — Der Wolken Band
Zerreißt, und blauer Himmel lacht
Ueber des grauen Wetters finsterer Macht.

Kaum ist's gescheh'n: Der Nebel flieht!
Der See, des Thales dunkel Auge sieht
Zum freudigen Gruße nach oben,
Von sanfter Demuth rings umwoben.

Und kühl und stolz die Berge schauen
Zum Himmel, dem freudig blauen.
Des Schnees neckische Gestalten
Als Kobold spuken in Bergesspalten.

Da plötzlich wieder schließt sich der Flor,
Allein — die Ebene tritt jetzt hervor,
Und Städte, Dörfer und dunkle See'n
Die Wandrer von ferne grüßen seh'n.

So spielte der Himmel 'nen lustigen Schwank,
Doch den Wandrern bewegt sich das Herze zum Dank:
Und zitternd erhebt sich der Choral
In Gottes herrlichem, weiten Saal. G. V.

Der letzte Tourentag nahte heran. Jupiter Pluvius sorgte für Abwechselung. Unser Ziel war der untere Gemsensee und der hochgelegene Szentivanyisee. Anfangs wanderten wir bei gutem oder wenigstens nicht schlechtem Wetter über grüne Bergeshalden und sahen dort „der Rinder wohlgenährte, glatte Schaaren". Prächtige Ochsenheerden treiben sich hier an den würzigen Tatramatten zur Mast umher, oft 200 an der Zahl und können auch vorzüglich klettern. Meist sind sie eine Kreuzung zwischen den großhörnigen Steppenrindern und dem Alpenvieh. An mehreren Stellen sahen wir auch aufgewühlten Boden, ein Zeichen, daß sich hier Wildschweine umhergetrieben hatten.

Immer interessanter wurde die Tour, als wir zum Schleierwasserfall gelangten, der seinen Namen daher führt, weil der Hauptfall von einem darüber fallenden wie von einem Schleier umhüllt wird.

Bis zum Gemsensee sahen wir auf dieser ganzen Tour eine große Menge Gemsen (auf der ganzen Reise ca. 76), bis uns ein gewaltiger Sturm nebst Hagelschlag, ebenfalls wie ein Schleier, den Blick umhüllte. Doch auch dieses Wetter war nöthig, wir hätten ja eine ganz falsche Vorstellung vom Gebirge bekommen, wenn wir es nur bei schönem Wetter gesehen, daher stiegen wir auch noch zum Szentivanyisee im Schneegestöber einen steilen Abhang hinauf, einmal, was thut man nicht für die Wissenschaft, und dann mußte die lange Wanderschlange oben am See umdrehen, um nicht mit der Queue zuerst unten anzukommen. Vom Schnee durchstöbert, stiegen wir dann, unser Leiblied: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!" absingend, zu Thal.

In Csorbersee verabschiedete sich „unser Kirner" mit bewegten Worten von uns und wir thaten es nachher beim Biere vom schönen Ungarland in manchem Toast und Lied.

Da ich Dich verlassen muß
Nun, Du schönes Ungarland,
Streift mein Auge mit Genuß
Deine Berge, Deinen Sand.

Würde, Kraft und Wahrheit strahlt
Deiner Berge stolze Pracht,
Deines Volkes Frohsinn malt
Deiner Sprudelquellen Pracht.

Froh und heiter floß der Lauf
Meines Lebens hier dahin,
Freier ging das Herze auf,
Leicht und fröhlich war der Sinn.

Ob der klaren Sonne Schein
Einen hellen Tag gebracht,
Oder ob im stillen Hain
Kühl herniedersank die Nacht,

Wenn am steilen Bergeshang
Vor dem dunklen, grünen Tann,
Melodienzauberklang
Sanft des Hörers Ohr gewann.

Wenn die Abschiedsstunde schlägt,
Festigt sich das Freundesband:
Wohl, wer Dich im Herzen trägt!
Lebe wohl! Du Ungarland! Th. J.

Am Donnerstag 7 Uhr Morgens dampften wir mit der Zahnradbahn nach Csorba ab, von dort fuhren wir auf der Kaschau-Oderberg-Bahn nach Oderberg, wo wir Mittagstation hielten, und von Oderberg nach Breslau, wo wir zu Abend speisten. Sonnabend 9½ Uhr Vormittags waren wir auf dem Danziger Bahnhof, auf dem uns der Reiseleiter entließ mit den Worten: „Schöne Fahrt ex; gut Schlafen und Essen!" G. V.

Der vorgeschrittenen Saison wegen haben wir die noch vorhandenen diesjährigen **Neuheiten**

fertiger
Damen-Confection

wie:

Regenmäntel,
Jaquettes,
Câpes,
Spitzenkragen,
Costume,
Costume-Röcke,
Blousen,
Blousenhemden und
Jupons

zu besonders billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

Prohl & Bouvain
63 Langgasse 63.

(11148

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark. (10388

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu 3½% p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 4% p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu 4½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Soeben erschien:

Sammlung der Binnenschiffahrts- und Flößerei-Verordnungen

für die Weichsel und Nogat, für deren Nebenflüsse, und für die westpreußischen Küstengewässer und Häfen.

— Mit 2 Uebersichtskarten. —

Bearbeitet von
K. Jacob,
Regierungs-Bausekretär bei der Weichsel-Strombau-Verwaltung.

Preis 3 Mark.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Komtoir)
Danzig, Jopengasse Nr. 8. (343g



(1941m



Nur Geldgewinne!

Marienburger Geldlotterie
Ziehung 13.—15. August.
Loose à 3,— Mk.

Meissener Dombau-Lotterie
Ziehung 26. Oktober und folgende Tage.
Loose à 3,— Mk.

XII. Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 16.—20. Dezember.
Loose à 3,30 Mk.

zu haben im

Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse 8.

Jeder Bestellung von außerhalb sind 30 ₰ beizufügen. (347g

Heilung des Kropfes.

Bemerkenswerthe Entdeckung, wodurch dieses gefährliche und entstellende Leiden ohne Schmerz, Operation oder Unannehmlichkeit geheilt wird.

Probe-Sendung gratis.

Dr. John P. Haig, ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati, hat wunderbare Erfolge mit einem Mittel für die Heilung des Kropfes oder dicken Halses erzielt. Und da die meisten Leidenden Kropf für unheilbar halten, so sendet **Dr. Haig** eine Gratis-Probe seines neu entdeckten Mittels, damit die Patienten Versuche anstellen und sich davon überzeugen können, daß der Kropf schmerz- und gefahrlos, ohne Operation o. irgendwelche Unannehmlichkeit, heilbar ist. Dieses wunderbare Mittel hat Fr. **Ellen A. Glaynor** in Covington, Ky, V. S. v. A., geheilt, nachdem alle anderen Mittel fehlgeschlagen hatten. „28 Jahre lang, hatte ich gelitten, schreibt sie und den größten Theil dieser Zeit war ich in Behandlung. Schließlich, als das Uebel immer schlimmer wurde und ich täglich Gefahr lief, zu ersticken, hatten wir alle Hoffnung aufgegeben. Fast alle Mittel, die ich gebrauchte, griffen das Herz an u. die besten Aerzte waren rathlos. Ich schrieb an **Dr. Haig** um seine Frei-Kur und war erstaunt zu finden,



Frau **Ellen A. Glaynor.**

daß sein Mittel mir nicht die geringste Beschwerde verursachte und seine regelmäßige Kur heilte mich vollständig. Dies ist ein großartiges Heilmittel und ein wahrer Segen für Kropfleidende. Es freut mich **Dr. Haig** und seine Kropf-Kur aufs Wärmste empfehlen zu können und ich hoffe, daß alle, die meinen Brief lesen, einen Versuch mit diesen wunderbaren Mitteln machen werden". Diese Kur heilte auch Frau **Jno. M. Hatton** in Lebanon, Ohio, V. St. v. A. in zehn Tagen, nachdem sie vollständig aufgegeben war.

Senden Sie ihren Namen und Adresse an **Dr. John P. Haig**, 1543 Glenn-Building, Cincinnati, Ohio, V. St. v. A. und Sie erhalten dessen Kur franko zugesandt. Unterlassen Sie nicht, sich dieses wunderbare Mittel zu verschaffen. In Rio de Janeiro, Brasilien, S.-A., diesem ungesunden Distrikt, wurden 60 000 Kranke geheilt und überall, wo dieses Mittel gebraucht wurde, hatte es großartige Erfolge zu verzeichnen.

Schreiben Sie sofort, senden Sie Namen und Adresse heute noch, und **Dr. Haig** wird Ihnen sofort Probe seines Mittels gratis zugehen lassen.

Beachten Sie, daß Briefe nach Amerika mit 20 Pfg. zu frankiren sind. Schreiben Sie Ihren Namen deutlich und geben Sie die Adresse genau an, damit kein Irrthum in der Zustellung unterläuft. (9879

Ueber sensationelle Erfindung, 13 Patente, gold. Medaillen, Ehrendiplom, D. R. P. 94583, tausend. Dankschreiben, handelt

Das Buch für die Frau

v. Emma Rosenthal, fr. Hebamme. Zusend. verschl. 50 Pfg. Briefm. Berlin S. 27, Sebastianstrasse 43. Versandhaus für sämmtliche hygien. Bedarfsartikel.

8223m



(9127

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis.

C. G. Schuster jun. *Markneukirchen No. 384.*
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.

D. Lewandowski, Hoflieferant,
Danzig, Langgasse 45.

Spezial-Atelier für Reform-Corsets, Frauen-Corsets, Geradehalter-Corsets, Corsets für Magenleidende etc. nur in den besterprobtesten Systemen ärztlich begutachtet und empfohlen.



D. R. P. 42005 und 82357

Ersatz für Corsets.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Vollendung in der Figur.
Absolute Behaglichkeit.
Beständige Reinheit.
Stetige Bequemlichkeit.
Stäbchen entfernbar. (5806
Corsets leicht waschbar.
Alleinverkauf und aufklärende Broschüren nur durch obige Firma.

Versand nach ausserhalb prompt.

Das von **Frau Anna Hein,** früh. Oberhebamme a. d. geburtsh. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin verfaßte Buch

„Frauenschatz"

send. f. 50 Pf. in Brfm. d. Versandhaus hyg. Bedarfsart. d. **Frau Anna Hein** in Berlin S. 303 Oranienstr. 65.

(3704m

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen,

— Garbe, Lahmeyer & Co., — Aktiengesellschaft.
Grösste Spezialfabrik für Dynamomaschinen und Elektromotoren in jeder Leistung und Spannung für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.

Generalvertreter für Ost- und Westpreußen:

F. W. Haack u. Lingen & Baumgart,
Königsberg i. Pr.,

Kneiph. Langgasse 42/43. Französische Str. 1.

Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen, Haustelegraphen-, Telephon- u. Blitzableiter-Anlagen in jedem Umfange.

Pa. Referenzen, weitgehendste Garantie. (8687
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

Grabgitter. Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor. (10500
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter.
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht.

Nutzholz-Handlung
Langgarter Wall rechts Nr. 2
empfiehlt:

Kiefern-Bretter und Bohlen,
Eichen- „ „ „
Buchen- „ „ „
Ellern- „ „ „
Birken- „ „ „

Balken- u. Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten u. gespundeten Fußboden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.
Dampfsägewerk: Kielau. (10778

Schönheit

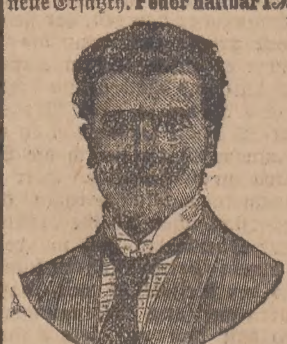
zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege" a. Rathgeber.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.**

9264

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. **Hygien. Anst. Dir. Lorje,** Berlin C. 22. e. (10387

Preisermäßigung!

für **Patentuhrgläser nur 15 ₰, Savonett- und Flachgläser à 20 ₰, Zeiger 20 ₰.**
Keine Reparatur kostet über 1,50 ℳ ohne neue Ersatzth. **Feder haltbar 1 ℳ**



Albert Siede's (5530b
Uhren-Reparatur-Anstalt
„FORTUNA"
Heil. Geistgasse 48, Ecke Kuhg.
Neue Taschenuhr v. 8 ℳ an aufw.,
Regulat. mit Schlagw. v. 12 ℳ an.



Echt silberne

2900

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50**. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich **gut abgezogen u. genau regulirt,** ich gebe daher **reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren-, Ketten- und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach. und Wiederverkäufer.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 ℳ. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung.
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

H. Unger's
Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweislich verordnet. — Tausende von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstr. 131 c. (18343m

---

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von **Aerzten u. A.** 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 ℳ, 2/1 Sch. = 3,50 ℳ, 3/1 Sch. = 5 ℳ, 1/2 Sch. = 1,10 ℳ Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten **verschl.** u. frco.

(1069m

Spez.-Gummiwaaren-Haus,
Sämmtl. Gummiwaaren
Preislisten gratis u. franko
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44

(1560

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ ℳ. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Landwirthschaft.

(Schluß)

Ueber die Anwendung von Kalk und Mergel.

Wenn ein Boden kalkarm ist und wenn eine Düngung sich als vortheilhaft erweist, läßt sich nicht von vornherein sagen, jedoch haben wir einige Anhaltspunkte dafür, die uns ziemlich sicher darüber Aufschluß geben. Wenn z. B. Quellwässer oder Wasserläufe an ihrer Oberfläche eine buntschillernde, regenbogenfarbige Haut zeigen, so ist dieses ein Zeichen, daß der Boden, aus dem solches Wasser stammt, kalkarm sein muß. Ferner läßt das Vorkommen von Eisensand, Ortstein, Raseneisenstein im Untergrund von vornherein auf Kalkarmuth schließen. Dasselbe ist der Fall, wenn auf dem Felde saure Pflanzen wachsen. Saures Futter gedeiht nur auf sauren Wiesen; es fehlt diesen an Luftzutritt und an Kalk. Da solche Pflanzen, wie der Sauerampfer, die Säuren und Pflanzengifte nicht nur ertragen, sondern sogar lieben, verschwinden sie, wenn gekalkt wird. Schließlich ist ein Land aber arm an Kalk und bedarf der Düngung mit demselben, wenn es stark zum Abbinden, zur Verkrustung neigt. Ferner kann es aber vielen Feldern noch an Kalk mangeln, ohne daß dieses an derartigen äußeren Verhältnissen erkennbar ist. Hier verschafft man sich Gewißheit durch einen Düngungsversuch, wozu man auf einem Felde, das wegen der Fruchtfolge Kalkung gestattet, ein oder mehrere kleine Parzellen auswählt, denen man versuchsweise eine Kalkdüngung giebt; zeigt sich eine Wirkung, so ist eben eine Düngung am Platze. Wenn eine Kalkdüngung gegeben werden soll, so fragt es sich, welches der verschiedenen Düngemittel — Aetzkalk, Kalkasche, kohlensaurer Kalk, Mergel, Scheideschlamm — man anwenden soll. Der Aetzkalk hat vor allem eine stark aufschließende und entsäuernde Wirkung und kommt daher in solchen Fällen in erster Reihe in Frage, wo es etwas aufzuschließen, zu lockern oder zu entsäuern giebt. Die Kalkasche, der Abfallkalk der Kalkbrennereien enthält, so lange die Waare noch frisch und gut ist, wohl bis zu 80% Aetzkalk, je älter sie aber geworden ist, umsomehr Wasser und Kohlensäure hat sie aufgenommen und desto mehr hat sie an Werth verloren. Sie sollte nur dann Anwendung finden, wenn für ihren Kalkgehalt garantirt wird, damit man sicher weiß, welche Mengen von Aetzkalk man mit ihr dem Boden zuführt und sie danach bewerthen kann. Der kohlensaure Kalk kann nicht ätzend wirken, er wird also dort, wo es sich darum handelt, die Bindigkeit des Bodens zu mildern, ihm die Säure zu nehmen, ihn aufzuschließen, in den meisten Fällen weniger in Betracht kommen. Dagegen erfüllt er vollkommen seinen Zweck, wenn es sich einzig und allein um Zufuhr von Kalk als Nährstoff handelt und er verdient hier den Vorzug, da er, auf nicht zu große Entfernungen transportirt, sich billiger stellt als die vorhin erwähnten Düngemittel. Er wird also vornehmlich auf allen leichten Böden angewandt und zwar ist er für diese noch besonders deshalb den übrigen vorzuziehen, weil diese häufig zu energisch wirken und sogar nachtheilig werden können, wenn man mit den Gaben nicht vorsichtig ist. Bei dem Scheideschlamm ist zu berücksichtigen, daß er in 100 Centner außer 15—20 Centnern Kalk noch etwa 80—100 Pfund Phosphorsäure und 20—30 Pfund Stickstoff enthält, deren Werth ebenfalls in Anschlag zu bringen ist. Bei Scheideschlamm und Mergel spielen die Transportkosten in Folge des relativ geringen Kalkgehalts eine große Rolle und ist ihre Anwendung hiervon größtentheils abhängig. Stets muß der Landwirth durch den Rechenstift feststellen, was ein Kilgramm Calciumoxyd in den verschiedenen Formen kostet und dieses bei der Wahl eines Düngemittels in Berücksichtigung ziehen. Der in manchen Gegenden vorkommende dolomitische Kalk besteht nicht aus reinem Kalk, sondern zu ungefähr ²/₃ aus Kalk und ¹/₃ Magnesia, doch ist dieses Verhältniß kein bestimmtes. Man hatte gegen denselben früher vielfach ein ungerechtfertigtes Vorurtheil, zudem schrieb man ihm eine weit geringere Wirkung als dem reinen Aetzkalk zu. Etwas langsamer wirkt der Dolomit allerdings, umsomehr ist er daher für leichtere Böden geeignet, wird aber auch auf schweren Böden auf Grund vieler Versuche mit größtem Vortheile verwendet.

Früher war es allgemein üblich, den Aetzkalk in kleinen Haufen auf dem Felde abzuschlagen und mit Erde zu bedecken, damit die Kohlensäure der Luft keinen Zutritt haben sollte. Dieses Verfahren ist jedoch nicht rationell, denn einmal erfüllt das Bedecken mit Erde nur unvollkommen seinen Zweck, da das Deckmaterial ebenfalls Kohlensäure enthält und deshalb ein gewisser Theil des Aetzkalks trotzdem in kohlensauren Kalk übergeht zu dem genügt ein garnicht starker Platzregen, um die auf dem Stückkalk doch immer nur lockerliegende Erdschicht an der Spitze abzuspülen oder zu durchdringen und den Kalk in Kalkmilch überzuführen, somit werthlos zu machen. Ein anderes rationelleres Verfahren namentlich für kleine Wirthschaften, ist das sofortige Löschen des Kalkes hinter dem Wagen, wobei das nothwendige Wasser in einem oben offenen Petroleumfaß hinter dem Wagen her auf das Feld gefahren wird. Ein weiteres für Düngerstreumaschinen besitzende Wirthschaften empfehlenswerthes Verfahren ist das Ausstreuen von gemahlenem Aetzkalk mit der Maschine. Es ist diese Methode am vollkommensten und auch am billigsten, wenn man bedenkt, daß hierbei der Kalk unmittelbar, ohne Zeitversäumniß, in den Boden gebracht werden kann, also keine Verschlechterung durch Aufnahme von Kohlensäure vor sich gehen kann. Allerdings staubt hierbei der Kalk sehr und wird den Arbeitern lästig, jedoch läßt sich dieses einigermaßen dadurch einschränken, daß man hinter der Maschine ein bis auf den Boden reichendes Tuch anbringt, daß unten beschwert wird, um das Hochwehen desselben zu verhüten. Nach dem Streuen des Aetzkalkes ist eine wesentliche Bedingung für seine gute Ausnutzung ein gründliches Durchmischen mit dem Boden durch wiederholtes Eggen und Krümmern. Man thut in dieser Beziehung so leicht zuviel; auch ein flaches Unterpflügen befördert dessen innige Durchmengung mit dem Boden sehr.

Zu welchen Früchten man die Kalkung vornimmt, ist im Grunde genommen ganz gleichgültig. Als Pflanzennährstoff wird er am meisten von den Leguminosen ausgenutzt; im übrigen werden die Rüben sehr zu empfehlen sein, ferner auch besonders der Raps, da in diesem Falle die Jahreszeit für eine derartige Düngung am besten paßt. Man sollte die Kalkung möglichst in einer arbeitsfreien Zeit vornehmen, da diese immer mehr Arbeitskräfte und Gespannarbeit verlangt als jede andere Düngung. — Man wendet in der Regel etwa 10 bis 15 Zentner pro Morgen an, welches Quantum sich bei Sandboden entsprechend vermindern, bei schwerem und ganz störrigem Thonboden sich auf 40 Zentner steigern kann. Im Allgemeinen wird man bei Sandboden öfter kalken, dagegen bei bindigem Boden starke Mengen anwenden und seltener düngen. Schließlich wirkt auch das Klima mitbestimmend, da beispielsweise in einem feuchten Klima mit reichlichen Niederschlägen die Auslaugung des Kalkes eine größere und infolgedessen häufigere Kalkung am Platze ist. — Bezüglich der Stärke der Mergeldüngung verlangt ein alter norddeutscher Satz etwa 30—60 cbm auf den Morgen, also eine Bedeckung von 1,25—2,5 cbm Höhe. Rechnet man 1 cbm Lehmmergel lufttrockene Masse zu 1250 Kilogramm, so ergiebt dieses 750—1500 Zentner auf den Morgen, oder bei 10 Prozent Gehalt 75—150 Zentner kohlensauren Kalk. Enthält der Mergel 15 Prozent kohlensauren Kalk, so ist bei gleicher Kalkzufuhr nur ²/₃ der angegebenen Mergelmenge, bei 20 Prozent kohlensaurem Kalk nur die Hälfte 2c. erforderlich.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 21. Juli.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Groß ist der Herr“ von W. Rudnick.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Kandidat Dieball. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Fällt aus.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. 8 Uhr gesellige Vereinigung. Andacht von Herrn Diakon Falkenhahn. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kapitel 4, 12 ff. von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Groebler. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 6 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Schickus. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Kandidat Krüger. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Kindergottesdienst findet nicht statt.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum aus Langfuhr. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Reddies. Kein Abendmahl.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Scheffen.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Vikar Dobberstein. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Berliner Börse vom 19. Juli 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.00
do.	3½	101.00
do.	3	90.00
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	101.00
do.	3	90.50
Bad. St.-Anl.	4	104.50
Bayr. St.-Anl.	4	104.50
Sächsische Rente	3	88.60
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.80
do. do. 8	4	102.25
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.25
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.75
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	98.80
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	102.50
do.	3½	97.70
do.	3	—
Pommersche	3½	98.40
do.	3	88.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	97.90
do. Ser. C.	3½	97.90
do. Ser. A. u. B.	3	88.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.50
" " 1.B.	3½	97.30
" " 2.	3½	97.60
" neuländ. 2.	3½	97.10
" rittsch. 1. 2.	3	88.20
" neuländ. 2.	3	88.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	82.90
" " kleine	5	82.75
" innere	4½	71.60
" kleine	4½	71.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	73.10
" 100 L.	4½	73.20
" 20 L.	4½	73.80
" 1897	4	66.30
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	101.10
" " 1896	5	92.50
" " 1898	4½	81.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1³/₅	38.50
" Goldrente L. 500	1.30	29.50
" " L. 100	1.30	29.50
" " L. 20	1.30	29.50
Griech. Monop.	1¾	43.00
" " 500 Frcs.	1¾	43.60
" Gld Pi. r. Lar.	1³/₅	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	85.75
Ital. Rente	4	97.10
" 4000—100 Frcs.	4	97.10
" " neue	4	97.00
Lissab. 1. und 2.	4	69.10
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	100.70
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.00
" Silber-Rente	4⅕	99.00
" "	4⅕	99.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.20
" 2—8	4	98.20
Portugiesen 4½%	fr.	37.90
Rum. amort. Rente	5	90.30
" " 400 M.	5	90.30
" " 1892/93	5	89.90
" " 400 M.	5	90.50
" " de 1889	5	77.00
" " de 1890	4	77.00
" " de 1891	4	76.60
" " de 1894	4	76.60
" " 1000 Frcs.	4	77.60
" " 500 Frcs.	4	77.60
" " de 1896	4	76.60
" " 1000 Frcs.	4	76.60
" " 500 Frcs.	4	77.00
" " de 1898	4	76.60
" Schatzanw.	5	94.60
" 810 M.	5	95.20
" 405 M.	5	95.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.80
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	100.10
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3½	93.50
Schweden 1880	3½	98.40
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	96.70
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	67.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.10
" " D.	1	24.50
" Adm. 1888	1	99.50
" " kleine	5	99.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.60
" " 100 fl.	4	100.60
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	94.00
" Staats-Rente	4½	83.20
" Gold-Inv.	4½	102.90

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	43.20
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	41.20
" " 3. 4. f.8.	3½	41.90
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	40.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.10
" " conv.	4	98.10
" " 8.	3½	90.25
" " 9. unk. 1905	3½	90.80
" " 10. unk. 1908	4	98.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.10
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	91.00
" " unk. 1907	3½	91.00
" " 7. unk. 1906	4	99.20
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.60
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	—
" 10.11.b.uk.1909/10	4	—
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	84.10
" 7. 8. . unk. 1904	4	84.10
" 9. 10. . unk. 1906	4	84.10
" 11. 12. . unk. 1908	4	84.60
" 2. 3. . unk. 1906	3½	79.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	97.90
" " 11.	3½	91.90
" " 15.unk. 1904	3½	90.70
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.75
" " 17.unk. 1906	4	98.10
" " 18.unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	91.00
" " 1894	3½	91.00
" " 1896 unk. 1906	3½	91.20
" " v. 1890	4	99.20
" " 1899 unverlb.	4	99.80
" " 1901 unk. 1910	4	99.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.30
" " 1896 unk. 1906	3½	94.80
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	81.00
" "	4	80.90
" "	3½	74.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4	99.00
" " " " 1909	4	99.00
" " " " 1910	4	99.30
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	94.10
" " " " 1910	4	102.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	98.60
" " 3. unk. 1905	3½	90.50
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	39.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.50
Große Berliner Straßenb.	10½	196.00
Königsberger Pferdebahn	—	44.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	135.00
Marienburg-Mlawka	3	70.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	100.30
Anatolische	4½	84.00
" 60%	4½	83.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	120.00
Nordd. Lloyd	8½	114.50
Hansa-Dampfsch.	14	133.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.80
Northern Pacific Vorz.-Act.	4	95.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	177.25
Bendix Holzbearb.	9	100.50
Berliner Holzkomptoir	0	69.75
Bochumer Gußst.	16⅔	165.90
Casseler Trebertrockn.	25	15.75
Danziger Aktienbr.	7½	118.50
Danziger Oelmühle	0	9.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.25
Dynamit-Trust	10	149.75
Elektr. Kummer	0	2.30
Gelsenkircher Bergwerke	13	161.75
Harpener	11	151.00
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	106.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.50
Königsberger Walzmühle	13	134.50
Kunterstein-Brauerei	2	80.50
Laurahütte	16	181.50
Orenstein u. Koppel	20	117.00
Schalker Gruben	75	284.25
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	151.75
Stettiner Cham.	25	260.25
Stettiner Vulkan B.	14	194.00
Wenzki, Maschinenfabr.	8	97.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.90
" " 1874	3	87.10
" Ergänzungsnetz	3	89.30
" " St. 3.	5	108.10
" " Gold	4	101.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	59.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.00
Kronpr. Rudolf	4	95.60
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	98.90
Raab Oedenb.	3	75.40
Anatolische Bahnen	5	100.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.00
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	102.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	147.00
Berliner Bank	5	84.50
" Handels-Ges.	8	135.30
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	78.50
Danziger Privatbank	7	116.25
Darmstädt. Bank Mk.	6	128.00
Deutsche Bank	11	191.90
Dsch. Effecten-Bank	4	107.00
" Genossenschaftsb.	5	103.75
" Grundschuldbank	0	3.00
" Hypothekenbank	6½	109.30
" Nationalbank	8	120.25
" Ueberseebank	8	128.50
Diskonto-Gesellschaft	9	174.75
Dortmunder Bankverein	8	116.00
Dresdner Bank	8	128.75
Hamburger Hypotheken	8	143.75
Hannoversche Bank	6	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.40
Landbank	7	115.80
Leipziger Bank fr. Zs.	9	12.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.10
Nationalbank f. Deutschl.	6½	104.25
Nordd. Creditanstalt	7½	105.25
Oesterr. Creditanstalt	10	200.75
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	108.30
Ostdeutsche	7	112.00
Preuß. Boden-Credit	7	127.50
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	153.60
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.60
" Leihhaus	6	—
" Pfandbrief-Bank	7	113.00
Reichsbank	10.66	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	101.50
Schaffhaus. Bankverein	7½	113.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.60
Bayr. " " 100	4	154.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	140.50
Oldenburger Th. 40	3	130.70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	103.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	128.70
Finnländische Th. 10	69.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.50
" Fr. 10	14.30
Meininger fl. 7	26.50
Neuchateler Fr. 10	29.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	348.25
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.00
Venetianer Le. 30	26.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.35
Napoleons	16.275
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.17
Am. Coupons zb. Newy	4.17
Engl. Banknoten	20.40
Franz. "	81.05
Italien. "	77.50
Nordische "	—
Oesterr. "	85.15
Russische "	216.00
" Zollcoupons	323.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.65
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
" "	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.395
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.05
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	213.45
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Geschieht wohl, dass man einen Tag,
> Weder sich noch Andre leiden mag,
> Will nichts dir nach dem Herzen ein;
> Sollt's in der Kunst wohl anders sein?
> Drum hetze dich nicht zur schlimmen Zeit,
> Denn Füll' und Kraft sind nimmer weit:
> Hast in der bösen Stund' geruht,
> Ist dir die gute doppelt gut.
>
> **Goethe.**

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung folgt.)

Joachim blickte, seine Schwäche überwindend, zu ihm auf, und da sah er, daß der Mann da vor ihm ein anderer war, als der sinnlose Wütherich, unter dessen Hand er zusammengebrochen war. Er reichte ihm seine Hand, sprechen konnte er nicht.

Der Soldat hielt sie in der seinen, sie verschwand fast darin.

„Addje, Jochen,“ sagte er dann wieder. „Geiht's Di nu all bäter?“

„Ja,“ sagte Joachim. Ihm war, als müsse er dem Bruder Trost einsprechen. „Mien Kopp deiht mi ook binoah gornich miehr weih,“ sagte er. Aber es war eine Lüge.

Doch wenn er darüber auch nur einen Augenblick Reue empfunden hatte in dem Gefühl, als verlange dieser stumpf blickende, unfreundliche Mensch gar kein solches Opfer, so schwand dies Bedauern gleich, als er sah, wie ein heller Schein über Friedrich's Gesicht huschte.

„Dat freut mi,“ sagte er, und nach einer Pause, als besänne er sich auf mehr, wiederholte er doch nur: „Dat freut mi, Jochen.“

„Und jetzt,“ sagte Joachim, wieder hochdeutsch und stockend, als müsse er die Worte mühsam suchen, „jetzt will ich noch über das mit Dir reden, was — was — ich meine, wobei ich Euch anderen so schlecht erscheine —“

„Nee, nee,“ wehrte Friedrich fast ängstlich ab. „Is allens in Ordnung. Ick hews Baddern all secht. Un — un — Du büst nich slecht, Jochen, ick glöw dat nich miehr. Un mi is allens ganz recht nu. Un nu sloap man, Jochen, un addje ook.“

„Reist Du schon ab?“

„Joa, is bäter.“

Er wandte sich zum Gehen, aber es schien ihm noch etwas auf dem Herzen zu lasten. Er ging zögernd, und dicht vor der Thür wandte er sich noch einmal um.

„Jochen,“ sagte er, und er sprach so undeutlich, daß der Kranke sich anstrengen mußte, um zu verstehen, „et is — et is mi leed, wat ick doahn hew. Wes mi man nich bös, ick —“

Und ehe der Satz zu Ende war und Joachim antworten konnte, war er zur Thür hinaus.

Eine große Erleichterung kam über ihn. Diese Bitte um Vergebung war wohl der schwerste Sieg seines Lebens gewesen.

Er ließ sich das solenne Abendbrot gut schmecken und ging dann seinen einsamen Weg in die Nacht hinaus.

Lisbeth hatte sich nicht wieder vor ihm sehen lassen. Sie konnte es nicht über sich gewinnen, mit ihm zu sprechen, aber als sie sich den Ausdruck seines Gesichtes zurückrief, empfand sie doch etwas wie Mitleid mit ihm, und sie war fest entschlossen, nicht über seine unglückselige That zu sprechen.

Vierzehn Tage später fuhr Joachim zwar noch etwas blaß, aber doch vollständig gesundet auf das Gymnasium zu N.

Siebentes Kapitel.

Nun zog die Stille in das große Schloß und breitete sich in allen Räumen aus. Tostedt ließ den ganzen linken Schloßflügel, in dem die Gemächer seiner Schwester, die Gesellschaftsräume und Schlafzimmer lagen, abschließen und bewohnte nur den kleineren Theil des Gebäudes, der sich rechts an die Eingangshalle schloß.

Den Winter über forcirte er ein sehr geselliges Leben, wenn er auch unter seinen Gästen nicht immer die vornehmsten Bekannten des Hauses sehen konnte, da diese zum Theil ihren Winteraufenthalt in der Stadt genommen hatten. Doch er war nicht wählerisch und nahm auch mit den nichtadligen Besitzern und Pächtern vorlieb. Auch er war viel auswärts und kam dann erst spät heim.

Vor den einsamen, so fürchterlich einsamen, langen Winterabenden hatte er ein Grauen. Dann kamen sie, die unseligen Gedanken, sie kamen erst geschlichen — heimlich — schnell verscheucht, — dann dichter, immer rascher und wilder — sie hüllten ihn wie eine schwarze, athembeklemmende Wolke ein, sie drangen auf ihn ein, immer näher, immer schrecklicher. —

An solchen Abenden hätte er den Verstand verlieren müssen, wenn er nicht Abhilfe in zerstreuender, betäubender Gesellschaft gefunden hätte.

Diese Geselligkeit führte ihn häufig mit Frauen zusammen. Er sah hin und wieder schöne Mädchen in Jugendfrische und Unschuld, und so mancher Abend im Glück verlebt brachte ihm eine Nacht, die er in bitterem Kampfe durchwachte. Immer wieder hatte er sich den Entschluß abzugewinnen, daß er allein bleiben mußte. Aber doch gab er wieder und wieder nach und ließ sich bereitwilligst in die Fesseln einer aussichtslosen Leidenschaft schlagen, die seine Gedanken an ein geliebtes und begehrtes Wesen band, und willkommen war ihm dies Gegengift, das auf kurze Zeit die grausamen Wirkungen seiner Schuld aufheben konnte.

Der Sommer kam ihm wie eine Erlösung von schwerem Banne. Die Gräfin verbrachte mit Vera und der Erzieherin einige Wochen hier, und auch als sie dann, von Hans begleitet, ins Bad reisten, war die Einsamkeit nicht so schlimm wie im Winter.

Aber die kurzen Tage mit den langen Nächten kehrten immer wieder und mit ihnen der fieberhafte Durst nach Menschen, die grauenvolle Angst vor dem Alleinsein.

In diesem Winter schien Tostedt allen um ein Bedeutendes gealtert. Sein Haar fing an stark zu ergrauen und an den Schläfen dünn zu werden. Seine Züge waren verfallen, seine Haltung schlaff und doch lag in seinen Augen eine brennende Unruhe, in seinen Bewegungen Hast und Unsicherheit.

Als seine Schwester ihn bei ihrem diesjährigen Sommerbesuch sah, erschrak sie über sein Aussehen. Ihre ganze Liebe und Sorge für ihn erwachte in vollster Stärke. Sie machte sich Vorwürfe, ihn, der sein ganzes Leben in ihren Dienst stellte, allein gelassen zu haben.

Aber auf ihre dringenden Bitten, sie zu begleiten, jetzt ins Bad und im Winter nach Potsdam, ging er nicht ein. Er sehnte sich selbst hinaus, und doch wagte er nicht, seinen Inspektor hier allein zu lassen.

Die Zeit verrann, und als der vierte Winter seines Alleinseins kam, da gab er keine Feste.

Es wurde sehr still im Schloß, und die Dienerschaft schlich ängstlich umher. Der gnädige Herr war voll wechselnder Launen, bald milde und weich, als habe er von jedem etwas zu erbitten — dann ganz plötzlich wieder aufbrausend und beinahe jähzornig. Man konnte garnicht vorher berechnen, wie man es ihm recht machen sollte. Er war allen ein Räthsel.

Was mochte hinter den bis in die tiefe Nacht erleuchteten Fenstern seines Arbeitszimmers vorgehen, wenn er da saß und schrieb und rechnete und grübelte, und dann wieder aufsprang und das Gemach hastig durchschritt?

Weit hinein in die dunkle Winternacht brannte der Schein der hellleuchtenden Schreiblampe, und die Dorfleute sahen mit Bitterkeit im Herzen hinauf und fragten sich, was für eine neue Last oder Abgabe der gnädige Herr da oben wohl wieder austüftle.

Es sah traurig aus in den immer mehr und mehr verfallenden Häuschen. Hunger, Laster und grollende Unzufriedenheit wohnten dort bei einander, und nur die eiserne Zucht, die im Namen des gnädigen Herrn der noch mehr als er selbst gefürchtete Oberinspektor Darwy ausübte, war der Grund, daß die Gräfin

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche. Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann und Essen. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Lehrer Ziegler. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche. Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein Herr Prediger R. Schilling - Berlin. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag Nachm. 1½ Uhr Ausflug der Sonntagsschulkinder nach Jäschkenthal. Mittwoch Abends 8 Uhr Betstunde. Schidlitz, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Dienstag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde. — Neubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramsdorf, Prediger.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evang. luth. separirte Gemeinde. Tiesgasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. — Ev. Arbeiterverein (Breitgasse Nr. 83): Montag Abends 8½ Uhr Vortrag des Herrn Pfarrer Hoffmann (Valerius Herberger). Die Ordnung 1900/1901 ist beim Herrn Pfarrer Hoffmann zur Einsicht aus.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 8½ Uhr Herr Vikar Rauch aus Danzig. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarramtskandidat Sommer. 5 Uhr Jugendbund. Montag 7½ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 4 Uhr Kindermissionsverein. 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinssaal. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße: Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, Thema: „Auf der Lebensreise". Abends 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

M. B. 20. Voraussetzung für den Anspruch auf Invalidenrente ist die Zurücklegung einer Wartezeit von 200 Beitragswochen, wenn mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht geleistet worden sind. Da Sie 141 Marken geklebt haben, können Sie auch Anspruch auf Invalidenrente erheben.

B. W. 92. Die Papiere geben darüber nichts an. Unter solchen Umständen würde die Erlaubniß zur Heirath nicht verweigert werden.

W. R. 100. Ein solches Konkurrenzverbot ist gesetzlich gestattet; diese Beschränkung kann aber nicht auf einen längeren Zeitraum als 3 Jahre von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden.

Frau M. M. Breitgasse. 1. Es kommt bei dieser Kündigung darauf an, auf welchen Namen der Miethsvertrag lautet. Ist er nur auf den Namen des Mannes ausgestellt, so ist die Kündigung an die Ehefrau ungiltig; sind dagegen im Miethsvertrag die Eheleute als Miether genannt, so können Sie auch an die Frau die Kündigung richten. 2. Bei vierteljährlicher Kündigungsfrist können Sie noch spätestens am 3. des Kündigungsmonats kündigen, bei monatlicher noch bis zum 15.

M. St. Langfuhr. Eine Fahrkarte 4. Klasse von Danzig nach Velbert a. Rh. kostet ca. 20 Mk.

M. F. Langgarten. In beiden Mittelschulen beträgt das Schulgeld monatlich 3 Mk. In der Katharinen-Schule wird als fremde Sprache Englisch gelehrt, in der Rechtstädtischen Mittelschule dagegen Französisch. Rektor der Katharinen-Mittelschule ist Herr Boese, St. Katharinen-Kirchensteig 4, 2 Treppen, im Schulgebäude; Rektor der Rechtstädtischen Mittelschule ist Herr Erdmann, Hundegasse 44.

Nichte M. S. Nach der mündliche Vertrag gilt. Sie sind also im Recht und können klagen.

E. H. Langgasse. Das Eiserne Kreuz besteht aus zwei Klassen und einem Großkreuz. Die zweite Klasse wird im Knopfloch getragen, und zwar, wenn im unmittelbaren Kampfe erworben, an einem schwarzen Bande mit weißer Einfassung, wenn von nichtkämpfenden Personen, wie Aerzten, Geistlichen u. s. w. erworben, an einem weißen Bande mit schwarzer Einfassung. Die erste Klasse wird ohne Band an der linken Brust und event. zugleich mit der zweiten, das Großkreuz in doppelter Größe wie das Kreuz der andern Klassen, mit gleichem Band wie die zweite Klasse, um den Hals getragen.

G. Th. Marienburg. Wir empfehlen Ihnen die technischen Lehranstalten von Mittweida, Bingen, Bremen, Hildburghausen oder Strelitz i. M.

O. H. Gr. Berggasse. 1. Eine Schenkung kann nur widerrufen werden, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen des Schenkers des groben Undanks schuldig macht. 2. Die Lokomotiv- und Zugführer gehören zu den mittleren Beamten der Staats-Eisenbahn-Verwaltung.

Ein alter Abonnent, Langfuhr. 1. Die Stellung, mit welcher bei der höheren Postlaufbahn begonnen wird, ist die des Postelewen, zu der man sich bei derjenigen Ober-Postdirektion zu melden hat, in deren Bezirk man wohnt. Eigentliches Gehalt ist 1½ bis 3 Jahre lang für gewöhnlich nicht damit verbunden, doch können Eltern, welche ihre Söhne an einem nicht selbstgewählten Orte erlernen, Beihilfen von 15 bis 30 Mk. monatlich gewährt werden. Stufenweise steigt man dann auf zum Postpraktikanten, Postsekretär, Postmeister, Ober-Postsekretär, Postdirektor, Ober-Postdirektionssekretär, Postbaurath, Postkassenrendant — und nach Ablegung der höheren Prüfung Postinspektor, Postdirektor, Postrath, Ober-Postrath, Ober-Postdirektor, für welche Aemter bestimmte Altersstufen vorgeschrieben sind. Aufgenommen wird in der Regel nur, wer an einem Gymnasium oder Realgymnasium oder an einer Ober-Realschule die Reife für Prima erlangt hat. 2. Für die Intendantur-Sekretariats-Laufbahn ist das Zeugniß der Reife für die Prima einer höheren Lehranstalt nöthig. Man tritt bei einem Truppentheil in den aktiven Dienst ein, und zwar am zweckmäßigsten als Einjährig-Freiwilliger. Nachdem dann später ein Jahr als Unteroffizier Frontdienst gethan worden ist, erfolgt die Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant. Nach gut bestandener Zahlmeisterprüfung findet Kommandirung zu einer Intendantur statt. Hier ist die Sekretariats-Prüfung abzulegen, worauf man in der Regel zunächst zu seinem Truppentheil zurücktritt und die definitive Einberufung zur Intendantur abwartet.

C. 31, Elbing. Der Tanzwirth darf auf keinen Fall mehr Sachen einbehalten als der Gerichtsvollzieher; dieser darf Ihnen aber nur die zu Ihrem Haushalt entbehrlichen Gegenstände pfänden.

B. S. Neufahrwasser. Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde über den Wirth an den Schiedsmann Ihres Bezirks, Herrn Fuhrhalter Wilhelm Buch, Sasper Straße.

Finanzmann. Sie meinen, die letzten Bankerotte seien die größten? O nein, einer der größten Bankerotte aller Zeiten war z. B. der der Englischen-Südseekompagnie, deren Passiven 800 Millionen Mark betrugen.

Frau Marie N. Langebrücke. Die Frage, die Sie uns vorlegen, welche Anzeichen in der Natur auf baldigen Regen deuten, hat ein Dichter neulich gar anschaulich mit folgenden hübschen Versen schon beantwortet:

A. Bl., Hundegasse. Gewiß, verklagen Sie den Wirth auf Schadenersatz.

Th. B. hier. Wenn im Testamente keine Zahlungsfrist gesetzt ist, mußte der Erbe sofort zahlen. Ersuchen Sie ihn um endliche Zahlung nebst 4 Proz. Zinsen seit 1. Jan. d. J. 49.

137 l. r. Abonnement. Zum Ausschank in Ihrem Garten bedarf es keiner besonderen Concession. — Die kleine Rente ist unpfändbar. — Es handelt sich doch wohl um eine Geldstrafe? Woher der Schuldige das Geld zur Bezahlung der Strafe nimmt oder ob ein Anderer für ihn bezahlt, wurde früher ebenso wenig wie jetzt untersucht. 50.

101. Die Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens gehörte der verstorbenen Frau und bildet jetzt deren Nachlaß. Daran haben Sie die eine Hälfte, die Schwiegermutter die andere geerbt. 51.

A. M. 777. Der Amtsvorsteher hat Ihrem Gesuche die Auslegung gegeben, die eine gerichtliche Nachprüfung ermöglichte. Dagegen ist nichts einzuwenden, auch nicht gegen Annahme des Werthes von 1000 Mk. Weitere Schritte sind zwecklos. 46.

C. H. hier. Sie können auf Herausgabe des väterlichen Erbtheils klagen. Ihre Forderung ist nicht verjährt. Der Bruder kann Kostgeld für die Mutter nur aus deren Nachlasse vorweg fordern. 47.

F. in Z. Die vereinbarte Unkündbarkeit gilt auch gegenüber dem neuen Erwerber des Grundstücks. Sie können aber pünktliche Zinszahlung fordern oder sofort auf die Zinsen klagen. Drohen Sie dem jetzigen Besitzer mit solcher Klage. 48.

G. Braut. Senden Sie dem Schulvorsteher ein mit Ihrer Adresse beschriebenes und hinlänglich frankirtes Couvert mit dem Ersuchen um Rücksendung der Zeugnisse. Hilft das nichts, so ermächtigen Sie einen Bekannten zur Abholung. 52.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die angesichts der enormen Preisstürze der meisten Dividendenpapiere an das Privatkapitalistenpublikum gerichteten Mahnungen zur Besonnenheit sind nicht ungehört verhallt, der, wie es schien, unaufhaltsame Entwerthungsprozeß ist zum Stillstand gekommen und eine ruhigere Auffassung der Dinge macht sich in der Gesammthaltung der Effektenmärkte wieder geltend. Schwerer als die unbefriedigende Lage maßgebender Industriezweige, schwerer als die sächsischen Katastrophen mit ihren Ausläufern lastete die Sorge auf den Gemüthern, daß die im Ganzen doch örtlich begrenzt gebliebenen Zusammenbrüche sich zu einer Kreditkrisis auswachsen könnten. Daß unser Wirthschaftsleben vor dieser Gefahr behütet worden, ist vornehmlich dem kräftigen Eintreten der Reichsbank zu danken, die zu dem Zeitpunkte, wo die privaten Kreditbanken — mehr der Noth gehorchend als dem eigenen Trieb — zu Einschränkungen im Diskonto schritten, den Kreditbedürfnissen der Geschäftswelt in ausgiebiger Weise Rechnung trug. Mit dieser von großen Gesichtspunkten geleiteten Thätigkeit hat das deutsche Zentralgeldinstitut sich auf der Höhe seiner Aufgabe gezeigt und ganz wesentlich zur Beruhigung beigetragen, zumal die energische Hilfeleistung der Bank auch im Auslande ihren Eindruck nicht verfehlte. Die außergewöhnliche Anspannung der Bankkassen noch Mitte Juli, zu einer Zeit, wo sonst ein starker Rückfluß stattzufinden pflegt, dürfte mit dem jetzt eingetretenen ruhigeren Zustande, zweifellos nachlassen und damit die Discontpolitik der Reichsbank rechtfertigen, die von einer auf Einschränkung der Ansprüche abzielenden Erhöhung der Rate abgesehen hat in der Erwartung, daß das in den Wirthschaftsbetrieb eingedrungene Mißtrauen allmählig sich verlieren werde. Wenn man auch hoffen darf, daß nach den schmerzlichen Erfahrungen der letzten Monate, den Märkten eine Periode der Ruhe und Sammlung beschieden sein werde, so erscheinen weder die industriellen noch die allgemeinen Erwerbsverhältnisse vorläufig danach angethan, einen Umschwung zum Besseren in der Weise zu escomptiren, wie dies die Börse im Laufe der letzten Woche anwandelte. Einen wesentlichen Schritt zur allgemeinen Gesundung der Industrie würde es bedeuten, wenn die Rohstoffverbände, insbesondere das Kohlen- und das Coakssyndikat sich zu einer Ermäßigung der Preise entschließen wollten. Die Aussichten hierzu und damit auf eine Verbilligung der Selbstkosten unserer Industrie liegen aber anscheinend noch in der Ferne und es wird wohl noch eines starken äußeren Druckes bedürfen, um jene Kreise zu dem erwünschten Entgegenkommen gegen die Gesammtmasse der Verbraucher zu veranlassen. Als ein Zeichen der besseren und stetigeren Verfassung des Werthpapiermarktes darf man es ansehen, daß die überaus peinlich berührenden Vorgänge bei der Schuckertgesellschaft eine tiefgehende Verstimmung ebensowenig hervorzurufen vermochten, wie die fortschreitende Entwerthung der nunmehr bis auf 38½ % (seit Beginn dieses Jahres um annähernd 50 Prozent gesunkenen Aktien der Rheinischen Bank. Das bereits besiegelte Schicksal dieses mit 10 Millionen Mark Grundkapital ausgestatteten Unternehmens zieht einen verhältnißmäßig nicht großen Interessentenkreis in Mitleidenschaft und läßt keinesfalls Rückschlüsse zu auf die Zustände bei unseren Groß- und Mittelbanken, die sich für die jüngsten kritischen Wochen mit einem 100 Millionenfonds ausgerüstet haben, während das genannte rheinische Institut durch 2 bis 3 Millionen-Verbindlichkeiten seine Existenz bedroht sieht. Die vergangenen sturmbewegten Tage haben jedenfalls, nach der vielbeklagten Ueberspannung der Kreditverhältnisse, das Gute gehabt, den Banken die Herbeiführung größerer Liquidität nahezulegen und man darf einigermaßen gespannt sein, ob die Institute dem berechtigten Verlangen nach rückhaltloser Offenheit durch Veröffentlichung von Halbjahrsbilanzen entgegenkommen werden. Die beträchtlichen Erholungen auf den Spekulationsmärkten wurden noch wesentlich übertroffen durch die Aufbesserungen im Markte der Kassawerthe, Banken wie Montan- und Industriepapiere, in denen freilich das vielfach zufällige Mißverhältniß zwischen Nachfrage und Angebot vorher so weitgehende Verheerungen angerichtet hatte. Es gewann eben wieder die Anschauung an Boden, daß der Marktpreis für eine große Anzahl von Dividendenpapieren kaum noch dem innern Werthe der betr. Unternehmungen entspreche. Die fortschreitende Flüssigkeit am Geldmarkt gab der Stimmung bis zum Wochenschluß eine wesentliche Stütze.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

19. Juli 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	160—168	132—137	—	136—142
Stolp	—	130	—	140
Danzig	175	134	130—133	134—135
Thorn	170—174	138—142	—	149—154
Königsberg i. Pr.	155—162	127—130	—	132—134
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	157—174	140—146	132—150	141—146
Posen	165—175	132—140	130—140	140—145
Bromberg	162—172	142	138	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	164	140	—	150
Stettin Stadt	167	137	—	—
Königsberg i. Pr.	155¾	129	—	133
Breslau	175	146	150	146
Posen	175	139	140	145

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19./7.	18./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅝ Cts.	164,00	165,75
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	66⅞ Cts.	169,00	169,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh. 6¾ d.	167,25	167,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop.	166,75	166,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	167,50	167,50
Paris		Weizen	Juli	20,70 Fr.	167,75	168,50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	57 Cts.	140,00	140,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	144,25	144,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	143,75	142,25
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	130 hl. fl.	143,00	143,50
New-York	Berlin	Mais	Juli	64½ Cts.	117,00	117,25

Bremen, 19. Juli. **Baumwolle:** Schwach. Uppland middl. loco 44½ Pfg.

Hamburg, 19. Juli. **Kaffee** good average Santos per September 27½, per December 28¼, per März 29, per Mai 29½. Behauptet.

Hamburg, 19. Juli. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juli 9,62½, per August 9,60, per September 9,40, per Oktober 8,80, per December 8,80, per März 9,00. Behauptet.

Hamburg, 19. Juli. **Petroleum** besser, Standard white loco 6,60.

Paris, 19. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen fest, per Juli 20,75, per August 21,00 per September-December 21,85, per November-Februar 22,15. Roggen behauptet, per Juli 14,90, per November-Februar 14,90. Mehl fest, per Juli 26,45, per August 26,75, per September-December 27,70, per November-Februar 28,05. Rüböl matt, per Juli 62¾, per August 62¼, per September-December 63, per Januar-April 63¼. Spiritus behauptet, per Juli 27, per August 27¼, per September-December 28¼, per Januar-April 28¾. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Juli. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 22¾ à 23¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 27, per August 27⅛, per Oktober-Januar 26⅛, per Januar-April 26⅝.

Antwerpen, 19. Juli. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17 bez. und Br., do. per Juli 17 Br., do. per September 17½ Br., do. per September-December 17¾ Br. Steigend. Schmalz per Juli 107,00.

Pest, 19. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loko unverändert, do. per Oktober 8,00 Gd., 8,01 Br. Roggen per Oktober 6,75 Gd., 6,76 Br. Hafer per Oktober 6,33 Gd., 6,34 Br. Mais per Juli 5,26 Gd., 5,27 Br., do. per August 5,32 Gd., 5,33 Br., per Mai 5,09 Gd., 5,10 Br. Kohlraps per August 12,80 Gd., 12,90 Br. Wetter: Schön.

Havre, 19. Juli. **Kaffee** in New-York schloß unverändert träge. Rio 19000 Sack, Santos 37000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 19. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 33½, per Septbr. 33¾, per Decbr. 34¼. Unregelmäßig.

Liverpool, 19. Juli. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Erregt. Juli-August $4^{31}/_{64}$—$4^{32}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ do., September $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ do., Oktober $4^{20}/_{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{18}/_{64}$ do., November-Dezember $4^{17}/_{64}$ do., Dezember-Januar $44^{17}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{17}/_{64}$ bis $4^{18}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{18}/_{64}$ do., März-April $4^{18}/_{64}$—$4^{19}/_{64}$ d. Werth.

nichts von dem unwürdigen Dasein ihrer Gutsinsassen erfuhr.

In diesem einsam verbrachten Winter kostete Tostedt die ganze Erbärmlichkeit seines Lebens aus.

Was war aus ihm geworden — welche Existenz hatte er geführt, diese anderthalb Dezennien durch? In welchem Sumpf verbrachte er seine Tage?

War wohl eine Minute in diesen vergangenen fünfzehn Jahren, die von harmlosem Glück erfüllt war? Ach, keine — keine einzige der Erinnerung werth?

Und was war erlangt?

Wo war all' das erbeutete, herausgesogene, den Arbeitern abgeschundene Geld, um dessentwillen er sein belastetes Konto zu einem Buch der Schande gemacht hatte?

Feuerfest in der einen Ecke des Zimmers stand der Geldschrank, in dessen Innern die Scheine und Gelder lagen. Er mochte sie jetzt alle, die Gelder, garnicht sehen, er hatte einen Widerwillen davor, konnte sich aber trotz Darwy's Zureden nicht entschließen, sie zinstragend anzulegen, da er immer die Idee hatte, sie plötzlich brauchen zu müssen.

Und standen die paar Tausende von Thalern, welche er dort barg, wohl im Verhältniß zu seiner „Arbeit"?

Und — jetzt noch sechs Jahre — und Hans ist mündig! Dann erfolgt die Abrechnung! Was wird geschehen, wenn nun alles zu Tage tritt?

Er sah sie vor sich, die weiten, weiten Felder, die seiner Obhut anvertraut waren, und die er erst langsam und vorsichtig, und dann mehr und mehr ihrer ganzen Ertragsfähigkeit beraubt hatte. Unter Anwendung des Dreifeldersystems hatte er dem Boden nie Zeit gelassen, sich durch Brachliegen zu erholen, und durch fortwährende Aussaat von Halmfrüchten und Kartoffeln hatte er alles herausgeholt, was möglich war. In den letzten acht Jahren hatte das Land weder Klee noch Hülsenfrüchte getragen.

Jetzt stand es fast am Rande. Und nach weiteren sechs Jahren — was sollte dann werden?

Ja, dann müßte man natürlich schon fort sein. Weit weit über die Grenze.

Er war so müde, so todtmüde, wie er das dachte. In ihm war nichts von der kecken Lust des Räubers, mit der dieser sich den Verfolgern entzieht. Jetzt noch fliehen — in die Welt hinein — mit der Beute sich eine Existenz gründen — — und er hätte doch am liebsten die Läden zugemacht — alles, alles soll nicht gewesen sein — und dann einschlafen — ach, ein einziges Mal ohne Schlafmittel wie ein todtmüdes Kind — und niemals wieder aufwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Von dem Mißgeschick eines alkoholgegnerischen Arztes berichtet man der „Aerztlichen Rundschau" aus dem bairischen Wald folgendes Stücklein: Ein älterer Arzt war wenig davon erfreut, daß er an schönen Sonn- und Feiertagen mit unheimlicher Sicherheit des Nachts aus dem Bett geholt wurde, wenn sich die rauflustigen Bauern ihre Schädel gegenseitig zerschlagen hatten. Da Belehrung nichts vermochte, empfahl der Arzt den Bauern den alkoholfreien Apfelwein mit der Bemerkung, daß dieser der reine Champagner und ein höchst nobles Getränk sei, welches nur in feinen städtischen Kreisen konsumirt werde. Vierzehn Tage lang ging die Sache ganz gut. Aber in der dritten Woche gab es eine Rauferei, weit schlimmer als alle vorhergehenden. Auf die verwunderte Frage des Arztes erklärten die Bauern, der neue Champagner schmecke ja ganz gut, aber er gebe erst dann die nöthige Kraft und Stimmung, wenn man ein paar Gläser Schnaps hineinschütte, was sie denn auch fleißig gethan hätten. Nun muß der gute Doktor weiter flicken.

Ein blutiges Drama spielte sich am Dienstag Nachmittag zu Paris im Hause Nr. 150 Rue de Faubourg Saint-Denis ab. Dort befindet sich ein Restaurant mit einem Schanklokal, das von der 50jährigen Wittwe Desvigues und dem 27jährigen Vinas gemeinsam geleitet wird. Frau Desvigues hatte Vinas erst vor einem Jahr zu ihrem Sozius genommen, hatte aber bald Veranlassung mit dieser Wahl unzufrieden zu sein. Vinas zeigte nicht nur eine unüberwindliche Scheu vor der Arbeit, sondern eignete sich auch täglich größere Summen aus der Kasse an. Darüber kam es natürlich vielfach zu Streitereien zwischen ihm und Frau Desvigues, in deren Verlaufe der Trunkenbold sie mißhandelte und bedrohte. Sie hatte sich deshalb einen Revolver angeschafft, um sich im Nothfalle vertheidigen zu können. Am Dienstag hatte sich Vinas wieder das ganze Geld, das die Mittagsgäste bezahlt hatten, angeeignet. Frau Desvigues stieg darauf in sein im ersten Stock belegenes Zimmer und verlangte das Geld heraus. Vinas verweigerte das, worauf die Frau in höchster Aufregung den Revolver zog und auf Vinas abschoß. Vinas wurde ins Auge getroffen und gilt als rettungslos verloren. Die Frau ließ sich widerstandslos festnehmen; sie behauptet, in der Nothwehr gehandelt zu haben, da Vinas mit geballten Fäusten auf sie losgesprungen sei.

Nach einer ganz neuen „Methode" arbeiten jetzt in Sachsen zwei Gauner, die, wenn sie nicht vorher abgefaßt werden, bald auch anderwärts ihrem „Verdienst" nachgehen dürften. Einer von ihnen betritt einen Laden, kauft etwas und zahlt mit einem 20 oder 50 Mk.-Schein. Wenige Minuten darauf erscheint der Komplize ohne Hut auf dem Kopf, als ob er aus der Nachbarschaft käme und es sehr eilig habe, und bittet, ihm einen 20 oder 50 Mk.-Schein gegen Metallmünze umzuwechseln, die er auf den Tisch zahlt. Nachdem er den Schein vor den Augen des Verkäufers in ein postfertiges, frankirtes Kouvert gethan, um den Anschein zu erwecken, daß er das Geld versenden wolle, stellt es sich heraus, daß er nicht volle 20 resp. 50 Mk. aufgezahlt hat. Nun giebt er das verschlossene Kouvert, das er mittlerweile in die Brusttasche gesteckt hatte, redlich zurück, streicht sein Geld mit dem Bemerken ein, er wolle gleich noch das Fehlende herüberholen und verschwindet. Er kommt natürlich nie wieder und wenn der Verkäufer das Kouvert öffnet, muß er zu seinem Schrecken wahrnehmen, daß es leer ist. Der Gauner trug zwei solche von völlig gleichem Aussehen bei sich, nur daß das eine den Kassenschein, das andere nichts enthielt. Das letztere legte er auf den Tisch, mit dem ersteren sucht er das Weite.

Der Kampf gegen die Schleppe wird allmählig in die Praxis übersetzt. Der Gemeindevorstand von Herrnskretschen hat am Eingange des Ortes eine Tafel anbringen lassen, welche die Inschrift trägt: „Das Schleppen von Damenkleidern ist bei einer Strafe von 20 Kronen verboten." So sieht man denn oft Damen beim Lesen dieser Warnungstafel unwillkürlich nach dem Rock fassen, um ohne Staubaufwirbeln dahinzuwandeln.

Lynchjustiz im Eisenbahnzug. Ein Telegramm in der „New-York Sun" sagt, daß ein halb betrunkener Neger in einem Eisenbahnzuge in Süd-Carolina seinen Revolver zog und zu schießen anfing. Er tödtete einen Weißen und verwundete einen andern. Die Passagiere ergriffen darauf den Mörder, schleppten ihn nach der Plattform am Ende des Zuges und warfen ihn von dort herab, als der Zug über eine 90 Fuß hohe Blockbrücke fuhr. Der Neger wurde sofort getödtet.

Im Geiste Bismarcks. Der Tschechenführer Rieger pries beim Sokolfest die französische Nation als das humanste Volk und bemerkte dann, daß die Deutschen zwar „im Kriegswesen und der Wissenschaft" Hervorragendes geleistet hätten, sich aber trotzdem die „Liebe der Nachbarvölker" nicht erringen könnten.

Mein lieber Rieger, tröste Dich!
Für uns ist's gar nicht fürchterlich,
Wenn wir von mancher Nation,
Sei's Wälscher, sei's ein Wenzelssohn,
Geliebt nicht werden, denn wir wissen,
Daß Achtung sie uns zollen müssen.
Und Liebe, die bei Bier und Wein
Sich offenbart, ist doch nur Schein!
Und außerdem: was Du in Prag
Gesprochen hast beim Festgelag,
Das haben wir vor vielen Jahren
Von einem Deutschen selbst erfahren.
Erinnere Dich! Der sprach einmal:
„Wir Deutschen haben überall,
Seit uns die Kriege sind gelungen,
Die größte Achtung uns errungen;
Doch Liebe ward uns nicht zu Theil."
Wir pfeifen drauf! —
Heil Deutschland, Heil!

Lustige Ecke.

Der Backfisch. Freundin: „Du hast in Deinem Medaillon ja zwei Locken?" — Backfisch: „Die eine ist von meinem Secundaner, die andere von meinem Lieblingspudel."

Fatale Situation. „Thut mir leid, aber meine Tochter kann ich Ihnen nicht geben, verehrter Herr Baron!" — „Aeh — hm — fatal, dann lassen Sie mich wenigstens zur Seitenthür hinaus — da vorn stehen nämlich einige meiner — Gläubiger!"

Galant. Fräulein: „Wieso finden Sie es natürlich, daß meine Schwestern hübsch sind?" — Herr: „Weil gnädigstes Fräulein mit schönem Beispiel vorangehen!"
(Megg. H. Bl.)

Verwickelte Richtschnur. Feldwebel: „Noch auf Eins will ich die Herren Einjährigen aufmerksam machen. Der Herr Hauptmann pflegt gern ab und zu einen Witz loszulassen. Lachen Sie laut, so werden Sie bestraft; lächeln Sie verstohlen, so meint er, das wäre Hohn; lachen Sie gar nicht, so hält er Sie für dumm! Also richten Sie sich danach!"

Protzig. — „Man empfiehlt jetzt viel die Metall-Wandbekleidung." — Parvenu: „Hab' ich schon, wo lauter Geldspinde an meinen Wänden stehen."

Nicht zu verblüffen. „Haben Sie nicht vielleicht 'nen abgelegten Rock von Ihrem Mann?" — „Ich habe gar keinen Mann!" — „Oh, ich wüßte schon einen für Sie"

Blüthenlese. Ein Münchener Professor trug im letzten Semester Folgendes vor: „.... dieser Troubadour ist bekannt durch seine innige Liebe zu einer sehr vornehmen Dame. Als der Gemahl der Dame diese Liebe entdeckte, ließ er den Sänger heimlich tödten und setzte seiner Frau das Herz ihres Geliebten zum Essen vor. Als die Dame erfuhr, was sie gegessen hatte, starb sie an gebrochenem Herzen . . ."

Petersilien gedünstet, sind sie im Winter ein schmackhaftes und willkommenes Gericht.

Pilze in Butter einzulegen. 1. Die Pilze werden geputzt, gewaschen, auf einem Siebe zum Abtropfen gelegt und alsdann in reichlicher, guter, siedend heißer Butter so lange gedünstet, bis die Butter völlig klar hervortritt, worauf man etwas Salz hinzufügt, die Pilze damit durchschwenkt, sie heiß in Steinbüchsen füllt und am folgenden Tage nach dem Erkalten zwei bis drei Zentimeter hoch mit zerlassener Butter übergießt und mit Blase verschließt. 2. Oder man schüttet die sauber geputzten Pilze mit einem Eßlöffel Salz tüchtig durcheinander, stellt sie zugedeckt auf eine mäßig heiße Stelle des Ofens, läßt sie Saft ziehen, nimmt nach 20 Minuten den Deckel ab, läßt den Saft zur Hälfte einkochen und schüttet die Pilze auf ein großes Haarsieb zum Abtropfen, dünstet sie hierauf in kochender Butter, bis dieselbe klar hervortritt und verwahrt sie, wie oben angegeben.

Gemischte Kaltschale. Man nimmt zu derselben gleiche Theile Kirschen, die man auskernt, von den Stielen gepflückte Johannisbeeren, Wald- oder Gartenerdbeeren, nach Belieben auch reife von den Stielen befreite Stachelbeeren, schüttet die Früchte untereinander in einen Topf, überstreut sie mit feinem, gestoßenen Zimmt, gießt geläuterten Zucker kochend heiß darüber, läßt die Früchte zugedeckt eine Viertelstunde stehen, giebt halb Weißwein, halb Wasser oder auch nur Wein hinzu und stellt die Kaltschale bis zum Gebrauch kühl.

Apfelkuchen. Es werden gute Aepfel geschält und in vier Theile geschnitten, 125 Gramm gesiebter Zucker, vier Gramm gestoßener Zimmt, drei Eier und 125 Gramm zerlassene Butter unter einander gerührt, die Aepfelschnitte darin umgekehrt und diese in einen von Butterteig ausgewellten Kuchen gelegt. Hierauf vermengt man eine Handvoll geschälte und zart geschnittene Mandeln mit etwas gestoßenem Zucker und Zimmt, streut es über die Aepfel und bäckt den Kuchen. Wer den Zimmt nicht liebt, kann statt dessen abgeriebene Zitronenschale hinein thun.

Kalbshirn in einer Sauce. Die Hirne werden im Wasser, in welches ein wenig Essig, Salz, Zwiebeln und ein paar Nelken kommen, gesotten. Ein wenig Mehl wird in Butter hellgelb geröstet, fein geschnittene Zwiebel und Petersilie darin gedämpft, mit der Brühe, worin die Hirne gesotten sind, abgelöscht, ein wenig kochen lassen, mit einigen Eigelb abgezogen und über die Hirne angerichtet.

Gewürfelte Kartoffeln mit Eiern. Die Kartoffeln werden nach dem Sieden in dicke Scheiben geschnitten, woraus Querstreifen und aus diesen dicke Würfel formirt werden, worauf solche mit einem Stück Butter in eine Kasserolle gegeben, und mehrere Male geschüttelt, alsdann einige Eier gut verklöppert und über die Kartoffeln geschüttet werden. Wenn sie gut angezogen haben, giebt man sie mit Ochsenfleisch zu Tisch.

Speck mit Eiern. Man befreit Speck von der Schwarte, schneidet ihn in Würfel oder Scheiben, setzt denselben in einem Tiegel auf gelindes Feuer und läßt ihn unter öfterem Umrühren braten, dann wird er auf eine erwärmte Schüssel gelegt, schlägt in das Fett des Speckes Setzeier, welche man auf den Speck anrichtet.

Gemeinnütziges.

Fliegenflecken auf dem Klavier entfernt man am besten mit Benzin — einige Tropfen auf ein Flanellläppchen gethan — und tüchtig gerieben. Ueberhaupt ist Benzin, wenn es tüchtig verrieben wird, ein vorzügliches Mittel, Flecke oder sonstigen Schmutz von der Politur zu entfernen und derselben Glanz zu verleihen.

Vertreiben von Fliegen aus Vorrathsräumen. Man verdunkelt die Fenster des betreffenden Raumes bis auf einen engen Spalt. Die Fliegen sammeln sich bald vor demselben, worauf sie mit frischem Insektenpulver eingestäubt werden. Die Fliegen werden dadurch aber nur betäubt und nicht getödtet und müssen deshalb zusammengekehrt und vernichtet werden. Das Anbringen von engmaschigen Fliegenfenstern aus Drahtgewebe und das Geschlossenhalten der Thüren ist nothwendige Bedingung, wenn die Plage nicht überhand nehmen soll.

Gegen den üblen Geruch des Spiritus. Der üble Geruch des denaturirten Spiritus läßt sich dadurch mildern, daß man dem Spiritus eine geringe Menge von Weinsteinsäure oder auch Oxalsäure zusetzt. Die Säuren besitzen nämlich die Eigenschaft, das Verdunsten der Pyridingase, welche zum Denaturiren des Spiritus verwendet werden und den üblen Geruch erzeugen, zu verhindern.

Oelflecke im Fußboden behandelt man mit einem aus Boluserde und Wasser bereiteten Teig, den man dick aufstreicht und trocknen läßt, dann ablöst und so oft als nöthig erneuert. Bei weißem Holz gießt man auf den Fleck Terpentin und streut dann dick Boluspulver auf.

Stifte zum Schreiben auf Glas und Porzellan. Man läßt zwei Theile Wachs, vier Theile Talg und fünf Theile Stearin in einem Schälchen schmelzen und rührt dann sieben Theile fein geriebene Mennige und eineinhalben Theil ebenfalls fein gepulverte Pottasche darunter. Nachdem das Ganze ungefähr eine Stunde lang in der Wärme gestanden hat, gießt man es in Glasröhren von der Dicke, welche der Stift erhalten soll, läßt rasch erkalten und schiebt die Stifte aus den Röhren heraus.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.

Breslau

Magisches Dreieck.

A
A E E
E H K L L
M O R R R T T

In die Felder des Dreiecks sind die Buchstaben derart einzutragen, daß die mittelste senkrechte Reihe und die drei wagerechten Reihen Wörter bilden von folgender Bedeutung: 1. weiblicher Vorname, 2. Thier des Waldes, 3. Nagethier, 4. thierischer Stoff, der zu Schmucksachen verwendet wird.

Telegraphenräthsel.

— . . . — Musikinstrument.
— . . — . Held eines Dramas von Shakespeare
. — . . Werkzeug.
. . . — — . Freude des Schülers.
. — . — — Kleidungsstück.
— . . Körpertheil.
. — — — — Baum.

Die auf die Punkte fallenden Buchstaben bezeichnen im Zusammenhang gelesen eine sportliche Veranstaltung.

Auflösungen folgen in Nr. 30.

Auflösungen aus Nummer 28:

Lösung des Bilderräthsels:
Margarinefabrikant.

Lösung des Akrostichons:
a) Aster, Bier, Otter, Elle, Lias, Abel.
b) **L**aster, **U**bier, **D**otter, **W**elle, **I**ltias, **G**abel. — **Ludwig.**

Lösung des Schlangenräthsels:
Gau — Ulm — Mao — Oka — Akt — Tay — Yap — Pan — Nil.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Willy Kötter, Kurt Laudel, George Nachtigall und Grete Gerth, M. M. Großkist, Gustav Wolf und Ehrhard Neuling-Danzig, Anton Dulisz-Schidlitz, Otto Mittendorf-Steegner Werder, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow, Aug. Traudtmann, Karl Kristanz-Elbing, Eritt Boy z. Zt. Lübeck (Gruß).

Zwei Räthsel lösten: Bruno und Lotte Ortmann, Olga und Lina Schulz, Julius Teschner, Elisabeth Winter, Elfriede Kühl, Charlotte und Clara Braunsdorf, Gertrud Kuhne, Walter Giesbrecht, Theodor Karsten, Richard und Lotte Lehmann-Danzig, Hulda, Gerhard und Erich Hochmuth, Hedwig Seelaff-Oliva (bitte), Paul Müllherr-Berent.

Ein Räthsel lösten: Elsa Kreisel, Frida Nowakowsky, Stefan von Chmielecki, Frieda Kulling, Clara Wittenberg, Armin Hasse, Lucie Kloßener, Reinhold Felmer, Marie und Peter Kriemt-Danzig, Unteroff. M. Vollerthun Langfuhr, Fritz Klein-Oliva, Ella Haeberling-Zoppot.

Denksprüche.

So Mancher scheint beim ersten Blick
Gar liebevoll und herzenswarm
Und zeigt sich dann, genau erkannt,
An wahrer Liebe bettelarm.

So Mancher scheint beim ersten Blick
Verschlossen, starr und eisig kühl,
Doch birgt sein Herz für den, der sucht,
Den reichsten Schatz von Mitgefühl.

Wilhelm Jordan.

* * *

Lieb' ohne Lust — welch' eine Pein!
Lust ohne Liebe — wie gemein!
Die Beiden aber im Verein
Gewähren uns das höchste Sein.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 29. Danzig, Sonntag, 21. Juli. Jahrgang 1901.

Die Kinderseele.

Noch zarter als des Himmels zartes Blau,
Noch keuscher als die keuscheste der Rosen,
Noch reiner als ihr wohl in dunklen Moosen
Erglänzen seht den lichten Morgenthau. —

So hat der große Schöpfer sie erschaffen
So hat die Kinderseele er gewebt!
O sorge Jeder nur, so lang' er lebt,
Daß ihm die Willenskräfte nicht erschlaffen,

Zu hüten dieses wunderholde Gut!
Der Reif schon eines Wortes kann vernichten,
Was blühend in der Kindesseele ruht.

Seid beispielgebend, Edles zu verrichten —
Denn nie gelingt es, was ihr immer thu't,
Hier die getroff'ne Blume aufzurichten!

Arthur Neumann.

Der schlaue Gutsherr.

Eine humoristische Sommergeschichte von Armin Ronat.

(Nachdruck verboten).

Balthasar von Berghammer war ein Edelmann allerältesten und allerbesten Stiles, ein Aristokrat aus der vormärzlichen Zeit, der procul negotiis seinen Kohl baute, besser gesagt seinen Weizen, nach alter Väter Sitte sein Gut bewirthschaftete, Rindvieh aufzog, Rüben kultivirte — sich im Uebrigen aber um Welt und Politik, um Handelszölle und Kanalbauten nicht das Geringste kümmerte. Seinetwegen hätten sie durch Deutschland einen Kanal legen können, der von Basel bis Memel ging und alle von ihm berührten Städte in lauter Seehäfen verwandelte. Auch hätte man ruhig den Zoll auf importirtes Getreide nach Belieben verfünffachen oder ganz streichen können. Ihn berührte das Alles nicht. Denn er baute nur so viel, als er selbst gebrauchte, und züchtete nur zu eigenem Nutz und Frommen. Gewissermaßen wie aus höherer Bestimmung, nach welcher ein richtiger Edelmann eben nichts Anderes thun konnte als züchten und bauen.

Die einzige Frage, die Herrn von Berghammer sein ganzes gleichmäßiges Leben hindurch, jahraus, jahrein interessirte, war: wie steht die Saat? Und da für das gute Gedeihen aller der Mutter Erde entsprießenden Gewächse die Menge und Häufigkeit des niederfallenden Regens stets eine eminente Wichtigkeit besaß, so wendete er den eilenden Seglern der Lüfte seine spezielle Sorge zu.

Zumal in diesem Jahre, wo die Wolken sich dadurch auszeichneten, daß sie seit vielen Wochen durch totales Nichtvorhandensein sich für die Landwirthschaft höchst unangenehm bemerkbar machten. Es war Dürre. Ganz bedenklich lang anhaltende, Alles austrocknende, versengende Dürre. Tag für Tag die brennenden Strahlen der vom blauen Himmel herniederscheinenden Sonne, kein Tropfen Wasser giebt den Pflanzen Nahrung, keine Tauperle bringt ihnen Labung zu.

Was will das am Ende werden? Besonders mit den Futterpflanzen. Die Wiese verdorrt, unter der Sense fallen kaum einige Halme nieder. Woher das Heu für den Stall, wenn kein Regen kommt? Was werden die Kühe fressen, die Pferde futtern? Nicht einmal die paar Zuchtschafe finden mehr genügend Gras auf der ausgebrannten Weide.

Der alte Herr thut nun fast nichts mehr, als den Himmel nach günstigen Wetterzeichen abzusuchen. Ein kleiner dunkler Streif vermag in ihm schon die kühnsten Hoffnungen zu erwecken. Die Hoffnungen zerflossen aber — leider nicht zu einem ausgiebigen Regen.

Dort rechts steigt wieder so etwas Dunkles, Verheißungsvolles auf . . . . Ach, nein, es war Täuschung — Lokomotivenrauch von der Vizinalbahn Breitenbach-Kaltenhausen oder Dunst der Spiritusfabrik zu Neuburg.

Selbst die „feuchte" Ecke" in der Richtung des Krähenwaldes durchkreuzt in diesem Jahre alle Berechnungen. Wenn sich dort sonst Nebel zeigten, so war für die nächsten vierundzwanzig Stunden mit tödtlicher Sicherheit auf einen ergiebigen Regenguß zu rechnen. In diesem Sommer war es anders. Die sichersten Wetterzeichen trügten, denn kaum erschienen die meteorologischen Flecken im Westen, so erhoben sich auch schon von allen Seiten konträre Winde, die nicht ruhten und rasteten, bis die Flecken wieder verschwunden waren und die Sonne ihre Strahlen mit noch vermehrter Sengkraft vom blaugefegten Himmel herniedersandte.

So ging's nun schon seit Wochen und Wochen. Der Leibkutscher Kilian traut sich schon gar nicht mehr des Morgens in die Schlafstube des Herrn von Berghammen. Denn die erste Frage gilt natürlich der Witterung, dem Regen. Und da die Antwort nicht befriedigend lautet, bekommt Kilian schon in aller Frühe ein paar nüchterne Grobheiten an den Kopf oder gelegentlich einen Pantoffel; denn der alte Herr ist über seine Antwort schrecklich erbost. Als wenn der treue Kilian diese anhaltende Dürre in eigener Person verschuldete!

Die Noth der regenlosen Zeit wuchs immer mehr, Alles stand in Frage, der ganze Bodenertrag, die Brodfrucht, das Gartengemüse, besonders das Futter — von einer Heuernte wird, wenn es so weiter geht, kaum die Rede sein können. Der Viehstand muß reduzirt oder Heu um theures Geld gekauft werden . . . Nein, es durfte nicht so weit kommen, und Herr von Berghammer, zu aufgeklärt, um mit dem Himmel zu hadern, begann ernstlich nachzudenken, wie er die Wettermacher dort oben überlisten, ihnen endlich einen Regen abschläuen könnte.

„Kilian," rief Herr Balthasar an einem schönen, ach, nur allzuschönen Morgen, als der Rapport wieder tadellos reinen, wolkenlosen Himmel meldete — „Kilian, wir fahren in einer Stunde fort."

„Zu Befehl," antwortete Kilian militärisch, froh darüber, der Wetterbotschaft wegen nicht einen Stiefel an den Kopf erhalten zu haben.

„Du spannst die beiden Rappen an."

„Die beiden Rappen," echote Kilian, innerlich aber dachte er: Hm, das giebt was Besonderes, wenn die Lieblingsgäule dran kommen.

„Und das neue Break wird aus der Remise hervorgeholt, verstanden?"

Kilian sperrte den Mund weit auf.

„Die Pferde bekommen das Geschirr mit Silberbeschlag," fuhr Herr von Berghammer fort — „Alles blank geputzt, und Du ziehst

Deine neue Livree an mit Zylinder, so, — was stehst Du noch da? Vorwärts, marsch — um acht Uhr wird abgefahren!"

Kilian that Alles, was ihm geheißen, aber er wußte sich die ganze Sache nicht recht zusammenzureimen. Was Besonderes muß der „Alte" jedenfalls vorhaben, vielleicht einen Besuch beim Fürsten Karlsdorf-Bromnerfels — aber dort war er doch erst vorgestern gewesen. Nein, es muß was Anderes sein, gewiß aber was recht Besonderes, denn sonst würde der Alte doch nicht das neue Break befehlen, das er noch kaum zwei, drei Mal benützt hatte, und so hütete wie seinen Augapfel. Freilich, das elegante, flinke Gefährt war auch ein wahres Musterwerk der Wagenbaukunst, und hatte in Berlin baare zweitausend Mark gekostet.

Punkt acht Uhr fuhr Kilian in vollem Staat beim Hauptportal vor. Herr von Berghammer wartete bereits. Er war in seinen lustigsten, hellsten Sommeranzug gekleidet, trug weiße Halbschuhe aus leichtem Seidenzeug, auf dem Kopfe einen eleganten Strohhut, an den Händen taubengraue Glacées — der alte Herr sah in der That sehr jugendlich und unternehmungslustig in diesem hochsommerlichen Dreß aus. Kilian warf seinem Herrn einen halb erschreckten, halb erstaunten Blick zu. Was er nur vorhaben mochte?

Der Blick, den aber Herr von Berghammer für seinen Leibkutscher übrig hatte, war entschieden unfreundlich.

„Was stellst Du da für dumme Sachen an?" — fuhr er ihn rauh an. „Herunter mit dem einfältigen Wachstuchfutteral von Deinem Zylinder, und fort mit dem Paletot aus meinem Wagen! Was, einen Regenschirm hast Du für mich mitnehmen wollen? Du bist wohl toll? Weg damit! Hast Du denn je in meinem Wagen einen Schirm gesehen oder gar einen Regenmantel?"

Kilian wollte unterthänigst erwidern, daß Herr von Berghammer sonst allerdings nie ohne Parapluie und Paletot ausgefahren war, und wenn der Himmel noch so blau und der Tag noch so tadellos schön gewesen. Aber die strenge Miene des Herrn ließ ihn jede Gegenrede schleunigst verschlucken. Er that vielmehr, wie ihm geheißen worden, warf alle für einen etwaigen Witterungsumschlag berechneten Dinge der Junkser zu und begnügte sich damit, still immer wieder vor sich hinzumurmeln:

„Er hat was vor, er hat was vor . . ."

In der That, Herr von Berghammer hatte was vor. Eine List! Er wollte vom Himmel etwas erlisten — mit Schlauheit erhaschen, was so lange vergebens erhofft, erwünscht, erbeten worden war.

„Nach Toppeldorf! Um elf sind wir dort!"

So lautete der Befehl.

Kilian wußte sich zwar durchaus keine Antwort auf die Frage, was sein Herr wohl in der Kreisstadt Toppeldorf zu thun habe, aber er fuhr tüchtig nach den Rossen, denn der Weg dahin war weit und in dieser Dürre auch schlecht, staubig, trostlos.

Nach scharfer, heißer Fahrt trafen sie in der Kreisstadt ein. Kilian's Muthmaßung war im großen Ganzen richtig. Herr von Berghammer hatte faktisch keine besonderen Geschäfte in Toppeldorf. Er ging in die Apotheke zu Freund „Pillendreher" und trank einige Karminativa zur Belebung der erschlafften Lebensgeister, aß dann mit einigen bekannten Herren im „Blauen Hecht" ganz vortrefflich zu Mittag, ging darauf mit denselben in die „Ressource" und klopfte da bis fünf Uhr einen gemüthlichen Kaffeeskat, der ihn freilich so viel kostete, daß mit dem Verlust eine mäßig große Familie sich ein ganzes Jahr lang mit braunem Mokka hätte versehen können. Dann drückte er den Herren warm die Hand, setzte sich in sein schon lange fahrtbereites Break und fuhr heimwärts.

Am Himmel kein Wölkchen, auch nicht so groß wie ein Reichsthaler.

Sollte ihm seine ganze Schlauheit nichts genützt haben? Seine List total verfehlt sein? . . .

Es war doch sonst bisher stets unfehlbar eingetroffen. Sowie er sich erlaubt hatte, vertrauend auf die tadellose Bläue des Himmels, einmal ausnahmsweise im ungedeckten Wagen, ohne Mantel und Schirm, über Land zu fahren, war er noch regelmäßig von irgend einem Unwetter überrascht worden und naß wie ein Pudel heimgekommen. — Wo blieb heute das nasse Ungemach? Er hatte doch bestimmt darauf gerechnet, dem Himmel den langersehnten Regen abzulisten . . .

Zu spät war es ja noch nicht; sie hatten noch ein tüchtiges Stück bis nach Hause.

Richtig, so gegen sechs Uhr, als sie gerade in die Kleinhäusener Gemarkung einbogen, zeigten sich im Westen einige dunkle Streifen, die rapid anwuchsen und schon nach einer halben Stunde ganz ehrbare Wolkenwände bildeten. Wie auf ein Zauberwort tauchte es nun von allen Seiten bleiern auf. Ein niedlicher Sturmwind fegte über die Felder, Blitze zuckten über den dunklen Horizont, der Donner machte die Erde in ihren Festen erzittern, und, wahrhaftig, diesmal hielt es Stand — es begann zu gießen, wie mit Scheffeln.

Balthasar von Berghammer hätte laut aufjauchzen mögen vor Vergnügen. Also war die List doch gelungen! Na ja, wenn er ohne Regenschirm und so elegant im offenen Wagen ausfährt!

Immerhin, seine unangenehmen Seiten hatte das Wetter doch, und die mußte er nun ruhig über sich ergehen lassen. Viel Staat wird er mit dem schönen neuen Break nun nicht mehr machen können, denn die gelbliederne Polsterung wird unter dem eindringenden Wasser sehr stark leiden. Auch das neue Geschirr ist eigentlich nicht für Regenwetter bestimmt. Und was den braven Kilian betrifft, so sah er schon nach kurzer Zeit äußerst trübselig aus. Die neue Livree war natürlich zum Teufel, die gelben Borten färbten ab und überzogen zum Ueberfluß das theure Zeug mit unregelmäßigen gelben Streifen. Der Zylinder sah bald aus, als hätte eine Henne darin ihre Kücken ausgebrütet.

Und dann er selbst, Herr Balthasar von Berghammer! Triefend vor Nässe, der jugendlich helle, tadellose Sommeranzug wohl ganz ruinirt, der moderne Strohhut total aus seiner Façon, die taubengrauen Glacées spielten ins Schwarzbraune, kurz, Herr und Knecht, Pferde und Wagen sahen aus, als wären sie in eine nicht ganz zweifellose Brühe getaucht worden.

Aber Herr von Berghammer frohlockte, denn es regnete, regnete, regnete!

„Na, Kilian, das ist mal ein Regen, was?"

„Ja, diesmal genügt's. Ich bin ja naß wie ein Hamster, den man austreiben will."

„Na, siehst Du, Tolpatsch. Und da wolltest Du noch Schirm und Mantel mitnehmen und Deine Paraderöhre in einen Futtersack stecken. He . . .?"

Kilian begann jetzt, die ganze List zu begreifen. Aha, freilich. Der Regen sucht sich ja immer die unbewehrten Leute aus und geht den gedeckten Wagen und wohlbeschirmten Menschen aus dem Wege.

Wie die ausgedörrten Felder des Himmels Naß gierig aufsogen! Und erst die Pflanzen. Es war, als ginge ein Jubelruf durch die Natur, frisches neues Leben an Stelle der endlosen Erschlaffung.

Wie schön ist doch die Welt, wenn alle Naturkräfte harmonisch ineinandergreifen. Eine halbe Stunde ausgiebigen Regens, und an die Stelle der Verzagtheit tritt die frische, kraftvolle Lebenslust.

Es war schon gegen Abend. Der Regen begann, sich zu verziehen — es hörte auch schon zu tropfen auf. Wie neubelebt verfolgten die Pferde ihren Weg zwischen den erfrischten Saaten. Nun waren sie schon am Haidekrug, eine halbe Stunde noch, und der heimathliche Stall war erreicht.

Doch was ist das?

Auf einmal war es, als machten die Räder ein anderes Geräusch. Es klang jetzt viel heller, nicht wie bisher, da sie über nasses, aufgeweichtes Terrain gefahren. Und wahrhaftig, auf einmal begannen sie auch wieder, Staub aufzuwirbeln, Straßenstaub . . .

Herr von Berghammer schlug die Hände zusammen und blickte, starr vor Staunen, um sich. Freilich, das waren schon seine Felder, seine Wiesen und hier Peter, der Schweinehirt.

„Halt mal an, Kilian," schrie der Gutsherr. „Und Du, Peter, komm mal herbei."

Der Schweinehirt näherte sich mit abgezogenem Hute.

„Sag' mal, alter Borstenviehinspektor, hat es denn hier bei uns nicht geregnet?"

„Nein, gnädiger Herr, nicht ein Tropfen ist bei uns gefallen, trotzdem wir es sehr gut brauchen könnten. Aber dort in der Richtung von Kleinhausen scheint es ganz tüchtig gewettert zu haben. Uns hat es noch nicht mal gestreift."

„Vorwärts, Kilian, fahr' zu," schrie Herr von Berghammer im höchsten Aerger und Verdruß über das totale Mißlingen seiner List.

Daheim entlud sich dann noch ein leider trockenes Donnerwetter über das Haupt des armen Kilian, der als privilegirter Sündenbock für das Mißlingen zu büßen hatte, wovon freilich weder der Sommeranzug des Herrn, noch der Cylinder des Kutschers je wieder betriebsfähig wurden.

Der Himmel schien nach so viel Schadenfreude doch ein Einsehen zu haben — am nächsten Tage gab's auf dem Gute Berghammer's einen ausgiebigen Wolkenbruch, und die Futterernte war gerettet.

Angst vor dem Gewitter.

Zu begreifen ist es freilich, wenn die Menschen bei dem Herannahen der Naturgewalten unruhig werden, merkt man doch selbst den Thieren eine außergewöhnliche Erregung an. Rinder, Schafe, Ziegen &c. verlassen ihre Weiden und trachten dem Menschen zu. Es liegt ja schon in der dem Gewitter vorausgehenden drückenden Schwüle eine Ursache zur Beklemmung und Bangigkeit, welche von manchem Menschen wie eine Vorahnung nahenden Unglücks empfunden wird. Das schwer niedersinkende, alles in Dunkelheit hüllende Wolkengewölbe, das unheimliche Sausen in den scheinbar noch todten Lüften, das brausende Nahen des Sturmes, der Wolken von Staub vor sich herjagt, Bäume umbiegt und knickt, das Niederprasseln des Hagels und Regens, welcher in wenigen Minuten blühende Gärten in einen See verwandelt, und das Niederzucken des Blitzes, der die Augen blendet, die Sinne betäubt.

Es ist ein furchtbares Schauspiel! jammern die Einen; es ist ein herrlicher Anblick! sagen die Andern entzückt. Auch giebt es Manchen, der das Betrachten eines Gewitters angeblich als den höchsten Hochgenuß preist und doch blaß und bangend den rasenden Gewalten zusieht. Aber es geht vorüber, das Haus steht, kühl und rein ist die Luft, erfrischt ist unser Wesen und alle Angst vergessen.

In katholischen Gegenden sucht man dem Unheile durch mancherlei außernatürliche Mittel vorzubeugen. Während der Hochsommermonate, so lange noch das Getreide unter freiem Himmel steht, werden keine Tänze und sonstige öffentliche Lustbarkeiten abgehalten, um den Himmel nicht zu erzürnen. Manche Hausfrau geht bei nahendem Gewitter mit dem Kruzifix oder mit Heiligenbildern ins Freie, um unter gemurmelten Gebeten das heranfahrende Gewölke zu bekreuzigen und zu beschwören. In vielen Häusern pflegt man sich bei drohendem Gewitter in der Stube zu versammeln, an dem Tisch zu knieen und Gebete zum heiligen „Wetterpatron" zu sprechen, wobei man eine geweihte Wachskerze brennt.

Es wären zahllose Sitten und Gebräuche anzuführen, die bei Gewittern üblich sind, doch ist manches so lächerlich und unsinnig, daß es auch als Angstvertreiber nicht gerechtfertigt werden kann, denn der Aberglaube ist eine wahre Gotteslästerung. Die Ansicht, daß der böse Feind die Herrschaft führe mitten in der Schöpfung des allmächtigen und gütigen Gottes ist irrgläubig. In den Lüften giebt es keine bösen Geister, solche giebt es überhaupt nur in abergläubischen Menschenherzen, in den Lüften herrscht der Geist des Herrn, in dessen Willen der Mensch sich demuthsvoll ergeben soll.

Weltlicher gesinnte Menschen trachten dem Gewitter, besonders den Blitzschlägen, auf andere Art vorzubeugen. Sie versammeln sich in einer Stube, möglichst in der Mitte derselben, damit der Blitz sie nicht treffe. Die Einen sagen, man müsse die Fenster geschlossen halten und keine Thür aufmachen, damit keine Zugluft entstehe, wieder Andere meinen, man müsse Fenster und Thüren offen lassen, damit im Falle eines Blitzschlages die Erstickungsgefahr abgehalten und den Halbbetäubten Möglichkeit geboten sei, hinauszukommen.

Die Zugluft ist zu vermeiden, ein Fenster aber offen zu lassen. Ein verkehrtes Mittel ist es, die Fensterläden zu verschließen. Rathsam ist es, während eines Gewitters sich nicht unter die offene Hausthür zu stellen oder in der Nähe von Dachrinnen, auch von Metallgegenständen halte man sich fern. Wen das Gewitter auf freiem Felde überrascht, hat auch mancherlei Maßregeln gegen den Blitzschlag gehört. Am liebsten möchte er nach Kräften laufen, um ein schützendes Obdach zu erreichen, allein das Laufen soll ja den Blitz anziehen, auch heißt es, es sei gefährlich, auf freiem Felde der einzige hervorragende Körper zu sein. Dann wird gewarnt, man solle sich nie bei einem Gewitter unter einen Baum stellen, am gefährlichsten sei die Eiche.

Verhältnißmäßig sicher vor dem Blitzschlage ist es auf sehr hohen Bergen, auf Gletschern und auch in den Tiefen der Engthäler, die von steil ansteigenden Bergen begrenzt sind. Gesagt wird, daß die Blitzschläge sich von Jahr zu Jahr mehren, doch ist das nicht erwiesen, denn früher wurden eben die Fälle nicht so allgemein bekannt gemacht, als es heut durch die Zeitungen geschieht.

Nicht schaudernd und furchtsam soll das Auge bei dem Blitze emporzucken, denn warum furchtsam? Warum nicht anbetend? Stehen wir doch alle in Gottes Hand und sind alle Vorsichtsmaßregeln nicht im Stande, seinen Willen zu bezwingen.

Gesundheitspflege.

Unsere Nervenkräfte.

Wer mehr von seinen Nervenkräften ausgiebt, als er einnimmt, der ist auf dem Wege gelangt, der zur Ermattung führt. Unser Nervensystem besteht aus dem Gehirn und aus dem Rückenmark und die Nerven sind die Ausläufer. Den besten Begriff von Nervenkräften wird man bekommen, wenn man sie sich als Spannkräfte vorstellt. Wenn ein Mensch gut geschlafen hat, dann ist auch in seinem Nervensystem eine andere Spannung vorhanden, als zur Zeit, da er sich ermüdet zur Ruhe begiebt. Die Thatsache, daß durch die Arbeit eine Spannkraft verloren wird, und daß die Spannkraft durch den Schlaf wiedergewonnen werden kann, ist von weittragender Bedeutung. Solange wir uns eines guten Schlafes erfreuen, können wir zufrieden sein. Leider betrachten aber viele Menschen, namentlich die Jugend, den Schlaf als ein nothwendiges Uebel; doch in der Thatsache, daß der Schlaf immer und immer kommt, und daß er im Stande ist, die größte Willenskraft zu brechen, auch darin liegt eine große Bedeutung.

Der Schlaf ist aber nicht das einzige Mittel, die Nervenkräfte zu erhöhen, es giebt noch ein Zwischenstadium zwischen Arbeit und Schlaf, das ist die Erholung. Doch Mancher, der im Jahre seine vierzehn Tage oder vier Wochen Urlaub erhält, findet nicht die erwartete Erholung. Und warum nicht? Weil der Uebergang von Thätigkeit zur Ruhe ein zu rascher war. Wie die Sachen gehen, ist klar. Da muß erst dies und das noch erledigt werden, dann fährt man ab und giebt sich nun der Ruhe hin. Nur zu rasch kommt der letzte Urlaubstag heran; man tritt wieder ein und ein Berg von Arbeit erwartet uns. Es heißt: „Sechs Tage sollst Du arbeiten und am siebenten Tage ruhen." Damit ist die Sonntagsruhe gemeint, und die kleinen Schulden, die die Woche mit sich bringt, lassen sich auch viel eher am Ende derselben ausgleichen, als wenn wir ein ganzes Jahr warten.

Es giebt noch eine Quelle, unsere Nervenkräfte zu vermehren. Das ist die „Uebung". Die Uebung ist eine wunderbare Einrichtung unseres Organismus, mit jeder Wiederholung wird eine Arbeit leichter und schließlich gewinnen wir eine Leistungsfähigkeit, welche wir gar nicht geahnt haben. Durch die Arbeit werden nicht nur die Muskeln kräftiger, sondern auch die Bewegungsnerven und die höheren Nerven.

Die Uebung ist eine eigentliche Grundlage für die Erziehungsfähigkeit des Menschen, gerade bei der Erziehung unserer Jugend ist diese Fähigkeit vor Allem zu beobachten. Die Uebung erstreckt sich weniger auf das Wissen, als auf gewisse Fertigkeiten. Wir können unser Gedächtniß üben und uns Wissen aneignen. Das ist aber etwas ganz Anderes, als wenn man meint, die Erziehung und Bildung bestehe darin, ein junges Gehirn mit einer Menge von Wissen in mechanischer Weise anzufüllen.

Wie kommt es nun, daß in unserer Zeit so viele Nervenübel existiren? Unsere Vorfahren haben auch ganze Nächte durchwacht und sich ebenfalls oft sehr angestrengt, aber man hat von diesem Heer von Nervenübeln nicht gehört. Sind die Menschen leichtsinniger geworden? Nein, durchaus nicht! Viele kommen ohne ihr Verschulden durch die Verhältnisse zur Erschöpfung ihres Nervensystems. Schuld daran ist unsere Zeit, das ist die ungeheuere Steigerung der Population, das Zusammenleben von so und so vielen Tausenden von Menschen in den Großstädten, die enormen Verkehrsverhältnisse, welche unbedingt nothwendig sind, um diesen Menschenmassen das Leben zu gestatten. Das ganze moderne Leben ist mit Nervenausgaben verbunden, die Beziehungen zu anderen Menschen haben sich in den letzten Jahren mindestens verzehnfacht, jeder Einzelne ist bedeutend mehr in Anspruch genommen als früher. In diesen Verhältnissen liegt der Grund unserer heutigen Nervenübel.

Augenentzündungen behandelt man durch Augenbäder mit 20 Grad Reaumur Wärme und 10 Minuten Dauer. Die Augenbäder werden Morgens und Abends genommen und danach die Augen trocken getupft. Ueber Nacht legt man eine zehnfache Kompresse, die in 18-gradiges Wasser getaucht wurde, auf. Rauch und grelles Licht müssen strenge vermieden werden. Die Augen mit kaltem Wasser zu behandeln, ist nicht anzurathen, weil dadurch der Blutzufluß gesteigert wird.

Madenwürmer lassen sich durch ein einfaches Mittel vertreiben. Man nimmt 1,5 Liter Wasser in einem Irrigator, fügt zwei Eßlöffel voll Essig hinzu und giebt des Morgens nüchtern hiermit ein Klystier von 27 Grad Wärme. Dies vertragen die Würmer nicht, sie sterben und gehen gleich mit fort. Bei Kindern ist dieses Mittel von bestem Erfolg.

Gegen Kopfschuppen hilft das tägliche Einreiben der Kopfhaut mit Franzbranntwein oder Rosmarinspiritus, indem man die Flüssigkeit auf die hohle Hand schüttet und direkt auf den Kopf bringt, worauf man mit der Hand die Kopfhaut gelinde reibt.

Spitzwegerichsaft zu bereiten. Ein wirklich vorzügliches Mittel für Brustleidende, Hustende und hauptsächlich für kleine Kinder, die schwer Arznei nehmen, ist der Spitzwegerichsaft, den wir nicht nur in den Apotheken kaufen, sondern auch selbst bereiten können. Dazu pflücken wir eine ziemliche Menge Spitzwegerich, der auf jeder Wiese wächst und allgemein bekannt ist. Wir waschen ihn rasch, trocknen denselben auf einem Tuche ab und wiegen ihn mittels eines Wiegemessers ganz fein. Dann pressen wir den Saft durch ein Tuch heraus, nehmen einen halben Liter Saft, ebensoviel guten Honig und kochen das Ganze nun knapp eine halbe Stunde. Noch warm füllt man das Extrakt in Gläser. Der Kranke erhält täglich einige Eßlöffel davon. — Dieser Saft hält sich ein ganzes Jahr.

Für die Küche.

Eingesalzene Petersilie. Um Petersilie auch zur Winterszeit zu haben, kann man sich im Sommer frisches Kraut von ihr trocknen oder Pflanzen in Töpfe pflanzen und an frostfreien Orten zum Weiterwachsen aufstellen. Weniger ist dagegen bekannt, daß Petersilie auch in eingesalzenem Zustande zum Winterverbrauche tauglich ist. Das frische Kraut wird hierzu im Herbst mit sammt den Stielen in ein Gefäß gelegt, mit gekochtem und abgekühltem Salzwasser übergossen und dann noch reichlich Salzwasser hinzugethan. Das Kraut ist dann noch mit einem reingewaschenen Steine zu beschweren und darf nicht auf der Flüssigkeit schwimmen.

Milchreis mit Obstsaucen. Man bereitet Milchreis, wie gewöhnlich, verbessert aber den Geschmack durch Zusatz von Mandeln, Zimmt, Zitronenschale und etwas Vanille. Der fertige Reisbrei wird in Formen gestürzt, die vorher mit kaltem Wasser ausgespült wurden, vollständig erkaltet, reicht man irgend eine Obstsauce dazu oder giebt ihn zu Wein- und Fruchtsuppen.

Aepfel mit Erdbeer-Creme. Die Aepfel werden geschält, in Stückchen oder Scheiben geschnitten und in etwas Weißwein oder Apfelwein mit Zucker gedämpft, dann schüttet man sie auf eine Schüssel und füllt folgende Creme darüber. — Einen halben Liter süße Sahne verquirlt man mit 100 Gramm feines Mehl, welches man vorher mit etwas Sahne verquirlt hat, 100 Gramm Zucker und eine halbe Stange Vanille läßt man zusammen aufkochen, sobald die Masse erkaltet ist, wird soviel Erdbeersaft darunter gemischt, bis sie einen guten Geschmack hat. Zuletzt giebt man noch etwas Fruchtroth daran.

Eispunsch. Mit reichlich einem halben Liter Wasser kocht man ein halbes Kilo Zucker auf, schäumt ihn aus und läßt ihn kalt werden. Dann mischt man die abgeriebene Schale einer Zitrone und den Saft von drei bis vier Zitronen dazu, läßt Alles durch ein Haarsieb laufen und gefrieren. Während dies geschieht, mischt man nach und nach unter anhaltendem Drehen der Büchse eine Viertelflasche vom besten Arrak oder Rum und eine Flasche Rheinwein darunter, bis das Gefrorene Creme geworden ist, alsdann richtet man ihn in Gläsern an.

Eingemachte Pfefferlinge. Die sauber geputzten Pilze werden wiederholt gewaschen, dann wirft man sie in kochendes Wasser, dem etwas Weinessig beigefügt wird. Nach mehrmaligem Aufwallen kommen die Pilze in Gläser, die Brühe wird erkaltet nachgefüllt. Die Gläser bindet man mit Pergamentpapier zu und verwahrt sie an einem kühlen Ort. Sollte die Brühe etwas einziehen, so kann man ja leicht abgekochtes erkaltetes, mit etwas Essig gemischtes Wasser nachfüllen. Auf diese so sehr einfache Weise bereitet, halten sich die Pilze mehrere Jahre ohne Farbe oder Gestalt zu verlieren. In frischer Butter und

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Das war nicht schön!

Es hat mich neulich mitgezerrt
Mariechen, meine Flamme,
Zum großen Doppel-Streichkonzert
Und ich war auf dem Damme.
Andächtig habe ich gelauscht,
Vornehmlich dem Trompeter,
Zum Schlusse aber war vertauscht
Mein Sommer-Paletöter.
Ich fluchte, doch es half mir nischt
Soviel ich skandalirte,
Der Kerl war mit dem Rock entwischt
Und ich war der Blamirte.
Das war von diesem Kerl nicht schön,
Doch nichts dabei zu machen
Zum Glück giebt hier die

„Goldne Zehn“

Spottbillig Sommersachen!

Streng feste Preise! Streng feste Preise!

- **Jaquet-Anzüge** in haltbaren modernen Stoffen von 12—30 M., in Kammgarn, Cheviot, 2-rh. Weste, Sacco bis 45 M.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn, 1- und 2-rh. von 18—50 M.
- **Sommer-Paletots und Haveloks** in modernen und guten Stoffen von 10—33 M.
- **Einsegnungs-Anzüge** in reicher Auswahl von 8—24 M.
- **Hosen** von 1,60—15 M. fertig am Lager.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (11180

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Langgasse 74. Langgasse 74.

Total-Ausverkauf

wegen Auflösung der Firma.

Es befinden sich noch in reichster Auswahl

hellfarbige Kleiderstoffe

am Lager, welche **zu jedem annehmbaren Preise**, um schleunigst zu räumen, verkauft werden.

Ludwig Roehr & Co.,

Langgasse 74. Langgasse 74.

11157

---

15 garantirt sichere **Treffer** in Baar muß jeder einzelne Theilnehmer noch in diesem Quartal erzielen. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. Zahlreiche Betheiligung aus allen Kreisen. (10535m
Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.

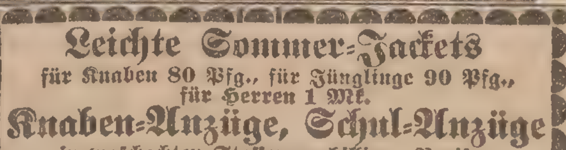


Warum zögern Sie noch?? nachdem mein **Fabrikat** in **Paris 1900** mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** prämirt wurde. Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirksamkeit meines weltberühmten Bartwuchsmittel **„Kommelin“**. Der Erfolg garantirt in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III. zu 5 Mk. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist. Herr *R. Gräschel* in *Reichenberg* schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III“ u. s. w. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 ₰. Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade No. 6, Westf. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

11188)



11079m



Verein der deutschen Kaufleute durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. **Stellenvermittel.** für Mitglieder und Chefs kostenfrei. **Berlin S. 14**, Dresdenerstr. 80.

Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768

Männerkrankheiten und deren radikale Heilung. Preisgekröntes einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, über 300 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts- Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1,60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser Specialarzt Dr. Rumler i. Genf (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (11098

Zur bevorstehenden Ernte

bringen wir unsere

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken

mit elektrischem Kraftbetrieb in freundliche Erinnerung und empfehlen

Getreide-, Mehl- u. Häckselsäcke jeder Art,

Ripspläne und Unterlege-Pläne in allen Größen,

wasserdichte Staken-, Lokomobil- und Dreschkasten-Pläne, Staubpläne etc.,

Schlafdecken und Strohsäcke für Arbeiter und bessere Zwecke.

In unserer Abtheilung für

Leih-Säcke u. Pläne

liegt stets ein Vorrath von ca. 50000 St. Säcken und Plänen zur sofortigen Lieferung gegen billige Miethe bereit.

Staken-Pläne, Rips- u. Unterlege-Pläne sowie Häckselsäcke geben wir ebenfalls leihweise ab.

In Folge unseres großen Betriebes sind wir in der Lage, jede Ordre sofort zur Ausführung zu bringen. Spezielle Preislisten und Muster werden auf Wunsch prompt und franko zugesandt. (11101

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne, Decken, Lager sämmtl. Jutefabrikate,

Milchkannengasse 27.

Die

Gasmotorenfabrik Deutz

baut außer ihrem bekannten Leuchtgasmotor als Spezialität für die Landwirthschaft (2901

Spiritus-Lokomobilen

mit elektrischer Zündung, sofort betriebsbereit; desgleichen stationäre Spiritus-, Benzin- und Petrolmotoren mit elektrischer Zündung für Landwirthschaft und Gewerbebetrieb.

Spiritus-Lokomotiven

Gasmotorenfabrik Deutz

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau Danzig.

Bis zum Beginn des Dominiks

werden die

billigen Schuhtage

fortgesetzt

		früher		jetzt
Herren-Zugstiefel, Kalbleder,	früher	15.00 M.	jetzt	8.00 M.
" Roßleder,	"	9.00 "	"	5.50 "
Herren-Schnürstiefel	"	9.00 "	"	4.50 "
Damen-Chevreauxstiefel	"	20.00 "	"	10.00 "
Damen-Lackknopfstiefel	"	12.00 "	"	6.50 "
Damen-Zugstiefel	"	7.50 "	"	4.00 "

Ein grosser Posten Strandschuhe für Herren, Damen und Kinder, zu (11169 **noch nie dagewesenen, billigen Preisen.**

A. Goerigk, Schuhmachermeister, Altst. Graben 100.

Saat-Roggen, Saat-Weizen in bester trieurter Waare bei Abnahme von mindestens 100 Ztr. offerirt (11165m
Stolper Kornverkaufsgenossenschaft E. G. m. b. H. **Stolp i. Pomm.**

Haarausfall!

Dankschreiben.

Da ich mit dem Ausfallen und schlechten Wachsthum der Haare behaftet und von mehreren Dankschreiben des berühmten Haarspecialisten F. Kiko, Herford, überzeugt bin, so ersuche ich Sie, mir brieflich mitzutheilen, welche Mittel, und den Preis, anzuwenden sind. (11139
Prospekte kostenfrei.
Müller 36, kgl. Gendarm.
Für die Richtigkeit mit dem Original
Heinrich Lemke, vereid. Bücherrevisor;
Heribert Seibertz, Justizrath und Notar.

Fahrräder unter Preis.



Katalog gratis und franko.

Anfragen unter **10478** an die Exped. dies. Blatt erb. (10478

Verschenkt wird das bekannte **Buch über die Ehe** 128 Seiten stark, welches überall 2 Mk. kost., geg. Einsend. v. 60 Pfg. durch **Schmidt's Verlag, Berlin 30** Winterfeldtstraße 34. (8668

Steamsmall Kohlen — ex Bording —
per 60 Ctr., 30 Ctr., 15 Ctr., 1 Ctr.
42 M., 21 M., 11,50 M., 80 ₰.
offeriren frei Haus (11104
Kretschmann & Broschki, Lastadie 34 35. Telephon 244



Sächs. Industrie-Werke. G. m. b. H. Dresden A. 16.
Ohne Concurrenz. (3108



Empf. m. reichh. Uhren- u. Goldwaarenlager b. bek. bill. u. sol. Bedien. Repar. werd. dauerh. ausgeführt. **J. Edelbüttel,** Uhrm., jetzt Kürschnerg. 1. (10758

Johannisbeersaft frisch von der Presse gespritet und ungespritet, auch in größeren Posten, hat abzugeben (58386
J. S. Keiler Nachfl.



Königl. Preuss. Klass.-Lotterie. Die Erneuerung der Loose z. 2. Kl. 205. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts b. z. 6. Aug. Abds. 8 Uhr planmäß. zu erf. Habe noch einige Kaufloos-Abschnitte disponibel. **G. Brinckman,** Königlich. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 18. (10898

Delikaten **Blüthen-Schleuderhonig** diesjähr. Ernte, garant. rein, Pfd. 1 M., Ztr. 95 M. hat abzugeben **Wapnewski,** Lehrer in Jastremken Westpr. (58336

B. Sprockhoff & Co.
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hüte.
Permanente (11029
Spielwaaren-Ausstellung.

1901er neuen Salzhering verf. in zarter, fetter Waare, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pfd. Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franko Nachnahme 3 M. (9192
L. Brotzen, Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen in frischer Füllung, sowie (11088 **Brunnen- und Badesalze** empfiehlt die
Königl. priv. Apotheke auf Langgarten
Otto Görs.



Echt bei **A. Fast.** (8688

---

100 seltene Briefmarken v. Afr., Austral. 2c., gar. echt alle versch., 2 Mk. Prt. extr. P. grt., Katal. 11000 P. 50 ₰ **E. Hayn, Naumburg a. S.** (4260m

---

Technikum Hildburghausen für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurse z. Förderung d. Allgemeinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzogl. Direktor. (9631

Gesichtspickel, Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege“** als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel,** Berlin, Eisenbahnstr. 4. 9265

Kiefern,

50	Waggons	8/4" bes. Bretter,
6	"	4/4" " "
10	"	geschn. Kanthölzer 3 mal 3 bis 6 mal 7" stark,
4	"	8/4" und 4/4" astr. Seitenenden 2, 1,50 und 1 m lg.
2	"	6/4" und 5/4" Dachlatten,
4	"	8/4" unbes. Kistenbretter,

Eichen,

25 Waggons Bohlen u. Bretter 16/4, 12/4, 10/4, 8/4, 6/4, 5/4 u. 4/4" stark,

Eschen und Rüstern,

1 Waggon Bohlen und Bretter 12/4, 10/4, 8/4 und 4/4" stark gebe billigst ab

E. Zippert, Dampfsägewerke, in Stuhm und Weißenberg Westpr. (10685

Zuckerkranke heilbar, ohne Berufsstörung. Keine strenge Diät. Selbst Erfolg, wo bisher alles vergebens. Prospekte durch die Direktion
P. Monhaupt, Berlin C. 1 Schönhauser Allee 177 b. (10339

Verkäufe

Ein Barbiergeschäft ist umständehalber billig zu verkaufen Pfefferstadt 50.

1 Morg. gut. Winterroggen auf dem Halm sofort zu verkaufen Heiligenbrunn Nr. 13.

Tiger-Dogge (dressirt) ist zu verkaufen Strohdeich Nr. 14. (57596

Eine braune Stute, 5 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, zugfest, fehlerfrei, bill. zu verk. Weißmönchenkircheng. 3. (57746

Ein gut sprechender Papagei, ca. 30 Wörter, billig zu verkaufen **Komtoir Mattenbuden 30 links.**

Junge Hunde (Doggen), echte Rasse sind preiswerth zu verkaufen Am Spendhaus 1, part. **Hohmann.**

Junge Hofhündin, gr., sehr böse, zu verk. Langgarten 51, **Holdt.**

4 billige, alte Pferde, 2 Leiterwagen, mehrere Kettengeschirre sind billig zu verkaufen Reitbahn Nr. 6.

Guter Frackanzug, mittlere Figur, billig zu verk. Lastadie 23.24, Vorderh., 3 Tr.

Jaquetanz. z. vk. Vrst. Grab. 56, p.

Alte Herrenkleider sind zu verkaufen Thornscher Weg 14, 1, l.

Schwarzer Sommer-Mantel u. einige Damenkleider sehr b. zu verkauf. Zoppot, Badestr. 6.

Schwarzer Frack mit Weste, mittlere Statur, billig zu verkaufen. **Hohmann,** Am Spendhaus Nr. 1, part.

Fahrradhose, gut erh., b. zu vrk. Langebrücke 10, Lad., n. Krahnth.

Ein Sopha, sehr gut. mahag. Gestell, zu verk. Schmiedegasse 7, bei Herrn **Hollmichel.** (38406

Bettgestell mit Matratze billig zu verk. Häkergasse 3, 2 Trepp.

Fast neuer mah. Sophatisch, alte Kleider, Schuhzeug zu verkauf. Große Berggasse 16, parterre.

Großer Küchenschrank, Hausjegen, Sopha u. Rahmen-Bettgestell billig zu verkaufen Drehergasse 19, Hinterh., 2 Tr.

1 nußb. gut erhalten. **Vertikow** billig zu vk. Schüsseldamm 51, pt.

2 gr. elegante Spiegel in Goldrahmen mit Marmorkonsole u. ein sehr gut erhalten. **Flügel** stehen sehr billig zum Verkauf. **Ohra an der Ostbahn Nr. 6, 1 Tr.**

Bunt. Plüsch-Schlafsopha billig zu verkaufen Steindamm 11, 3.

Eine eleg. gewebte Plüschgarnit., 135 M., 1 Pfeilerspiegel, 1 Plüschsopha 45 M., 6 moderne Stühle, 1 Sophatisch, 1 Teppich, ganz neu sofort zu verk. Fischmarkt 26, 2. 54786

Elegant. nußb. Pianino sehr billig zu vrk. Brodbänkengasse 36, 1 Trp. (10794

Ein Polisander-Pianino ganz billig zu verkaufen Töpfergasse 16, im Laden.

Nußb. Konzert-Pianino (hochelegant) ist zu verkaufen Lastadie 22, parterre. (58306

Plüsch-, Rips- u. Schlafsophas, nußb., birk. u. ficht. Kleider- u. Küchenschr., Bettgest. m. Matr., Ausziehbettgest., Stühle, Tische. Vertikows, Wäsche, Spiegel, Kinderwag. pass. zur Aussteuer, alles billig zu verkaufen. Die Möbel könn. behandgeld. werd. u. stehen bleiben, auch Theilzahl. gestattet. Häkergasse 10. (58266

1 Bettgestell mit Springfederm., Sophatisch, 1 Blumentisch billig zu verk. Johannisgasse 62, 1 Tr.

Ein Fahrrad bill. zu vk. Langf., Petschowstr. 1.

Fast neu. Reisekoffer mit Einlag. zu verk. Paradiesgasse 6/7, 3 Tr.

Alte Münzen billig zu verk. Milchkannengasse 18.

Eisschrank, 3-thürig, 10 M., Heil. Geistgasse 71 b zu vrk.

Zwei gut erhalt. preiswerthe **Fahrräder** stehen billig zum Verkauf. **Danziger Hof.**

Zwei gebrauchte Oefen nebst Röhren, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen bei Frau **Collet,** Breitgasse 6, 1 Treppe rechts. (58576

Jeden Posten Rheinwein, Mosel-, Rothwein-, ganz. u. halbe Champagnerflaschen b. abzugeb. **Isidor Willdorff,** Hinterg. 22.

Ein Paar Brustblattgeschirre mit schwarzem Beschlag, Einspännergeschirr mit Neusilberbeschlag, ein Arbeitsgeschirr (alles komplett), billig zu verkaufen **Gutcherberge Nr. 34.**

Wegen Aufgabe der Ofenfabrik am 1. Oktober d. Js. sind **Form, Thon und Schlemm-Maschine** billig zu verkaufen in Oliva bei Danzig (38446 **Muhlert,** Töpfermeister.

Alte Dachpfannen sind billig zu verkaufen Schidlitz, Nonnenacker Nr. 7.

Für Fleischbeschauer. Gutes Mikroskop, Vergr. 50, 100, 200, mit Besteck, wenig benutzt, für den halben Preis zu verkaufen. Offerten unter **D 715** an die Exped. d. Bl.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Täglich kostenlose Packet-Expedition nach Zoppot, Oliva, Langfuhr, Westerplatte, Brösen, Hela, Heubude.

Grösstes Verkaufshaus für alle Bedarfs-Artikel.

Damen-Handschuhe

in Baumwoll-Atlas, Halbseide, Seide 2c.
Paar 8, 18, 28, 33, 46 Pfg. u. s. w.

Enorme Auswahl von reizenden Geschenk-Artikeln mit und ohne Ansicht.

Ansichten von Danzig und Umgegend.

Jede existirende Art, Unter Glas, gemalt, auf Perlmutter 2c. 24, 36, 48 etc.

Schlaf- u. Steppdecken

Enorm billig. — Prima Qualität.
Stück 1^{35}, 1^{88}, 2^{35}, 3^{75}, 4^{90} Mk. 2c.

Handarbeiten.

Tablettdecken . . . . Stück 1, 2, 3 Pfg.
Schlafkissen, vorgezeichnet . . . . . Stück 19 Pfg.
Parade-Handtücher . . . . . Stück 23, 33 Pfg.
Klammer-Schürzen . . . . . Stück 28, 36 Pfg. 2c.
Besen-Ueberhängetücher mit Einfassung, Stück 1^{25} Mk.

Enorm billiger Verkauf von Wasch-Costumen, Costum-Röcken und Blusen.

Costum: 2^{80}, 3^{80}, 5^{45}, 6^{50}, 7^{80} Mk. 2c.
Costum-Röcke: 3^{25}, 4^{40}, 5^{40}, 6^{75}, 8^{50} Mk. 2c.
Blusen-Hemden; 95 Pfg., 1^{15}, 1^{35}, 1^{60}, 1^{95} Mk. 2c.

Bade-Artikel.

Bade-Pantoffeln . . . . Paar 19 Pfg.
Bade-Anzüge, tadelloser Sitz . . . . Stück 58, 73 Pfg.
Bade-Handtücher, Kräuselstoffe . . Stück 25, 38 Pfg.
Bade-Kappen, wasserdicht . . . . Stück 8, 12, 18 Pfg.
Bade-Mäntel . . . . 95 Pfg., 1^{20} Mk.

Kinder-Sportwagen . . . . Stück 6^{70}, 7^{70}, 8^{40} Mk.
Puppenwagen . . . . Stück 1^{48}, 1^{98}, 2^{95} Mk. 2c.
Hängematten Prima . . . Stück 90 Pfg., 1^{60}, 2^{20} Mk. 2c.
Gitterschaukeln, beste Marke, . . . Stück 2^{35}, 3^{20} Mk. 2c.
Turn-Apparate, Prima Qualität, polirt, Stück 1^{68}, 2^{20} Mk. 2c.
Turn-Ringe mit Lederbezug, beste Ausführung, Paar 2^{68} Mk.
Garten-Croquets, komplett, . . . Spiel 2^{80}, 4^{70} Mk.
Sommerspiele, Neuheiten, ... Spiel 44, 53 Pfg. 2c.
Tennisschläger Prima . . . Stück 1^{68}, 2^{20}, 3^{60} Mk.
Federballschläger . . . . Paar 48, 88 Pfg.
Sandwagen Holz, lackirt . . . Stück 24, 48, 98 Pfg. 2c.
Grosse Leiterwagen . . . . . Stück 2^{95}, 3^{95} Mk. 2c.

Kaffee- und Garten-Decken

Waschecht. Aparte Muster-Auswahl.
Stück 70, 90, 1^{10}, 1^{35}, 1^{60} Mk. 2c.

Pariser Schleier

Fortlaufende Eingänge hochaparter Neuheiten.
Glatt Tüll, Gitter, Punkte, Secession 2c.
Meter 12, 18, 24, 35, 45 Pfg. 2c.

Picknick-Rollen

mit Lederriemen Stück 40 Pfg.

Angekleidete Puppen . . . Stück 26, 68, 95 Pfg.
Kinder-Fahnen alle Größen . . Stück 8, 18, 38 Pfg.
Segelschiffe alle Größen . . . . Stück 8, 17, 24 Pfg.
Complette Badehäuser mit Puppen, Stück 0,95, 1^{48}, 1^{83} Mk.
Complette Strandkörbe mit Puppe, Stück 48, 69, 98 Pfg.
Sandformen complette Garnitur . Stück 22, 46, 48 Pfg.
Botanisirtrommeln mit Riemen . Stück 24, 38, 46 Pfg.
Kinder-Eimer, elegant decorirt, . . Stück 9, 15, 24 Pfg.
Kinder-Schaufeln, alle Größen, . . Stück 6, 8, 12 Pfg.
Klapp-Stühle, polirt, ... Stück 46 Pfg.
Rückenkiepen für Kinder . . . . . Stück 46, 83 Pfg.
Frühstückskörbchen mit Lederriemen, St. 29, 33, 38 Pfg.

Touristen-Socken . . . . . Paar 2 Pfg.
Herren-Schweiss-Socken P. 10, 13 Pfg.
Damen-Strümpfe echt schwarz Paar 7, 18 Pfg.
Damen-Strümpfe vorzügliche Qualit. Paar 22, 32 Pfg.

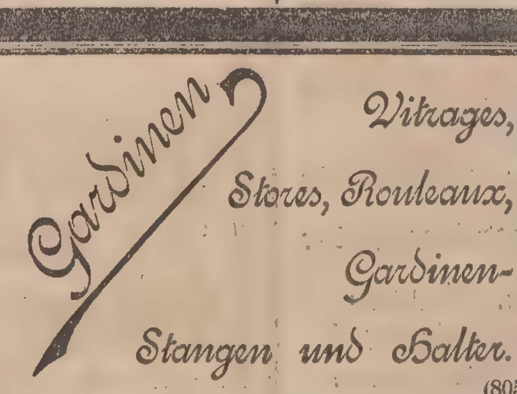
Netz-Jacken Herren und Damen Stück 23 Pfg. 2c.
Macco-Jacken Herren und Damen Stück 58 Pfg. 2c.
Macco-Herren-Beinkleider P. 73 Pfg. 2c.
Moderne Sweaters alle Größ. 1^{20}, 1^{45} Mk. 2c.

Damen-Ledergürtel St. 30, 42, 55 Pfg. 2c.
Damen-Stoffgürtel St. 20, 33, 48 Pfg. 2c.
Sport-Gürtel Herren und Knab. Stück 19, 29, 45 Pfg. 2c.
Hosenträger in Gummi Paar 15, 28 Pfg. bis 2^{50} Mk.

Damen-Uhrketten Metall und Perl, Stück 35, 42 Pfg.
Schmuckhaarnadeln Dutzend 6, 9 Pfg.
Pariser 3theil. Gürtelschlösser 53 Pfg.
Pariser Pompadour . . . . . 90 Pfg.

F. von Lochow's
Original-Petkuser-Saatroggen,
Jäger's
Original-Norddeutscher Champagner-Roggen
zu Originalpreisen der Züchter,
Frankensteiner Weizen,
Pirnaer- und Probsteier-Roggen
sowie
Raps und Rübsen,
auch jedes andere Saatgut, empfiehlt, solange Vorrath reicht
Landwirthschaftliche Haupt-Genossenschaft,
Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 8. (11074

Das photographische Atelier
L. Basilius,
Vorst. Graben 58,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung.
Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (9270
Spezialität: Kinderaufnahmen.



Gardinen
Vitrages, Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und Halter. (8059
Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

Viele Kranke
leiden an: Blutarm., Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschw., Mattigkeit Abmagerung Kopfweh, Angst- u. Schwindelgefühlen, Bläh., Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel u. s. w. und siechen oft langsam dahin.
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen
Stahlbrunnen
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mittheil., die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard. (6490

Berger's
Germania-
Cacao.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.
6307

Billige und praktische
Rüschen
aus der Fabrik von MEY & EDLICH
Leipzig-Plagwitz
sind zu haben in Danzig bei
J. Schwann, 1. Damm No. 8. (10754

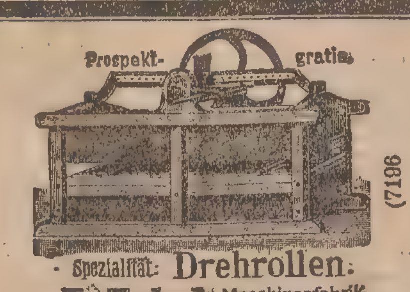
Es wird erreicht!
das beweisen
ungezählte Anerkennungen, von denen ich heute folgende neu veröffentliche:
Friedrichsort b. Kiel, den 3. Juni 1901.
Geehrter Herr Fr. Hepping, Neuenrade i. W.
Ließ mir im Monat Mai nach Brebach bei Saarbrücken, wo ich zur Zeit auf Urlaub war, eine Dose Ihres weltberühmten Bartwuchsmittel „Novella" senden. Kann Ihnen nun nach 3 wöchentlichem Gebrauch zu meiner größten Freude mitteilen, daß die gesandte Dose „Novella", Stärke II, vorzügliche Wirkung hatte. Meine Kameraden, Oberartillerist E. Hoffmann und Oberhoboist P. Möller, welchen ich die halbe Dose überließ, haben auch zum größten Erstaunen ihrer Freunde einen schneidigen Salonschnurr- und Knebelbart erzeugt. Sage Ihnen unsern herzlichen Dank und empfehlen Sie allen bartlosen Seesoldaten.
Mit aller Hochachtung! Aug. Kühner, Obersignalgast.
Das Original kann bei mir jederzeit eingesehen werden. Novella wurde in Paris 1900 mit einer goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Novella ist garantirt unschädlich und wirkt ein Versuch überzeugend. Preis per Dose: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstigen Fällen zu nehmen) Mk. 5.—
Gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung echt nur zu beziehen vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 20. i. W.
Porto 40 Pfg. extra. Bei Nichterfolg Geld zurück. (10926



Brauereien, Bier-Verlegern empfehlen praktische **Bier-Faß-Apparate** für 1/8 und 1/4 Gebinde.
Ueber unsere neuen erstklass. Bier-Apparate versenden Preis-Courante gratis. (7609
Gebr. Franz, Königsberg in Pr.

Maler-Kittel, Koch-Jacken, Friseur-Jacken, Maschinisten-Anzüge, Fleischer-Jacken, sowie sämmtliche Arbeiter-Artikel zu billigsten Preisen in bedeutender Auswahl stets vorräthig. (10986
Deutsche Herren-Moden,
Inh.: Ewald Exiner,
Kohlenmarkt 22, neben Hotel Danziger Hof.

Brüggener
Dach-Falzziegel
glasirt und unglasirt, als: Mulden-, Villen- und Thurmziegel, sowie Biberschwänze und Formstücke offerirt. (7210
Brüggener Aktiengesellsch. für Thonwaaren-Industrie,
Vertreter: Wilh. Ulbricht, Danzig, Holzgasse Nr. 28. Fernsprecher Nr. 1137.



Spezialität: Drehrollen.
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg. (7196

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960

Emaillirte Petroleumkocher
mit Ia doppeltem Walzenbrenner, sowie dazu passende
emaillirte Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Inhaber: Otto Dubke, (10545
Langgasse No. 5.

Staatlich concessionirte
Berliner Naturheilanstalt
Berlin S., Sebastianstr. 27/28, am Luisenpark.
Krankenpensionat und Kurbad.
Elektrische Licht-Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure-Brandt-Massage u. Heilgymnastik. Concussor-Vibrations-Massage. (6150
Anerkannt gute Küche. Prospekte frei.
Sprechstunden der Aerzte $9\frac{1}{2}$—11 u. 4—5 Uhr.
Vorzügliche Heilerfolge.

Fertige Thüren
Thürfutter
Bekleidungen
Fussleisten
Gehobelte Fussböden
Stabfussböden
stets auf Lager
Oscar Timme,
Hopfengasse 30.
Fernsprecher No. 462. (10591

Pianos
Flügel.
Harmoniums.
Größte Auswahl. (9809
Leichte Zahlungsweise.
O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76. Fernsprecher 1115.

Hilfe g. Blutstockung sich. L. Ahrbecker, Hannover, Osterstr. (5255b

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung zu Danzig
Holzgasse 28 Fernsprecher 1137
empfiehlt sich zur prompt. u. exakten Reinigung von Schaufenstern, Wohnungsfenstern u. Glasdächern, sowie Giebelabwaschungen u. Reinigung von Parquetfußböden. (5790

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. (10371m



Jeden Donnerstag, Vormittag 9 Uhr, werden
Hunde, Katzen, Vögel etc.
in unserem Hundehause, Altschottland 92/93, unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet.
Der Vorstand 9050
des Danziger Thierschutz-Vereins.

Schwerhörigen Hilfe
d. p. g. elekt. Ohrbrille Sommer, Berlin 122, Kurfürstenstr. 109. Viele Anerk. Vortr. Erf. (8101m

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(10594

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
3000,— hochherrsch.Wohn.v.9Zimm.,Bad, Personnenaufzug, Centralheiz., reichl. Zbh. Dominikswall 14. Näh. in demselben Hause b. **F. Werner,** Militäreffektenhandl.
1200,— 5 Z.,2Verand.,Bad,gr.Gart.Lgf.,Brunshöferw.43,1.
1600 u. 750 Wohn.v.7u.4Zim., Zubehör, Gart., ev.Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
450—550,— 3 Zim.,Zub.Straußg.3u.3a.Näh.pt.b.**Flemming.**
480,—2Zimm.,Alk.,Mädchenk.,reichl.Zub.Mausegasse4,3.Et.
1200,— 6 Zm.evtl.Bad,rchl.Zb.,Bes.11-1,Hundeg.112,3.N.das.
1800,— 8 Z.,r.Zb.1.Febr.o.sp.Weideng.1c. N. Baubureau das.
700,— 4 Zim.,Balk.,Grt.,Bad,Zub.HalbeAllee,Lindenstr.23.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
22—24 1 Z.,Cab.,Zub.,p.sof. Thornscherweg 15 | N.Steind.24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16. | im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub, sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
1200,— 5 Zim., Zub. p. Oktober Langenmarkt 2, 2. Et. u.
420,— 3 Zimmer,Cab.,Zub. sofort od. später Stiftsgasse 5 6.
2000,— 8 Zim., Bad, Balkon, Veranda, gr. Garten, Zubehör p. Okt. Langf., Hauptstr. 143, 1. Etg. Näh. 2. Etg.
600,— Woh., 5 Z., Bad, Grt., Zb. Lgf. Mühlenweg 3.
500—1150,— 3u. 6Z.,Ver.Z.,f.o.sp. Lgf., Herrmannshfw. 17.
490,— 3 Zimm., Zub., sof. oder später Mottlauergasse 9, 1.
460,— 3 Z.,Zb.sof.o.sp.(neu ren.) Thorn.Weg12a. N.1.**Wolff.**
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski.**
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— „ „ „ „ Zubehör „ „ 11, 3.
1000,— „ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1000,— 4 „ „ Entr., Zub. Okt. Matzkauschegasse 10, 1.
1800,— incl. Heiz., 6 Zim.,Bad,r.Zub.p.Okt. Langenm.9.10, 2.
1000,— 5Z.,Bad,Gasbl.,Zb.z.1.Okt.Fleischerg.56/59, 1. N.p.l.
1450,— 8Z.,B.,Mdchst.,Zb. Straußg.13,1u.2. Näh.b.Fr.**Zart.**
800—1000 4—5 Zim., Bad, reichl. Zub. Straußgasse 9, 1.
750,— 4 Zimmer, Zub., sofort od. spät. (alles neu renov.) Melzergasse 11, 1. u. 2. Etage, Näh. im Laden.
400,— 3 Z., Gart.,Laube,Zub.,1.Okt., Abeggg. N.Wieseng.4.
1800,— 5hochherrsch.Wohn.v.je6Z.,Zub., Lgf.,Johannisth.19.
1300,— 6Z.,Bad,r.Zub.,z.1.Okt., Steindamm24,2. Näh.1.Etg.
1100,— 5 Zimmer, Badez., Zub., sof., Gr. Gerbergasse 3, 2.
4—5 Zimmer, Zubehör 1. Oktober Schwarzes Meer 10.
500,— 4 Zimmer, Zub., sofort oder später Grüner Weg 8.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z.1.Okt. Langgrt.73,3. Nh.i.Lad.
800,— 4 Z.,Bad,Balk.,Gas z.1.Okt. Kaninchb. N.12b.**Niessen**
700,— 4Z.,2Kb.,Z.z.1.Okt.Fraueng.8,2u.3. Nh.H.-Et.**Münzel**
500—550 3-4Z., Zbh., 1.Okt. Lgf.,Hptstr.52 p.N.PostHptst.42.
840,— 4 „ Mdchst., helle Kch., Zbh. 1. Okt. Hl. Geistg. 77, 1.
1700,— 6 „ Bad, 3 Kam., Zbh. 1.Okt.o.fr. Lgf.,Taubenw.7,1.
1000—1500 Wohn., 5-7 Zim., Gart., Balk., 1.Okt. Sandgr.6/8.
20,— 1 Zim., Kamm., Kch., Zb. Langf., Jäschkenthalw. 2 f.
1100,— 6 Z.,Bd,Balk.,Gas,Zb.Kaninchenbg. N.12 b. **Niessen.**
1350,— 6 Z., Ver., Badest., Zb Langgart. 38, 2. Et. N. **Bauer.**
850,— 4 Zimm.,Garteneintr. Laube, Zb. Langgart.43, 1. Et.
850,— 4 Z.,Entr., Zb. Krebsm.1,1.Et., N.Langenm.32,Komt.
1000,— 4 Zimm., Balk., Zub., z. 1. Okt. Sandgrube 43, 1. Et.
850,— 4 Zim., Balk., Zub. sof. a. Okt. Sandgrube 43, 2. Et.
800,— 5 Zim., 2 Entr., Zub. Mattenbuden 9, 2. Et. Näh. pt.
625 u. 348,— 4 Zimm., Balk. bezw. 2 Zimm. Bischofsg. 10.
700,— 5 Zimmer, Balkon, Entree, Garten, Laube 15. Juli oder später Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2. Etage.
750,— Wohnung von 4 Zimmern Holzmarkt Nr. 7.
650,— 5 Zimmer, Zub. z. 1. Okt. Näheres Langgarten 63.
850,— Große herrschaftliche Wohnung, Bad, Zubehör Thornscherweg 19. Näheres 18 bei **Goralewski.**
860,— 4 Zimm., Zub. Okt. a. früher Holzschneideg. 7, 2. Et.
800—1200 4-5Zm., Zub. Petersh.a.d.Prom.29. Näh.3.Et.,lks.
1600,— herrschaftl.Wohn. v.6u.7Zimm.u.Bad Pfefferstadt72.
600,— m.Wasserz., hrsch.Wohn.v.4Z.u.Zub. Sandgrube 51,1.
555,— m.Wassrz.,4Z.,Steintr.,Lb.,Zb.Petrsh.a.R.6,1. N.das.
350 u. 400 2Zimmer,Balkon,Cab.u.Zubeh. Mottlauergasse 9.
240,— 1Zimmer,Cabinet, Küche u.Zubeh. Mottlauergasse 9.
450—530 Wohn. von 3 und 4 Zimm. Kaninchenberg6,b.**Wendt.**
580,— 2Zimm., Cab. u.Zub. Bes. 10-12. Vorstädt.Grab.66,2.
800,— 4Zimm. u. Zubeh. Holzgasse 29. Näh. part., bei **Bach.**
432,— 3 Z., Kb., Zub. Schüsseld. 5b. Näh. b. **Kegler,** od. Vorst. Graben, Laden.
426 u. 378,— 3 Zim., Zub. Besicht. v. 10-12 U. Wellengang 2a.
264,— 2 Zim., Zub.z.1.Okt. Langf., Jäschkenthalerweg 17, 1.
500,— 4 Zim.,Zub.,Vrdrhs.,3.Et. Lgf., Bahnhofstr.6. Z.erfr. das., b. Hrn.**Schulz,** pt., od. Jäschkthlw. 2B. **Loewens.**
90,— 2 Pferdest. nebst Futtergel. u. St. 90 M. Holzgasse 20.
[illegible]

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

18,— Pferdest.z.3St.m.hzb.Brschg.u.Futtrg.Paradiesg.35.
650,— 4 Zimmer, Zubehör Mottlauerg. 7, 2. Bes. 11-1.
600,— 4 „ „ Goldschmiedegasse 34.
300,— 2Zim.,Cab.,Zbh.,E.i.G.Lgf.,Hermsh.W.6p. | N. Hpt.-
500,— 3 Zimmer, Balkon, Garten. Zubehör | Str.134.
1200—1300,— 5 Zim., Dmpfh.,elkt.Licht,Zb.Lgf.,Hauptstr.40.
1600,— 7 Zim., Zub., die von Herrn Kap.-Leut. **v. Mantenfel** innegeh. Wohnung, Langfuhr, Hauptstr. 41, 2. Et.
700,— 1 Laden mit Zubh. u. gr. Keller Langf., Hauptstr. 44.
240,— 1 Geschäftskeller Hauptstraße 42.
600,— 4 Zimmer, Zub. Langfuhr Hauptstraße 41, 1. Et.
300,— 3 „ „ „ „ 41, 3. Et.
4 Zimmer, Bad, Zubehör sof. Steind. 10 11. Näh. 8, Komt.
1 Laden mit kleiner Wohnung Ankerschmiedegasse 4.
1 Wohnung von 1 Z., Küche, Zub. Petersh. a. d. Rad. 9.
2 Zimmer, Küche, Zub. an ruh. Einw. Röpergasse 17, 3. Et.
6 „ Bad, Zub. 3. Damm 3, 1. Näh. das. im Laden.
1 kleiner trockener Speicher zu vermiethen. Hintergasse 15.
4 Zimmer, Entree, Zubehör per 1. Oktober Faulgraben 10.
1. gr. Zimmer mit Kabinet mit und ohne Pension, passend für 2 Herren, 2. Damm 17, 2. Etage. Näh. 1. Etage.
1 gr. Geschäftslokal, auch f. Bureau pass. Langenmarkt 2, 1.
6 gr. Z.,Bade u. Mdchst.,Gart.,Zub.sofort od.spät. Schleusengasse 12. Näh. b. **Renkewitz.** Viktoria-Passage,1. Th.
Komtoir und große Remise zu vermiethen Hundegasse 60.
Entree, 4 Zim. u. 3 Zim. z. vm. N. Langenmkt.8, 2.Et., Komt.
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
6-8Zimm.,Zb.,Pferdest.,Bes.11-1,z.1.Okt.Poggenpf. 42. N.pt.
5 Zim., Zub. z.1.Okt. Langenmarkt31, Saal-Et. Näh.imLad.
3 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgasse 15, 3. Näh. 1.Et.
2 gr. helle Zim. u. Kab., möbl., sof. o. sp. Hl.Geistgasse94,2.
1Ecklad., p.z.Barbierg., 1.Juli o.sp. Petersh.h.d.K.32,Nh.i.Ld.
9 Zimmer, Zubehör, zum Pensionat oder Klinik geeignet, per Oktober Langgarten 39. Näh. Nr. 38 bei **Bauer.**
2 und 3 Zimm., Zubeh., Jungstädtgasse 3. Näh. part.**Boenig.**
1 Restaurant zu vermieth. Näh.Brodbänkengasse 12,2.Etage

Großes Geschäfts-Lokal

In meinem Hause

Langgasse Nr. 72

ist das neu ausgebaute **Parterre-Lokal** mit großen Schaufenstern und hellen Souterrains, nach der Parallelstraße durchgehend, nebst den dazu gehörigen in der 1. Etage belegenen Geschäftsräumen vom 1. Oktober cr. eventl. auch früher zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Hundius,** Danzig, **Langgasse Nr. 72.** (10913

Langfuhr, Johannisthal 8, vis-à-vis der Kirche, ist herrsch. Wohnung von 6 Zimmern (3 größ. u. 3 kl.) mit Veranda u. Eintritt in den Gart. oder kleinere Wohn. v.3 Stub.u. vielNebengelaß z. 1. Okt. zu vm.

Langfuhr h.Wohn., 3Zim., Kab., Entr.,Küche,Speisek., Mädchenz. Gart.450 M. N.Brunshöferw.37.

Hausth. 7, 1, ist e.Wohn., e. Zim., Nebenzim., Küche an anst. Leute sof. zu verm. Näh. das. part.

Wohnung, Stube,Kab.,f.11-15 M. 1. Oktober zu verm. Langfuhr, St. Michaelsweg Nr. 5a.

2 Zimmer, Kabinet, Küche, reichl. Zubehör, 3 Tr., an ruhige Einwohner zu vermiethen. Besichtigung 10—12. Näh. (5868b

Poggenpfuhl 17|18, 1.

Eine Wohnung,

besteh. aus Stube, Küche, Kam., Stall und einem Rücken Land ist für 9 Mk. monatl. zu verm. Ohra an der Mottlau Nr. 15.

Wiesengasse 1—2

herrsch. Part.-Wohn., 2 Zimm., Kab.,Entr., h.Küche, Zub. p. Okt. zu verm. Näh.1.Et.,rechts.(5858b

Steindamm 31, parterre, 3 Zimmer, Garteneintr., 400 M., 2 „ klein. Garten 300 „ an ruh. Einwohn. zu verm. Näh. das. Komt. Bes. 11-1 Uhr. (5860b

In meinen neuen Häus. Brunshöferweg, ganz nahe d. Hauptstr. zu verm. Okt. od. früher Wohn., 5 Zimm., Bad, Zubh., Pferdest., do. 3 Zimm., Balkon, Zubehör, do. 2 Zimmer und Zubehör. **Wagner,** Architekt, Langfuhr.

Johannisg. 38, Wohn. v. 7,50 bis 17,50 M. a.ruh.kdl.Einw. z.1.Aug.

Zipplau 7, ¼ Meile v. Praust, ist e.Wohn.v.2Zimm., Entr., Vorgart. u. Zub., p.f.Rent.,p.Beamt. f. 15 Mk. monatl. zu vermiethen.

Herrsch. Wohnungen,

prachtvoller Fernblick,

2 je 5-7 Zimmer u. 2 je 8 Zimmer Centralheizung, Garten, Pferdestall 2c. per sofort oder 1. Oktober

Rasch, Halbe Allee, Gralathstr.

Schidlitz, Unterstr. 29, 1 Tr. 1 kl. Wohn.z. 1.August zu vermiethen

Kl Wohn. sind zu verm. z.1.Aug. Gr. Bäckerg. 10, Nied. Seig. 18.

Hundeg.24, Hofwhn.15 M. sof.z.v.

St., Kab., Kch. u. Zub. z. 1. Aug. zu verm. N. Brandgasse 12, pt. l.

Jungferng. 26 frdl.Wohn.f.16 M.

Langfuhr, Mirch. Promen. 1, 1, 2Zim.Verand.,h.Kch. z.1.Okt. f. 300 M. m.Wass. z. verm.

Emaus 5 ist eine Wohnung mit vielen Stallungen, pass. f.Pferdehändl. oderFuhrhalter, zu vermiethen. Näheres daselbst b. Vizewirth.

Steindamm 12-13

ist e. Wohn. von 5 Zimm., Balk., kl. Hof, Mädchenstube u. reichl. Zubeh. u. e. Wohn. v.3 Zimm. u. Küche zu vm. Näh. das. pt. (5859b

Stube, Cabinet und Zubehör v. 1. August für 17 M. zu vermth. Näh. Fleischergasse 74, Laden.

Breitgasse 84,p.,St.,Kche.,1.Aug. für 18 Mk. zu verm. Näh. 3 Tr.

Langgarten 51 3, drei Zimmer, 2 Entr., Zub. zu verm. **Heldt.**

Herrschaftl. Wohnung,

Altst.Graben 79, 2. Etage, 4Stb., Entree, Küche, Keller, Bodenkam. an kinderl. Herrsch. z. 1. Oktober zu vm. Preis 600 Mk. Näh. 1. Et.

8Z.,Bad, Zub.1.Okt. z.v. Weidengasse50,1. N.Nr.47, Eigsch. (5855b

1 kl. Hofwohnung ist v. 1.August zu verm. Niedere Seigen Nr.11.

Wohnung v. 2 Stuben, Kab., Küche, Keller u. Stall f. 19,50 M. zum 1. Oktbr. zu vm. Hlb. Allee, Bergstraße Nr. 2, bei **Engler.**

Hintergasse 19a, 1 Treppe, ist eine Wohnung von 3 Zimm. und Kelleräume zu vermiethen.

Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Keller u. Stall vom 1. Oktober zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 5. (5867b

Neufahrwasser,

Olivaerstrasse No. 71, ist eine Parterrewohnung v. 1.Okt. d. J. zu verm. Besichtigung zwischen 12—2 Mittags. Näh. im Hinterhause bei Frau **Fahrmann.**

AmOlivaerthor6,2ist eineWohn. bestehend aus2Zim.gr.Entr., hell Küche u. all.Zbh.v.1.Okt.z.vm.Zu bes, v.11-1 u. 3-5 Nachm.N.das.pt.

1.Damm 13, Ecke Heil. Geistg., ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 2 Zimmern u. Zubehör zu verm. Zu erfr. 3. Etage.

Langfuhr, 2 hübsche Whn., a20 M., Entr.,2 Stub.,gr.Kch., fr.Wäscheroll., Bleiche, ferner 2 Stuben, gr.Kabinet 21 M., dann 2 Stuben, neu renov., 18 M., 2 Part.Wohn., a 17,50 M., 2Stuben, alle mit viel. Zubeh. Näh.Brunshöferweg 37.

Baumgartschegasse 42 e. Wohn. für 26 Mk. Okt. zu verm. (5862b

Passend für junge Eheleute

eine Wohnung, 2 Stuben, Keller, Boden Preis 30 Mk. veränderungshalber zum **1. Oktober** zu vermiethen. Off. unter **D 770** an die Exp. erb.

Fr. Wohn. v. 2 Stuben u. Zub. versetzungsh. 1. Sept. zu verm. Näh. daselbst Grüner Weg 16, 1.

Drehergassse 22. 2 Tr. ist eine kleine Wohnung zu verm.

Preiswerthe Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, mit und ohne Mädchenstube, Entr. und allem Zubehör, in neuerbauten Häusern sogleich od. später zu vermiethen. Architekt **M. Flier, Kassubischer Markt 1b.** (10742

Stube, Kabinet, Küche zu verm Altstädt. Graben 104, 4 Treppen.

Weideng. 8 Wohn., 1.Et., 2 gr.St. z.Okt. zu verm. f.372 Mk.p.Jahr.

Zimmer.

Brandgasse 4, 1 r., saub. möbl. Zimmer, sep. Eg., zu vm. (5758b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Heil. Geistgasse 94

ist die 2. Etage, eleg. möblirt, auch getheilt, sofort od. später zu vermiethen. (5698b

Offizier-Logis

zu vm. N. Fleischergasse 16. (5782b

2 möbl. Zimmer tageweise und wochweise billig zu vermieth. **Pleger, Burgstraße Nr. 21.** (10454

Möbl. Zimmer mit Beköstig., 45Mk.,a.j.Kaufm. v.gl.zu v. Näh. Poggenpf.92, Speiselokal. (5837b

Hundegasse 36, 3 Tr. gut mbl. Zimmer sofort zu verm. (5819b

Möblirt.Zimmer u.Kabinet, im Ganzen auch getheilt, mit a.o.Pension, a.W.Burschengelaß zu v.Schießstange 6,Th.11. (5814b

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. zu verm. Grüner Weg 17. (5809b

Hopfengasse 91a, 3 Zimm., 2.Et., 40 M. mntl. Okt. zu verm. (5811b

Freundl. möbl. Zimm. u. Cab. sof. zu verm. Heil. Geistgasse Nr. 36, 3, Eing. Korkenmacherg.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist zu verm. Hohe Seigen 23, 2 Tr. links.

Lastadie 7 part.

möbl.Zimmer zu vm. Näh. 2Tr.

Vorst. Graben 44b, hochpart.,

ein **möbl. Zimmer** mit Pension an e. Herrn z. 1. August zu vrm.

Brodbänkengasse 33,1, sauber möbl. Zimmer gleich zu verm.

Hundeg.87,1, ff. mbl.Vorderz.sp. zu vm. A. W.Pens. u.Burscheng.

Ein möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Breitgasse 26, 3 Tr.

Frdl.möbl.Vorderzimm., separat.Eing., p. 1.August preiswerth zu verm.Tobiasgasse 12,2.

An der Markthalle Häkerg. 7, 2, ist ein freundl. gut möbl.Vorderzimmer, sep. Eing., zu vermieth.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1—2 Herren zu vermiethen **Hundegasse 63, 2 Tr.**

1.August mbl.Zimm.m.a.o.Pens. zu verm. Langgarten Nr. 97-99.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Melzergasse 16, 3, l.

Gut möbl.Zimmer, sep.Eg., Nh. Hptbhnh.z.v. Baumg.-G.3/4,1,v.

Töpfergasse 12, elegant möbl. Zimmer u. Cab.mit Schreibtisch an einen Herrn zu vermiethen.

Mattenbuden 9,3 Tr., f.mbl.Zim. vom 1.Aug. für 8-10-18 M. zu vm.

Vorstädt. Grab. 64, 2. Et., möbl. Zimmer, auf W.Pens., zu verm.

Fraueng. 36, 2 T. sind 2 gut mbl. Zimmer, auch einzeln, zu verm.

Fdrl.mbl.Vrdrz.an ein.anst.j.M. od.Frl.f.9 M. z.1.z.v.Fraueng.33,2

Pfefferst. 49, 2, ein sep. mbl. Zm. u. Cab. an 1—2 Herr. zu verm.

Freundl. gut möbl. Vorderzim. billig zu verm. Breitg. 106, 3Tr.

Fraueng. 34, 3 ist e. frdl.mbl. Vorderzimm zum 1. August zu vermiethen.

Ein kleines Stübchen mit sep. Eingang an ein. jg. Mann zu vermieth. Rammbau 40, 1 Tr.

Gut. möbl.Wohn- u.Schlafz. sof. od.sp.zu vm.Goldschmiedeg.34,3.

Sehr saub., gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer, auch Gartenben., **Sandgrube,** für älteren Herrn zu verm. Offert. unt. **D 674** an die Exped.

Heil. Geistgasse 122, 3 Tr., fein mbl. Vordzimmer evtl. auch mit Schlafzimmer billig zu verm.

Holzgasse 2, möbl.Zimm. zu vm.

Frdl. möblirtes Vorderzimmer mit separat.Eing.billig zu verm. Dreherg. 1, 3, Eing. Johannisg.

Möblirtes separates Zimmer zu vermiethen Hintergasse 13, 1.

Freundl. möbl. Zimm. mit a. o. P. b. z.v. Baumgartscheg.42-43,2.

Gut möblirt. Vorderzimmer

ist tagew. od. v. 1. August zu vm. Pfaffengasse 4, 1, an d. Brodbg.

Breitg. 79, 2 Tr. eleg.m.Zim.mit Kab.a.1o.2 Hrn.m.a. oh.Pens.z.v.

Wallgasse 24 a, 1, ist ein Cabinet an anständ. Mädchen oder Frau zu vermiethen.

Breitgasse 86 ist ein gut möblirtes Zimmer von gleich zu verm.

Fraueng. 20, 2, ist e. frdl. möbl. Vorderzimm. v. gleich zu vrm.

Freundl.möbl.Vorderzimmer v. gl.od.sp.Hintergasse 14,2,zu vrm.

Brodbänkg.mbl.Vorderz.m.P.v. 45-60Mk.zu v. N. Hundeg. 60, 1.

Fein möbl. Vorderz. m. Klavier z.1.Aug.z.vm.Jopeng.38,1 (5854b

Fleischergasse 87, 3 Tr., gr., freundl. möbl. Vorderz. mit Bedien.f.20 M. mon. z.vm. (5853b

Saub. möbl. Part.-Zim., g. sep., zu verm. Hl. Geistgasse 49, prt.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u.Schlafz., sep.Eg., zu vm.

Heil. Geistg. 35, 2Tr. fein möbl. Zimmer u.Kab sofort b.zu verm

Gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen 1.Damm15, 1 Tr.

Möbl. Zimmer an 1—2H. zu vm. Brodbänkeng.38,3. Preis 10 Mk.

Töpfergasse 29, 2 Treppen, ein gut möblirtes Zimmer von gleich oder später zu vermieth.

Hundegasse 39,3, ist ein möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimm. auch tagew. zu vm.

Langgasse 54 ist ein sehr hübsch möbl.Wohn- u.Schlafz. an einen Herrn zu verm. Näh. 3. Etage.

Freundl. helles möbl. Zimmer sof.zu verm. Schmiedegasse 24, 1.

Kl. Krämergasse 4, 3, sind gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Anst.jung.Mann findet Logis m. Beköst. Hintergasse 19, p. (5783b

Logis für anständ. jungenMann Baumgartscheg. 23, 2 Tr. (5828b

1—2 jg. Leute find gute Schlafst. Nonnenhof 11, part. **Mirwaldt.**

2 jg. Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 67,2, Eg.Kass.Markt.

1—2 ordentl. junge Leute finden Logis Fleischergasse 64, Eingang Bärenhof, 4. Thüre, 1 Tr. links.

Logis z.h.Baumgartscheg. 15, pt.

Logis zu hab. Poggenpfuhl 63, 2.

Ordtl. jg. Mann findet **Logis** Kl. Nonnengasse 1, part. rechts.

Anst.Mann f.saub. Logis im sep. Cabinet Professorgasse 4, E.N.h.

Junger anständ. Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Trp.

Ein anst. Schuhmacher findet gutes Logis Hundegasse71, 2 Tr.

Jg. Leute find. anst. Logis m. a. Bek.im eign.Z. Tagneterg.10, pt.

J.Lt. f. gut. Logis Katergasse 1a.

Gutes Logis find. anst. jg. Leute Kassubischen Markt Nr. 6.

Ein anst. jg. Mann findet gutes **Logis Poggenpfuhl No. 74, 3.**

Jung. Mann find. Schlafstelle St. Katharin. Kirchensteig 18, 1.

2 junge Leute finden anst. Logis im sep. Zimmer 4. Damm 11, 2.

2 junge Lt. find. im sep.Zimmer Logis Paradiesgasse 30, part.

1 jg. Mann findet anst. Schlafst. Heilige Geistgasse 58, hochpt.

Ein junger Mann findet Logis Töpfergasse 31 Hinterh. 2 Tr.

Anst. jg.Leute find. gl. Logis b. e. Wittwe Hohe Seigen26, 2 v., Tr.

Junge Leute find. Logis v. gleich od. späterBaumgartscheg.23a, pt.

Logis i.e.Z. Spendhausng.4,p.,l.

Log.i.möbl.Z.z.h.Fleischerg. 9, 2.

Saub.Logis mit gut.Kost, Woche 9 M., zu hab. Schüsseld. 33, 1, v.

Jg. Leute f. Log. Häkerg. 13, 1 1.

Logis m. gut.Beköst.im sep.Zim. Am Sande 2,3, Vorderh., zu hab.

Logis zu hab. Hintergasse 13, 1.

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe,
gegenüber der Löwen-Apotheke.

Lieferung gediegener

Möbel, Polsterwaaren,

Betten, Teppiche, Gardinen etc.

gegen Baar und

auf Theilzahlung.

(10865

Jung. Mann findet gutes Logis ohne Beköstigung Rähm 6, part.

Anst. Logis m. Kost Tobiasg. 11.

Junge Leute finden gutes Logis Niedere Seigen 8, 2 Tr., rechts.

Anst.jg.Mann find. gut.Logis im sep.Zim. Brodbänkg.36, Hinth., 1.

J.Mann f.Logis Poggenpf. 21,2.

Jg. Leute finden Logis m. eign. Zimm. Pfefferstadt 55, 2 Tr.

Junge Leute finden anständ. Logis m. Beköstigung Häkergasse Nr. 10, 3 Treppen.

Logis m.K. z.h. Schüsseld. 26, pt.

Geschäftsfräul. find. anst. Logis bei e. Wwe. Hundeg. 80, 3, links.

Jg. Leute find. g. Logis Pfefferstadt 55, 2, Eing. Baumgartschg.

J.Vrdrz.f.jg.M.Lg. Hundeg.80,3

Ein junger Mann findet Logis **Kassubischer Markt 2, 2.**

Junger Mann findet anständ. Logis. Kl. Hosennäherg. 3, 1.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Häkergasse 20, 2 Tr.

1 anst.junger Mann findet gutes Logis Groß Rammbau 18, part.

3 junge Leute finden gutes Logis Baumgartscheg. 18, H., pr.

Junge Leute finden gutes Logis. **Fischmarkt 6, 2 Tr.**

Jg. Leute find. sauberes Logis Baumgartscheg. 3-4, Hof, pt., r.

Anst. jg. Mann findet Logis mit gut. Beköst. Faulgraben 16,2 Tr.

Anst. jg. Leute erhalt. anst. Logis mit Kaffee Drehergasse 10, 1.

Jg.Mann find. gut.Log. m.Pens. imVorderzim. Schichaug.15,1Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis. Kassub. Markt 13, 2 Etg.

Mitpension. 40 M. ges. Tobiasg.11

Pension.

Aelt., w.a.leid.Herr, w. in liebev. Pflege gen. Off.u. **D 712** an d.Exp.

Eine jüdische Familie wünscht 2 Schülerinnen in Pension zu nehmen. Offerten unter **D 767** an die Expedition d. Bl. (5865b

Ein anst. jg. Mann findet Pens. mit Logis Hundegasse 90, 3 Tr.

Anst.j.Dame f.Pens. Breitg.57, 2.

Div. Vermiethung

Pferdestall für 5 Pferde, Wagenremise, Sattelkammer u. Burschengelaß ist zu vermieth. Langfuhr, Hauptstr. 77. (5775b

Material- und Speicherwaaren - Geschäft

auch zu jedem andern Geschäft passend ist krankheitshalber von sofort oder später billig zu vermieth. Schidlitz 70. (5755b

Ein Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen. Schidlitz, Carthäuserstraße 114. Nähere Auskunft bei (11048 **Joh. Lietzau.**

Neu eingericht. Pferdeställe,

besonders für Offizierspferde geeignet, zu verm. Näheres in der Färberei Hochstrieß. (5728b

Langgasse 43, geräumiger Laden mit Nebengel. per 1. Okt. d. Js. zu vm. Näh. Langgasse 44, pt. (11025

2 Komtoire

Brodbänkengasse 25, parterre, in nächster Nähe der Börse, per sofort resp. Oktober zu vermiethen. Näheres **Julius Berghold,** Langenmarkt 5, 1. (10537

Laden mittlerer Größe, unweit der Sparkasse per Oktober zu vermieth. Näh. Hamburger Kaffeelagerei, Milchkannengasse 31. (9316

Grosser gewölbter Keller

mitKomtoirstube, zu jed.Geschäft pass., zu verm. Langenmarkt 21.

Ein geräumiges Lokal (Restaurant) zu vermiethen Rammbau 30.

Gr. Kuhstall, passend zum Pferdestall, Werkstätte, Speicher, zu Oktob. zu vermiethen Kneipab Nr. 3.

Kleine Häkerei billig zu verm. Ohra, Südl. Hauptstraße 18.

Tischlerg.32, Lad.Woh., Hofgel., h.Arbr.z.v.N.Weideng.8, **Klabs.**

Lagerkeller,

trocken, ist per 1. Okt. cr. zu verm. Thornscher Weg 13. Näheres daselbst part. (5864b

Hundeg. u. Fraueng. Komtoirz., mit a.ohne Wohn. sof. od. Okt. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2 Tr.

Gesindebureau, sehr lebh.Straße a.zujed.and.Gesch.pss., mit a.ohne Wohn.zu vm. Näh.Hundeg.78, 2.

Pr. Stargard.

Großer Laden,

äußerst günstige Lage, worin seit vielen Jahren ein **Manufaktur-, Mode-, Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft** mit allerbestem Erfolg betrieben wird, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei

Carl Fiedler,
Pr. Stargard. (11123

Laden, Schwarzes Meer gelegen, ist mit auch o.Wohnung von gleich oder später zu vermiethen. Näh. Kleine Berggasse 3.

Geschäftsräume

großer Laden (2 Schaufenster) mit großenNebenräumen (Wohnung), Keller, Hof, 2c., per1.Juli oder Oktober verläng. Pfefferstädt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling,** Am Jakobsth. 1. (6937

Holzmarkt 5, Laden mit Wohnung u. groß. Kellern weg. Geschäftsveränderung zu vrm., eventuell sof. Besicht. 8—10 Vorm. (5573b

Meierei, Vorkosthdl. u. Wohng. bill.z. vrm. Holzgasse 7, 2. (5767b

Offene Stellen

Männlich.

Gewandte

Detail-Reisende

für Herrenwäsche gesucht.

Hohe Provision.

Offerten mit Angabe bisher. Thätigkeit unter **D 87** an die Exped. erbeten. (5595b

Wer Stellung sucht, verlange d.AllgemeineVakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover, Heiligerstr. 93.** (10974
Anzeigen für Chefs kostenlos!

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. (1509
Stellen - Vermittelung
kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die g. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen mit je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonn. ¼ jährl. M. 2.50. Geschäftsst.Königsb.i.P. Passage 2, 2. Telephonruf 1439.

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p.sof.u.sp.Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr.65. (9128

2 tüchtige Ofensetzer

können sich melden bei **Emil Adam,** Töpfermstr., Dirschau, Samborstraße 10. (5834b

Einen Schmiedegesellen auf dauerhafte Arbeit sucht von sof. **W. Tusch,** Schmiedemstr., Steinkrug, Kr. Neustadt Wpr. (11120

Provisions-Reisender

jedoch nur gebildete, redegew. Herren mit etw.Kaution für ein Spezialfach b.hoh.Verdienst ges. Off.u.**D 676** a.d.Exp.d. Bl. (5816b

Ein junger Stellmachergeselle findet **dauernde** Arbeit **Gutcherberge 39.** (5813b

Hausdiener mit gut. Zeugn. k. sich meld. Hundeg. 16 17. (5764b

Suche sofort einen **Viehhirten** mit Hund. freie Station u. Lohn. **Johs. Schulz, Praust,** (11063

Reisender für Bäcker- und Fleischer-Kundsch. gesucht. Offerten unter **D 720** an die Exped. dieses Blattes.

1Schneidergeselle f.d.Beschäftig. Langf., Friedensstr. 14, Abeggst.

Chef-Buchhalter

f. kaufm. Bureau größ. landw. Masch.-Fabrik baldigst gesucht. Offerten unter **10849** an die Exped. erbeten. (10849

Reisender

der Margarine-Branche, bei den Bäckern der Provinz gut eingeführt, b. hohem festen Gehalt und Spesen gesucht. Nur erste Kräfte mit prima Referenzen werden berücksichtigt. Offerten unter **D 737** an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtig. Anstreicher

wird ges. Langfuhr, Bröjener Chaussee, im Neubau.

Werkmeister.

Für selbstständige Leitung der **Tapezier-Werkstatt und Dekorations - Atelier** eines groß. **Möbel-Etablissements** wird erfahrener, vielseitiger **Fachmann** gesucht. Offerten u. **D 739** an die Expedition d. Bl.

Frisengehilfe

sofort gesucht. **G. Sablotzki, Langgasse 52, 1.**

Hausdiener u. Kutscher sof. u. 1. August gesucht Breitgasse 37.

F.Berlin u.Schlesw. f.Kutscher, Knechte u.Jung.(R.fr.)Breitg.37

Tüchtige Maler,

welche in Ornament bewandert sind, gesucht Zoppot u. Schidlitz Neubau-Kirche.

Mehrere

Tischler

für **Mühlenbau** auf einige **Wochen** von **sofort** gesucht. (11168
Heinrich Menard
Berent Wpr.

Tapeziergehilfe stellt sofort ein. **Fast,** Vorstädt. Graben 40.

Saison-Ausverkauf

zurückgesetzter **Kleiderstoffe**
in Wolle, Seide und Baumwolle
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Rester in Kleiderstoffen, Baumwoll- und Leinenwaaren, Handtüchern, einzelne Wäscheartikel ebenfalls enorm billig. (11158

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25—26. Holzmarkt 23.

2 Böttchergesellen auf Biergefässe

finden **sofort dauernde** Beschäftigung. (11173

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Junge, kräftige Leute finden Aufnahme als

Brauerlehrling

in **renommirter Brauerei Westpreussens.** Nach beendeter Lehrzeit wird Stellung besorgt. Gefl. Offerten unter **D 765** an die Expedition dieses Blattes. (11172

Malerlaufburschen stellt ein **E. Herrmann**, Hirschgasse Nr. 9.

Tischler melde sich Schidlitz, Neue Sorge 5. (58666

Suche für außerhalb 4 bis 5 tücht. Maler. Reise w. vergüt. Frau **Wallat**, Gr. Krämergasse 1.

Material., Mitte 20er, p. 1. Aug. gr. Dest., off. Kasse, gut Geh. u. dauernd. Stell., w. tücht., zuv., energ. u. sol., w. best. empf. sucht i. Auftr. **Preuss**, Langfuhr 65.

---

250 Mark monatlich garant. Verdienst können Herren und Damen jeden Standes überall a. leichte Weise verdien. Streng reell. Off. unt. **D785** an die Exp.

Einen Zieglergesellen mit Abträger zu ca. 90 000 Steinen à 2 ℳ sucht (11191 **Ziegelei Praust.**

In der Kürze wird bei uns der

Reiseposten

für Stadt und Umgegend frei u. bitten wir geeignete Bewerber um ihre Adressen.

Gebrüder Engel, Danzig.

Schneider a. Jaquets u. Joppen werd. beschäftigt **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128/29. (58616

Ein bei der Stadt- und Landkundschaft in Westpreußen gut eingeführter

Reisender

für Kolonialwaaren, Zigarren und Spirituosen gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften u. Photographie unter **D 774** an die Expedition dieses Blattes erb.

Tüchtiger Bautechniker und ein Schreiber für Baugeschäft sofgl. gesucht. Offert. unt. **D 761** Expd.

Ein Laufbursche kann sich meld. Langgarten 60, Klempnerei.

Ordl. jg. Laufbursche mit Buch melde sich Langenmarkt 8, Kell.

Ein Laufbursche Sohn ordentlicher Eltern, wird gesucht **A. Friedrich**, 3. Damm 6.

Laufbursche beim Maler st. ein **Wilh. Anders**,Raueng. 49.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden **Hodam & Ressler**, Maschinenfabrik.

Einen kräft. Arbeitsburschen für dauernde Beschäftigung suchen **Schneider & Comp.**

---

15 Jungen sucht sofort **A. Schlensener**, Torfmeister. Meld. v. 6-8 Uhr. Bürgerl. Gasthaus, 2. Damm.

---

100 Mk. erhält Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, nach beend. Lehrzeit. Off. unt. **D 587** an die Exp. (57516

Ein Schreiberlehrling kann sich melden Hundegasse 81.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt für unser **Holz-Export-Geschäft** gesucht. (38426

Baffy, Pose & Adrian.

Für das Komtoir der Weingroßhandlung **J. H. L. Brandt** wird ein (11145

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.

Ein Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **A. Strebitzki, Stadtgebiet No. 141.**

Einen Schlosserlehrling stellt ein **B. Strobel**, Schlossermstr., Schidlitz, Carthäuserstraße 91.

Weiblich.

2. Kassirerin für feines Modewaaren- u. Wäschegeschäft p. 1. Aug. gesucht. Selbstgeschrieb. Off. nebst Angabe bisherig. Thätigk. u. Gehaltsanspr. u. **D 574** an die Exp. (11051

Ein anständ. Mädchen für ein Schank- u. Restaurationsgeschäft in einem Vorort von Danzig zum 1. August gesucht. Offert. u. **D 419** an die Exp. (56516

Perfektes, anständiges **Stubenmädchen** sucht zum 1. August Rittergutsbs. **Flemming**, Kl. Malsau bei Rukoschin Westpr. (11135

Damen, welche die feine Küche erlernen wollen, können sich melden **Hotel du Nord**, zw. 9—10 Uhr. (11138

Suche per August cr. eine tüchtige (58016

Putzdirectrice,

die gleichzeitig Verkäuferin sein muß. Meldg. m. Gehaltsanspr., Photogr. u. Zeugn. erbeten. **L. Borchardt, Tempelburg.**

Gesellschafterin für ca. 4—5 Wochen, die auch viel sich mit Kindern beschäftigt, wird für sofort gesucht. Offert. unter **M. K.** Postamt Zoppot.

Zum sofortigen Eintritt ein kräftiges, gesundes junges Mädchen als Stütze gesucht. Selbiges muß kinderlieb sein u. mit einjährig. Kinde spazieren gehen, Aufwärterin vorhanden. Offerten mit Gehaltsanspruch unter **D 711** an die Exped.

Junge Dame für's Komtoir eines Manufakturwaaren-Geschäfts zum baldigen Antritt gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter **D 714** an die Exp. erb.

Ein älterer Herr sucht zur Führung seines Haushalts eine alleinstehende einfache

Wirthin,

am liebsten von auswärts. Offerten unter **D 723** an die Expedition erbeten.

Eine Nähterin kann sich jede Woche einen Tag zum Nähen melden Tobiasgasse 34, Keller.

Laufmdch. ges. Vorst. Grab. 56, 3.

Ein sauberes, ordentl. Mädch. z. Aufwarten für die Morgenstd. ges. Schießstange 4a, parterre.

Taillen- und Rockarbeiterinnen find. dauernde Beschäftig. Altst. Graben 106, 2, Eg. Gr. Mühleng.

Jg. Damen, welche d. Glanzplätt. gründl. erlernen wollen, gesucht Altst. Graben 89, 1, Eg. Malerg.

Für ein auswärtiges **Waarengeschäft** wird ein **junges Mädchen** gesucht. Geschäftskenntnisse sind nicht erforderlich. **A. Engler, Löblau.**

Aufwartefr. od. Mäd. f. d. Morgst. 7—11 Nachm. 5—6 ges. Meld. 5—7 Nachm. Brodbänkg. 9 „Bodega".

Aeltere anst. Frau für den Nachmittag gesucht Brodbänkeng. 12.

Eine ordtl. Waschfrau kann sich meld. Hohe Seigen 8, Th. 13, Hof.

Ordtl. Aufwärt. mit Zgn. für d. Vorm. ges. Straußgasse 15, 3 Tr.

Suche von gleich oder später eine (58566 **gewandte erste Verkäuferin** für mein feines Fleisch- und Aufschnittgeschäft. **E. Sigmuntowski**, Poggenpfuhl 10.

Ein junges Mädchen aus der Schuhwaarenbranche sof. gesucht Näheres Jopengasse 61.

Ladenmädch. f. Schankg. Buffetfräulein gesucht Breitgasse 37.

Friseuse für Zoppot bei hoh. Gehalt ges. **G. Sablotzki**, Langgasse 52, 1 Treppe.

Frau die Flundern räuchern und selbständig dispon. kann, findet dauernde Stellung Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Jung. Mädchen bei einem Kinde gesucht Brodbänkengasse 38, 2.

Für mein **Porzellan-, Glas- u. Lampengeschäft** suche ich eine mit der Branche vertraute **tücht. Verkäuferin. H. Meysahn.**

Ein Mädchen für leichten festen Dienst gesucht Weidengasse 27, 2, l.

Ein **Kindermädchen** für den ganzen Tag kann sich melden Heil. Geistgasse 5, 1 Treppe.

Kassirerin-Gesuch.

Eine tüchtige, umsichtige Kassirerin, welcher gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird per sofort oder zum Antritt am 1. August zu engagieren gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnissen erbitte unter Chiffre **D 738** an die Expedition dieses Blattes (11154

Saison-Ausverkauf.

Wir stellen zu fast unglaublich billigen Preisen zum Ausverkauf:

Einen Posten Herren-Jacket-Anzüge
aus hochmodernen Sommerstoffen, sauber gearbeitet, **à 13,00** früherer Preis 18,00.

Einen Posten Herren-Jacket-Anzüge
aus schwarzen und blauen Diagonals und Crêpes, modernste Stoffe **à 17,00** früherer Preis 25,00.

Einen Posten hocheleganter Sommer-Paletots
in allen Farben, reinwollene Stoffe, **à 16,00 und 20,00** früherer Preis 24,00 und 30,00.
(11156

Gebr. Freymann

Kohlenmarkt Nr. 29.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und correcte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich Correspondenz, Wechsellehre kaufmännisch. Rechnen und sämmtliche Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch.

Stenographie — Schreibmaschinen.

Honorar mäßig. — Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, 123 Breitgasse 123. (9686

Für ein Manufakturwaaren-Geschäft wird ein gebildetes,

junges Mädchen

das Kenntnisse in Schneiderei oder Wäsche besitzt, zu engagiren gesucht. Offerten unt. **D 759** an die Exped. dies. Blatt. erb.

Suche e. Schulmädch., 12-14jähr., zum tägl. Ausfahren m. Kindern am Nachmittag. Vorstellung in Begleitung der Mütter Montag u. Dienstag 9-11 Uhr. Frau **Max Gronau**, Thornscher Weg Nr. 14.

J. Mädchen z. Einkassiren f. die Buchh. ges. Am Spendhaus 2, p.

Mädchen od. Frau kann sich zum Reinmachen melden Johannisg. 24, 2 T.

Ein alleinstehend. Herr, Mitte 40, mit angenehm. Häuslichkeit sucht zur alleinigen Führung der Wirthschaft ein **sauberes Mädchen** oder jg. Wittwe ohne Anh. per sof. od. 1. August. Off. mit Photogr. u. Zeugnißabschr. baldigst unt. **11176** Exp. (11176

Putz-Directrice,

tüchtige bewährte Kraft für außerhalb gesucht. Persönliche Vorstellung Montag zwischen 12—2 Uhr Hotel Danziger Hof.

Buffetmädchen sofort gesucht Brodbänkengasse 12.

Geübte Häklerin für grobe Arb. melde sich 1. Damm 21, 1.

Aufwärt. mit Buch für ¾ Tag gesucht Langgarten 114, 1 Tr.

Kindermädchen für Nachmittag kann sich melden 2. Damm 19, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann, Handwerker, verheirathet, sucht anderweitige Beschäftigung. Offerten unter **D 716** an die Expedition dieses Blattes.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutsch., Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Junger Komtorist, tüchtiger Arbeiter, bittet um ähnliche Beschäftigung gegen ganz mäßige Vergütung, möglichst per sofort. Speditionsbranche wäre sehr erwünscht, da 8 Jahre in einer solchen größeren thätig gewesen.
Offert. erbeten unter **R 1000** hauptpostlagernd Danzig.

Verheiratheter Müller sucht Stellung in Danziger Mühlen oder Umgegend. Gefl. Off. u. **D 784** an der Exp. (58706

Weiblich.

Anständige Beamtenwittwe wünscht bei ein. älter. Hrn. eine kl. Wirthsch. zu führen ohne Verg. Off. unt. **D 722** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein **junges Mädchen** empf. sich a. **Nähterin**, sow. z. Auf. sämmtl. Handarb. N. Rittergasse 24, 1 lks.

Ord. anst. Mädchen s. Stelle f. d. gz. Tag. Näh. Kl. Nonneng. 2. 1, r.

Junge Frau bittet für d. Nachmittag v. 1-6 beschäftigt zu werd. Off. unt. **D 751** an die Exp. d. Bl.

Zum 1. August empf. tücht. Köch., Stub. u. Hausmädch. Breitg. 37.

Wäsche wird gut und billig genäht Schidlitz Carthäuserst. 111

Eine Frau bittet um Stelle zum Waschen Johannisgasse 30, Hof.

Junges Mädchen, welches doppelte Buchführung, Maschinenschreib., Stenograph. erlernt hat, sucht zum 1. August oder später Stellung. Offerten unt. **F Z 517** an den „Geselligen" in Graudenz erbeten. (11174

J. Frau b. um Stell. z. Waschen od. Aufwart. Tagnetergasse 2, i. Keller.

Jg. Frau s. Aufwartest. od. Stell. z. Wasch. Langgarten 44, 2. Th., 1.

Unterricht

Bauschule Gera, Reuss j. L. Vorunterr. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9254

Kgl. Baugewerkschule zu Dt. Krone Wpr., verb. mit **Tiefbausch.**, letzt. z. Ausb. v. Waffrb.-, Wiesenb.- u. Etsb.-techn. Beg. d. Untr. i. Wint.-hlbj. 1901/2 21. Okt. Lehrpl., Jhrb. 2c. kstl. d. d. Direktion. (9843

Zuschneide-Kursus.

Mein Unterricht im Zuschneiden für

Herrenschneiderei

beginnt **am 1. August.**
Theilnehmer können sich melden. Erfolg wird garantirt.

P. Steinwartz, Langenmarkt 10, 1. Etage.

Capitalien.

Von gleich 15 000 Mk. zu vergeb. Offert. unter **D 731** an die Exp.

3—400 ℳ suche sogleich vom Selbstdarleiher geg. Sicherheit. Offert. unter **D 760** an die Exp.

---

150 Mk. geg. Sicherh. u. 6% Zins. bei mon. Abzahl. sofort gesucht. Offerten unt. **D 756** an die Exp.

6000 Mk. zur 2. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. **D 745** an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Aug. habe 20 000 ℳ z. verg. Offerten u. **D 733** an die Exped.

---

18 000 ℳ Kindergeld gleich z. hab. Offerten unt. **D 732** an die Exp.

Pupillarisch sicher 18 u. 41 000 Mk. erststellig auf Werder-Grundstücke per Oktober resp. Januar gesucht. Agenten verbeten. Off. unter **D 478** an d. Exp. d. Bl. (11010

Darlehen von 100 ℳ aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (54816

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.**, Hannover. 10973

Erststellige Hypothek.

Auf mein Grundstück in Oliva mit neu erbautem herrschaftl. Wohnhause suche ich **18 000 ℳ** zur ersten Stelle. Feuerversich. 49 500 ℳ, Miethswerth 1800 ℳ. Offerten mit Bedingungen unt. **D 726** an die Expedition d. Bl.

---

10 000 Mark zur 1. Stelle auf mein neues Grundstück an den Werften gelegen gesucht. Agenten verbet. Off. unter **D 721** an die Exped.

8—9000 Mark werden hinter 33 000 Mark Bankgeld auf neues Grundstück mit Mittelwohnungen Miethe 3400 Mark. Werthtaxe 66 500 Mark. Offerten unter **D 728** an die Expedition.

55000 Mark Privatgeld zur ersten sicheren Stelle von gleich oder per 1. Oktober auf besseres Wohngebäude gesucht. Off. unter **D 724** an die Exped. erbeten.

5—6000 ℳ z. 2. sich. Stelle v. sofort gesucht. Off. u. **D 719** an die Exp.

30000 Mk. Mündelgeld sofort oder später zu vergeben. Offerten unter **D 725** an die Exp. d. Bl. (38456

Wer ein baares Darlehen auf Wechsel oder Schuldschein, oder eine Hypothek ohne Vermittler vom Geldgeber direkt aufnehmen will, Rückzahlung a. in Raten und bei Abschluß einer Lebensversicherung völl. zinsenfrei, wende sich unter **D 34** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** Rückporto. (11142

Suche zur 1. St. à 5% n. Vorort ℳ 25 000, Werth 45 000 ℳ, Miethe 2800 ℳ Off. u. **D 742** an die Exp.

Suche hinter 26 000 ℳ zur 2. St. 6-7000 ℳ, Miethe 4280 ℳ, vers. 36 000 ℳ, Taxe 59 270 ℳ Offert. unt. **D 734** an die Exped.

Ludwig Sebastian

Langgasse No. 29.

Sämmtliche wollenen Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe ich, der vorgerückten Saison wegen, zu ganz

bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Die angesammelten Reste sowie einzelne Roben für die Hälfte des regulären Werthes.

Größte Auswahl und täglicher Eingang von Neuheiten in Elsasser Waschstoffen.

(10825

Verloren und Gefunden

Goldstück gefunden. Abzuholen Tischlergasse 57, 3 Trp. (58366

Donnerstag 10 Uhr Abends im Zuge von Zoppot hell. Damen-Jaquet abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Vorstädt. Graben 60, 2 Tr.

---

1 Schlüssel am 18. d. M. Abd. verl. Abz. Langgarten 11, pt., l.

Wagenkette verloren. Abzg. Gr. Wollwebergasse 6, Keller.

Schottischer Schäferhund eingef. G. Futterk. abz. Langgarten 51.

Wolfspitz hat sich verlaufen. Abz. g. Futterkost. 2c. in der Dampf-Bierbrauerei Alt-Schottland. V. Ank. w. gew.

Eine Hypothek, 1500 Mk., mit Damno zu ced. Off. u. **D 764** d. Bl.

Kl. Portemonnaie mit 10,40 ℳ verloren. Abzug. Katerg. 23, 2

Eine kleine Ledertasche, Inhalt **Schlüsselbund** verloren, abzugeb. **Gr. Wollwebergasse 28.**

Seid. Shawl Donnerstag Nchm. in d. Bahn Zoppot 3. Kl. lieg. gebl. Geg. Bel. abz. **Hotel Marienburg.**

Der bek. Knabe im Sporthemde, weiß. Strohhut, d. um 8 Uhr Abds. am 19.7. a. d. Zuge Nichtrauchercoupee Nr. 1825 a. d. Netz e. Buch aus der Leihbibliothek mitgen., wird dringend gebeten, dasselbe sofort Hundegasse 93, 2, abzugeb.

Schlüssel mit zweidoppelt. Band verl., abzug. Rammbau 13, Th. 4.

Weiß. Damengürt. mit Schnalle vrl., geg. Bel. abz. Poggenpf. 67, 2.

Vermischte Anzeig

Depesche. Wer eine reiche Heirath sucht, erh. sof. e. koloss. Ausw. v. 600 rch. pass. Part. a. Bild. Send. Sie nur Adr. „Reform" Berlin 14. (54686

B. A. 25! Brief liegt auf der Expedition d. Zeitung.

Zur Begründung eines allgemeinen **Creditvereins,** „Eingetr. Genossenschaft mit b. Haftpflicht", **Terrain resp. Industriespekulation ausgeschlossen,** werden weitere

Genossen gesucht

unter **D 768** an die Expedition dieses Blattes.

Himikenft. Jisamkdi Hsvtt voe Lvtt.

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg american dentist **Holzmarkt 16, 2. Et.** 5908

L. Schwesterlein immer auf Réunion, Zoppot. (58046

Mitspieler z. Pr. Klass.-Lotterie gesucht Schmiedegasse 9. **Klein.**

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Die Beleidigung, die wir dem Vorstande des Bundes „Friede und Einigkeit" in Uebereilung zugefügt haben, nehmen wir hiermit reuevoll zurück.

Rahn, Gerkowski, Baumgartschegasse 23.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (9320

Leute, welche zum Dominik mit Spielwaaren und Bürsten ausstehen wollen u. Bude haben, können sich meld. Langebrücke 10, im Laden, neben dem Krahnthor.

Mittagstisch von 12—3 Uhr von 60 ₰ an Fleischergasse 11.

Zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hier, **Beutlergasse Nr. 5,** als

Hebeamme

niedergelassen habe.

Margarethe Schmaltz, geb. **Panschke.**

Betten zu verborgen! auch 2-persontge, Betten, Bettgestelle, andere Möbel zu verkaufen Jäschkenthalerweg 26, pt.

Dame, die in Zurückgezogenheit leb. will, find. Aufnah. sep. möbl. Zimm. Off. u. **D 797** an die Exped.

Sommer-Jaquets, Blousen, Kleider m. voller Garnirung, Sonnenschirme.
Herren-Anzüge, Uniformen, Sportanzüge werden schnell und sauber chemisch trocken gereinigt

J. H. Wagner, Brodbänkengasse 48, — Chemische Wäscherei — Filiale. (9755

Stottern heile dauernd. Bei reichster Erfahrung und rationellstem Verfahren garantirter Erfolg. Prospekt frei. (56966

Otterski, Pfarrer a. D., Danzig, Breitgasse 42, 2 Treppe.

* **Auf der Strecke Danzig—Zoppot** verkehren, wie aus der heutigen Bekanntmachung der Königl. Eisenbahndirektion ersichtlich, von heute ab bis incl. 31. ds. Mts. außer den bisherigen noch regelmäßig nachstehende Vorortzüge: aus Danzig 2^{55}, 3^{35}, 3^{55} und 5^{55} Nachm., aus Zoppot 7^{35}, 8^{35}, 8^{55} und 9^{35} Nachm. Bezüglich des Verkehrs dieser Züge, welche in Langfuhr und Oliva halten, während des Monats August verweisen wir auf die betreffende Bekanntmachung.

* **Opernabend im Schützenhaus.** Ein sehr interessantes Programm hatte gestern Abend Herr Kapellmeister Theil zu einem Opernabend zusammengestellt. Fast alle bedeutenderen Opernkomponisten waren mit einer Nummer vertreten. U. a. kamen zu Worte Meyerbeer mit einer großen Hugenottenfantasie, Mozart, mit dem reizvollen Sextett aus Don Juan, Wagner mit bekannteren Stücken, auch von Siegfried Wagner wurden interessante Proben aus seinem „Bärenhäuter" geboten. Weiter wurde die Mignon-Ouvertüre von Thomas, der Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" von Kretschmer und andere durchweg vollwerthige Sachen gespielt. Die Auffassung und Wiedergabe aller dieser Piecen war, wie ja immer, bei unserer Artilleriekapelle mustergiltig.

* **Der Reklame-Eisenbahnwaggon Barnum und Bailey**, dessen Ankunft gestern erfolgte und welcher bis morgen auf seinem jetzigen Standpunkte verbleiben wird, stellt gleichsam ein Komtoir auf Rädern dar und wird auch von den vorausreisenden Vertretern und Leitern der Schaustellung als solches benutzt. Der Wagen ist sehr geschmackvoll in weißer Farbe gehalten und auf beiden Seiten mit Goldschrift abgegrenzt. Nach sehr amerikanischen Grundsätzen erbaut, ist sein Rumpf 58 Fuß lang, 7 Fuß breit und 9 Fuß hoch. Der Hauptraum dieses Waggons enthält Schränke für die Aufnahme der großen Anschlagzettel, die man jetzt an den Bretterzäunen und den Reklametafeln in der Stadt angebracht sieht, während sich über diesen Schränken bequeme Schlafvorrichtungen für 20 Mann befinden. Das eine Ende enthält Behälter für allerhand Sachen, die für das Anbringen von Affichen nothwendig sind, z. B. einen großen Dampfkessel zum Kochen des Kleisters, sowie Kästen mit gefalzten Lithographien und anderen Zeichnungen, außerdem noch Schreibtische, Toiletten 2c. Das andere Ende enthält ein sehr hübsch ausgestattetes Komtoir, welches sehr der Kabine eines Schiffskapitäns ähnelt. Hier befindet sich eine Koje zur Verfügung des die Aufsicht führenden Vertreters der Kompagnie, Mr. H. H. Gunning, die äußerst geschmackvoll mit einem Sopha, einem amerikanischen Schreibtisch und anderen nützlichen Gegenständen dekorirt ist. Unterhalb des Waggons, zwischen den Rädern, auf denen der Wagen ruht, ist ein anderer Behälter angebracht, in welchen sich Leitern, Bürsten, Kannen, Büchelchen und Flugschriften befinden. An einigen Tagen beträgt die Anzahl der verbreiteten Reklamebogen 10 000! Die Arbeitsmethode ist die folgende: Um 5 Uhr Morgens stehen die Leute auf und heizen den Kessel, sodaß er den nöthigen Leim für den Tag herzugeben vermag. Um 6 Uhr begeben sie sich in ein Wirthshaus, um zu frühstücken. Eine halbe Stunde später gehen Wagenführer auf den Landstraßen mit einem erfahrenen Ankleber und ortskundigen Kutscher ab. Den ganzen Tag über sind sie abwesend, und erst Abends kehren sie zu den Wagen zurück. Inzwischen kleben andere Trupps die Affichen an die ausgewählten Flächen in der Stadt an und stellen Lithographien in den Schaufenstern der Stadt aus, während wieder andere auf der Eisenbahn hin und herfahren und an allen Eisenbahnstationen innerhalb eines Umkreises von 40 englischen Meilen Affichen anbringen. In denjenigen Städten, wo die Kompagnie nur einen Tag ausstellt, kehren die Leute nach gethaner Arbeit zu dem Waggon zurück, nehmen ihr Abendbrod ein und legen sich schlafen. Der Waggon wird dann einem geeigneten Schnellzuge angehängt und zu einer anderen Stadt überführt, wo die Leute die nämliche Arbeit wiederholen, genau wie Tags zuvor in der letzten Stadt. So zeigt sich in der Art und Weise der gesammten Handhabung dieser Reklame, welche bei allen amerikanischen Unternehmungen, mit welcher Umsicht und Schnelligkeit die ganze Riesenschau geleitet wird. Seit gestern prangt denn auch die riesige Reklamewand am hohen Thore im Schmucke von meterhohen, bunten Plakaten, welche die sämmtlichen vom 9. bis 11. August zu erwartenden Darbietungen des amerikanischen Etablissements im Bilde vorführen. Eine große Menschenmenge betrachtet ununterbrochen mit Staunen die Ankündigungen und kommt schon jetzt zu dem Schluß: „So etwas muß man sehen."

* **Die Fernsprechverbindung mit Berlin** war heute in Folge Betriebsstörung der Leitung nicht zu ermöglichen. Die Störung war auch bis Mittag noch nicht gehoben.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 20. Juli. Thorn + 1,74, Fordon 1,54, Culm 0,96, Graudenz 1,20, Kurzebrack 1,14, Piekel 1,05, Dirschau 1,08, Einlage 2,22, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 0,62, Wolfsdorf 0,46 m. In Kulm ist das Wasser seit gestern 56 cm gestiegen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Eine Parzelle von Langfuhr Blatt 44 von dem Gutsbesitzer Witt zu Müggau an den Rentier [illegible] Richard Webel für 8000 Mk. Breitgasse 82 von dem Schneidermeister Gustav Wede an den Kaufmann Hugo Altmann für 84 500 Mk. Breitgasse 8 von dem Königlich Preußischen Fiskus an die Ferdinand Gronau'schen Erben. Eine Parzelle von Neufahrwasser, Bergstraße 8, von der Wittwe Witt, geb. Zeller, an die Straßenbahn-Oberkontroleur [illegible] Eheleute für 21 000 Mk. [illegible] von dem Schankwirth Gronert'schen Eheleuten an die Schneidermeister Weidler'schen Eheleute für 71 000 Mk. Eine Parzelle von [illegible] an die [illegible] Eheleuten [illegible] Albert Goertz in Heubude.

* **Feuer.** Gestern Abend 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Vorstädt. Graben Nr. 6 gerufen, wo durch Umwerfen einer brennenden Petroleumlampe in einer Stubenkammer, Betten, Stroh und Kleider in Brand gerathen waren. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr das Feuer gelöscht.

* **Polizeibericht** vom 20. Juli. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen [illegible], 1 wegen [illegible], 4 Bettler, 1 Obdachloser. Gefunden: Sterbekassenbuch für Martha Roschmann, silberne Herren-Remontoiruhr mit silberner Kette, am 19. Juni goldene Damen-Remontoiruhr, abzuholen aus der [illegible] Theresie Prill, Schidlitz, Mittelstraße 12, am 8. Juni ein Opernglas, abzuholen von Gertrud Polanski, Neufahrwasser, [illegible] Daniel Wilschewski, [illegible] in Gold-Doublefassung, goldene Damen-Remontoiruhr, Monogramm E. G., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Der Wasserstand der Weichsel** bei Warschau betrug heute 1,86 m.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. Juli.

Angekommen: „Johanna", Kapt. Riewer, von Karlshamn mit Steinen. „Emilie", Kapt. [illegible], von Grimsby mit Kohlen. „Großherzogin Elisabeth", Kapt. Rüdiger, von Swinemünde leer. „Karen", Kapt. Westh, von Nexö mit Steinen. „Glückauf", SD., Kapt. [illegible], von Karlskrona mit Steinen. „Stettin", SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Zwei Gebrüder", Kapt. Jung, nach Lübeck mit Zucker. „Anna Christina", Kapt. Petersen, nach Uddevalla mit Gütern. „Eos", SD., Kapt. [illegible], nach Kiel mit Gütern. „Urania", SD., Kapt. Pihl, nach Kjöge mit Holz. „Ernst", SD., Kapt. Haye, nach Hamburg via Kiel mit Holz und Gütern. „Ella", SD., Kapt. Overaas, nach Königsberg mit Restladung Heringen.

Neufahrwasser, 20. Juli.

Gesegelt: „Antrevid", SD., Kapt. Dyer, nach Luleå leer.
Ankommend: 1 Tjalk.

Einlager Schleuse, 19. Juli 1901.

Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Brennholz. D. „Graudenz", Kapt. Rochlitz, von Thorn mit div. Gütern an J. Jck, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, J. Zimmermann von Neumünsterberg mit To. Weizen an R. Sartorius, sämmtlich nach Danzig. — Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen. D. „Wanda", Kapt. Götz, an Nonnenberg-Graudenz, D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn, an Meyhöfer-Königsberg, D. „Frisch", Kapt. Bellmann, an A. Zedler-Elbing, sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 19. Juli die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 6 Traften eich. Schwellen u. Rundklötze, kief. Kantholz u. Schwellen von M. Lew-Pinsk durch M. Cyrulnick an Möller, Rother Krug, 4 Traften eich. Rundklötze u. Plançons, kief. Rund- u. Kantholz von J. Rosen-Turisk durch L. Pott an Zebrowski, Oestl. Neufähr, 3 Traften eich. Schwellen u. Rundklötze, kief. Kantholz u. Sleeper von H. Halborn-Pinsk durch M. Briesmann an Linse, Weßlinken, 4 Traften eich. Schwellen u. Rundklötze, kief. Kantholz u. Sleeper von W. Hermann-Pluschef durch L. Rosenberg an Berl. Holzkomtoir, Weßlinken. — Stromauf: 1 Traft kief. Kantholz von Cossin-Bohnsack durch H. Schwarzlose an Dirschauer, Tiegenort.

Standesamt vom 20. Juli.

Geburten: Schmiedegeselle Eduard Schaefer, T. — Kaufmann Ludwig Odenkirchen, T. — Arbeiter Willibald Haak, S. — Schlossergeselle Gottfried Boehnke, 1 T., 1 S. — Maschinist Johannes Wolter, T. — Schuhmachergeselle Adam Kutrieb, T. — Arbeiter Franz Reimann, S. — Klempnergeselle Wilhelm Liedke, S. — Arbeiter Ferdinand Schulz, T. — Werftarbeiter Paul Köseling, S. — Schmied Otto Packeisen, S. — Zimmergeselle Max Nötzel, T. — Arbeiter Ferdinand Waldeck, S. — Arbeiter Julius Mielke, T. — Arbeiter Andreas Bartnik, S.

Aufgebote: Vizefeldwebel im Garde-Regiment zu Fuß Erich Hugo Albert Koeßler zu Spandau und Maria Helene Küßner, hier. — Postassistent Friedrich Gustav Paul Kareß zu Graudenz und Luise Charlotte Emmy Hein zu Smolnik. — Kaufmann Samuel Israelski, hier und Martha Josephson zu Königsberg. — Arbeiter Joseph Salewski zu Zeisgendorf und Martha Wilhelmine Grabowski zu Dirschau.

Heirathen: Sergeant vom Inf.-Regt. Nr. 176 Adolf Schmidt und Luise Hein. — Büchsenmacher Oscar Stolle und Selma Selcke geb. Eisenbrandt. — Monteur Edmund Frank und Louise Ramski. — Malergehülfe August Mertins und Auguste Welm. — Maschinenschlosser Max Heinrich und Elfrida Plehn. — Hilfsweichensteller Eduard Gustav Leopold Zielke und Caroline Kriske geb. Brosinski. — Installateur Adolf Heinrich und Eva Rietz. — Arbeiter August Semrau und Helene Haußmann. — Arbeiter Oskar Schemelett und Mathilde Stolz. Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des geprüften Lokomotivheizers Friedrich Seeburg, 4 M. — S. d. Arbeiters Julius Bendig, 3 M. — T. d. Gärtnergehilfen Gustav Derda, 20 T. — Frau Mathilde Anna Maria Packeiser, geb. Gustmer, 52 J., 9 M. — Unehelich 1 S. und 1 T. todtgeb.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 20. Juli.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juli Mk. 9,52½, August Mk. 9,52½, September Mk. 9,30, Oktober Mk. 8,75, November-December Mk. 8,75. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli Mk. 9,57½, August Mk. 9,55, September Mk. 9,30, Oktober Mk. 8,77½, November Mk. 8,75.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. Juli.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 22° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde inländischer fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 172, weiß 766 Gr. Mk. 172, per Tonne.

Roggen unverändert. Gehandelt wurde inländischer 738 Gr. ab Speicher Mk. 130, 711 und 720 Gr. Mk. 131, 732 und 788 Gr. Mk. 131½, 738 Gr. Mk. 132 russischer zum Transit ab Speicher 741 Gr. Mk. 92. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste russische zum Transit, kleine 624 Gr. Mk. 100 Mk. 102 per Tonne gehandelt.

Hafer loko geschäftslos.

Erbsen russische zum Transit weiße mittel Mk. 118, Futter- Mk. 106 per To. bezahlt.

Rübsen inländischer Mk. 236, Mk. 237 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie ohne Handel.

Roggenkleie Mk. 4,52½ und 4,75, gedarrte Mk. 4,25 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.
Weizen Juli	162.25	162.75
„ Sept.	165.—	166.50
„ Oktbr.	166.50	168.—
Roggen Juli	140.—	140.50
„ Sept.	143.50	144.25
„ Oktbr.	144.50	145.50
Hafer Sept.	133.50	133.75
„ Oktbr.	133.50	133.75

	19.	20.
Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	110.25	—.—
Mais amerik. Mixed loko, höchster	110.50	111.50
Rüböl Okt.	53.40	53.10
„ Nov.	—.—	—.—
Spiritus 70er loko	—.—	—.—

	19.	20.
3½% Reichs-A.	101.—	101.—
3½% „	101.—	101.—
3% „	90.—	90.10
3½% Pr. Consf.	100.90	101.—
3½% „	101.—	101.—
3% „	90.50	906.0
3½% Wp. „	97.50	97.50
3½% „ neul. „	97.10	97.10
3% Westp. „ „	88.60	88.20
3½% Pommer. Pfandbr.	98.40	98.40
Berl. Hand.-Ges.	135.30	135.50
Darmst.-Bank	128.—	127.25
Danz. Privatb.	116.25	116.—
Deutsche Bank	191.90	192.—
Disc.-Com.	174.50	175.50
Dresden. Bank	128.75	129.30
Oest. Cred. ult.	199.25	199.75
5% Jtl. Rent.	97.10	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.20	59.75
4% Oest. Gldr.	100.70	100.70
4% Rumän. 94. Goldrente.	76.70	76.60
4% Ung. „	99.90	99.90
1880er Russen	99.80	—.—
4% Russ. inn. 94.	—.—	—.—
Trk. Adm.-Anl.	99.50	99.80
Anatol. 2. Serie	99.—	98.75

	19.	20.
Ostpr. Südb.-A.	81.50	81.50
Franzosen ult.	136.50	138.—
Drtm. Gronau	151.—	151.50
Marienb.-Mlw. St. Act.	70.25	71.—
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	114.50
Danziger Oelm. St.-A.	9.60	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	63.25	64.—
Harpener	151.—	150.50
Laurahütte	181.50	181.25
Allg. Elkt.-Ges.	177.25	177.—
Barz. Papierf.	207.—	207.—
Gr. Brl. Str.-B.	196.—	195.50
Oest. Noten neu	85.15	85.20
Russ. Noten	216.—	216.—
London kurz	—.—	20.40
London lang	—.—	20.265
Petersbg. kurz	215.70	215.50
Petersbg. lang	213.45	213.50
Nordd. Cred.-A.	105.25	105.50
Ostdeutsche Bk.	112.—	111.50
4½% Chin. Anl.	81.—	80.90
North. Pacific-Pref. shares	95.75	—.—
Kanad.-Pac.-A.	98.70	98.30
Privatdiscont	2¾%	2¾%

Tendenz: Im heutigen Börsenverkehr lagen Banken fest auf die Nachricht vom Zustandekommen der Hilfsaktion für die Rheinische Bank; nur Kreditaktien auf Wien schwach. Montanwerthe träge bei schwankenden Kursen. Fonds still, doch behauptet. Eisenbahnaktien sehr still. Prinz Heinrich-bahn gut gehalten. Namentlich in zweiter Börsenstunde war das Geschäft geringfügig.

Getreidemarkt. (Tel. der „D. N. N.")

Berlin, 20. Juli.

Auf Besserung in Nordamerika war das Angebot zurückhaltend und mußten spärliche Käufer erhöhte Forderungen für Weizen bewilligen. Roggen wenig beachtet, auch etwas fester. Hafer fest. Die Lieferungspreise waren höher. Rüböl matt. Umsatz beschränkt, obwohl das Angebot entgegenkommend war. Spiritus umsatzlos. Wetter heiß.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Juli. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3777 Rinder, 1305 Kälber, 2375 Schafe, 7206 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53—55; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—60; d. gering genährte jeden Alters 50—52. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56; c. gering-genährte 46—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 36—41.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62—66; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 51—56; c. geringe Saugkälber 46—50; d. ältere gering genährte (Fresser) 34—40.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 58—62; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56—57; b. Käser 00—00; c. fleischige 54—55; d. gering entwickelte 52—53; e. Sauen 52—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Geschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand.

Kälber: Handel ebenfalls langsam, gute schwere Thiere wurden über Notiz verkauft. Es wird nicht ganz ausverkauft.

Bei den **Schafen** war Schlachtwaare ruhig, Magervieh flau. Es bleibt Ueberstand. Schweinemarkt setzte ruhig ein und schloß ganz fest.

New York, 18. Juli. **Weizen** schwächte sich anfangs ab auf flaue Nachrichten des „Price Current" sowie im Einklang mit Chicago und auf niedrigere Provinzmärkte; später befestigten sich die Preise im Einklang mit Mais und auf Berichte von Schaden an der Frühlingssaat. Schluß fest. — **Mais** ging anfangs im Preise zurück auf günstigere Ernteberichte und lebhafte Verkäufe für lokale Rechnung; später zogen die Preise stark an auf Deckungen der Baissiers und ungünstiges Wetter im Südwesten. Schluß stramm.

Chicago, 18. Juli. **Weizen** anfangs nachgebend auf flaue Nachrichten des „Price Current", niedrigere Provinzmärkte und günstiges Wetter, befestigte sich später im Einklang mit Mais sowie auf Berichte von Schaden an der Frühlingssaat und auf Käufe für Rechnung des Inlands. Schluß fest. — **Mais** fiel anfangs im Preise auf günstigere Ernteberichte und lebhafte Verkäufe für lokale Rechnung; später führten Deckungen und ungünstiges Wetter im Südwesten eine starke Steigerung herbei. Schluß stramm.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat nunmehr, wie er soeben bekannt macht, ständige Bureaux in Frankfurt a. M. und Berlin errichtet, wohin alle Anfragen und Mittheilungen an den Zentralverband gerichtet werden können. Die beiden Geschäftsführer des Verbandes in Frankfurt und Berlin sind jederzeit gern bereit, Anfragen zu beantworten, sonstige Anregungen der weiteren Behandlung durch den Vorstand zuzuführen. Die Bureaux befinden sich in Frankfurt a. M. in der Neuen Börse, in Berlin W. Niederlagstraße 6.

Northern Pacific-Bahn. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus New-York meldet, ist die Northern Pacific-Bahn durch Gerichtsurtheil als rechtmäßige Besitzerin großer, bisher von der Regierung beanspruchter Landstrecken anerkannt worden.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand 1,53 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wessalowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Gurski	do.	Steine	Niszawa	do.
Weber	do.	Pflastersteine	Danzig	do.
Rochlitz	D. Graudenz	Güter	do.	Warschau
Schulz	Kahn	Harz	do.	do.
Görgens	D. Genitiv	Rohzucker	Thorn	Danzig
Sciesniewski	Kahn	do.	do.	do.
Demski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 13. Juli bis 19. Juli wurden geschlachtet: 85 Bullen, 22 Ochsen, 109 Kühe, 248 Kälber, 522 Schafe, 817 Schweine, 1 Ziege, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 157 Rinderviertel, 102 Kälber, 254 Schafe, 6 Ziegen, 122 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 20. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	766,5	S	schwach	bedeckt	15,0
Blacksod	762,8	SO	leicht	bedeckt	16,1
Shields	766,5	still	—	Nebel	14,4
Scilly	762,0	O	schwach	wolkig	18,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,0	ONO	s. leicht	heiter	20,2
Helder	766,7	ONO	schwach	heiter	21,1
Christiansund	770,3	NW	leicht	wolkig	17,2
Skudesnaes	770,6	still	—	heiter	19,0
Skagen	769,3	O	s. leicht	halbbedeckt	21,8
Kopenhagen	767,8	NNO	schwach	heiter	21,2
Karlstad	770,8	S	leicht	wolkenlos	23,2
Stockholm	771,0	W	leicht	wolkenlos	25,0
Wisby	770,7	SO	mäßig	wolkenlos	23,9
Haparanda	771,4	S	leicht	wolkenlos	20,6
Borkum	766,2	NNO	schwach	wolkenlos	20,5
Keitum	766,6	NNW	leicht	wolkig	20,3
Hamburg	765,6	NO	s. leicht	halbbedeckt	20,5
Swinemünde	766,4	NO	leicht	bedeckt	20,2
Rügenwaldermünde	767,3	still	—	heiter	20,0
Neufahrwasser	767,4	ONO	s. leicht	wolkenlos	22,2
Memel	767,8	O	leicht	wolkenlos	25,3
Münster Westf.	765,6	NNO	s. leicht	halbbedeckt	17,2
Hannover	764,4	NO	leicht	halbbedeckt	18,0
Berlin	764,4	O	frisch	heiter	21,3
Chemnitz	763,3	NO	s. leicht	wolkig	16,5
Breslau	764,8	O	leicht	wolkig	19,3
Metz	764,1	NO	schwach	heiter	15,6
Frankfurt (Main)	763,1	NO	leicht	heiter	18,5
Karlsruhe	763,9	NO	schwach	wolkenlos	16,8
München	763,7	SO	schwach	bedeckt	14,8
Holyhead	764,6	ONO	s. leicht	heiter	18,3
Bodö	770,0	SW	s. leicht	wolkig	15,4
Riga	768,9	NO	s. leicht	wolkenlos	23,2

Wettervoraussage:

Die Wetterlage ist wenig verändert. Ein Maximum bedeckt Skandinavien, während eine Depression sich über dem Süden befindet. In Deutschland ist das Wetter theilweise heiter, meist warm; gestern sind stellenweise Gewitter niedergegangen.

Die Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich, vielfach dürften Gewitter niedergehen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Also doch!

m. **Köln,** 20. Juli. (Privat-Tel.) Die „Kölnische Ztg." schreibt, daß es aus untrüglichen Anzeichen hervorgeht, daß die Angaben des „Stuttgarter Beobachters" über die Sätze des neuen Zolltarifs richtig sind; es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Entwurf noch Aenderungen erfährt, bevor er dem Reichstage zugeht.

Das Stuttgarter Blatt hatte folgende Sätze mitgetheilt: Für Roggen 6 Mark, für Weizen 6½ Mark, für Hafer 6 Mark.

Bei den Handelsvertrags-Verhandlungen soll nach einer Vorschrift des Entwurfs nicht unter 5 Mark für Roggen, nicht unter 5½ Mark für Weizen, nicht unter 3 Mark für Gerste und nicht unter 5 Mark für Hafer heruntergegangen werden.

Weiter aber sollen auch für andere Volksnahrungsmittel die Sätze im Generaltarif ganz bedeutend hinaufgesetzt werden, zum Beispiel für Stiere und Kühe von 9 auf 25 Mk. pro Stück, für Jungvieh von 3 auf 15 Mk., für Schweine von 5 auf 10 Mk. pro Doppelzentner Gewicht, für Gänse auf 0,70 Mk. das Stück, für Fleisch und Speck auf 30 und 35 Mk. pro Doppelzentner, für Wurst von 17 auf 45 Mk., für Butter und Käse (bisher 16 und 20 Mk.) auf 30 Mk., für Eier (bisher 2 Mk.) auf 6 Mk.

Vom Leipziger Bankkrach.

Leipzig, 20. Juli. (W. T.-B.) Wie die Morgenblätter vernehmen, ist dem Mitglied des Aufsichtsraths der Leipziger Bank Wölke auf sein Ansuchen von der rumänischen Regierung die Entlassung aus seinem Amte als Generalkonsul ertheilt worden.

Leipzig, 20. Juli. (W. T.-B.) Das „Leipz. Tagebl." meldet: Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht habe gegen die Direktoren und einen Theil des Aufsichtsraths der Leipziger Wollkämmerei Anklage erhoben. Die auf Beschluß der Minderheit der Aktionäre in der Generalversammlung vom 26. März eingeleitete Zivilklage eines Theils der Aktionäre gegen den Vorstand und den Aufsichtsrath der Leipziger Wollkämmerei sei von dem Amtsgericht angenommen.

Die Reichstagsersatzwahl Memel-Heydekrug.

Memel, 20. Juli. (W. T. B.) Das Ergebniß der Reichstagsersatzwahl war bis heute Mittag folgendes: Für den Kandidaten der Freisinnigen Vereinigung Schaak 2699, für den Kandidaten der Sozialdemokraten, Braun, 4564 und für Matschull, den Kandidaten der Konservativen 5045 Stimmen. 43 Wahlbezirke stehen noch aus.

Wie ferner telegraphisch mitgetheilt wird, ist die letzte Depesche, s. Seite 2, unrichtig. Das Versehen ist durch falsche Zusammenstellung entstanden. Die obige Depesche ist um 12 Uhr Mittags in Memel aufgegeben und enthält das richtige, bis dahin festgestellte Resultat.

Der Aufstand in der Kapkolonie.

△ **London,** 20. Juli. (Privat-Tel.) Wie aus Kapstadt gemeldet wird, brach in der Kapkolonie ein neuer Aufstand aus, der große Gebiete umfaßt, die bisher noch zu den Engländern gehalten hatten. Die Generale Knox und Plumer sind von Middelburg nach den unruhigen Distrikten abgezogen.

China.

Die Chinesen in Peking.

Peking, 20. Juli. (W. T. B.) Der Polizeidienst in Peking wurde den chinesischen Behörden übergeben. Die Stadt ist vollkommen ruhig und wird vor Ablauf eines Monats von den fremden Truppen geräumt sein, bis auf die Wachen der Gesandtschaften und Eisenbahnen. Die Verhandlungen über die Frage der Erhöhung der Zölle dauern noch immer fort.

n **Peking,** 21. Juli. (Privat-Tel.) Die chinesischen Bevollmächtigten haben die Weisung erhalten, von Rußland die Rückgabe der ganzen Mandschurei zu verlangen.

l **München,** 20. Juli. (Privat-Tel.) Bei den Berathungen, welche die Vertreter von Handel und Gewerbe über die zukünftigen Zollsätze abhielten, erklärte man sich für eine Erhöhung der Getreidezölle. Die Regierung ließ durchblicken, daß einige Positionen eine Erhöhung bis zu 75 % erfahren dürften.

✠ **Wien,** 20. Juli. (Privat-Tel.) Die Erhebung Bulgariens zum Königreich wird hier als sicher angenommen.

△ **Graz,** 21. Juli. (Priv.-Tel.) In einer Versammlung, die von Sozialisten hier veranstaltet war, wurde der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Hoffmann durch einen Wurf mit einem Bierglas schwer verletzt.

(**Konstantinopel,** 20. Juli. (Privat-Tel.) Der Sultan hat ein Yrade erlassen, demzufolge es fortan verboten wird, den Türkenkindern eine europäische Erziehung zu geben.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell. für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtsaal: i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extra-Beilage.

☞ Der Stadt- und Vorortauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt beigefügt über **Linde's Kaffee-Essenz.** Auf diese Beilage wird hiermit hingewiesen. (11160

Vergnügungs-Anzeiger

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich: Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Reg. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Sonntags Anfang 5 Uhr. Wochentags Anfang 7 Uhr.
Entree 20 ₰. Entree 15 ₰.
10602) **Otto Zerbe.**

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Rabowsky.**

Georgette Langée

genannt: **„Die zweite Saharet".**

Heute Sonnabend, den 20. Juli:

2. Preis-Ringkampf

des italienischen Meisterschaftsringers
Giovanni Raiscevici,
der Gebrüder
Emilio und Massimiliano Raiscevici
Zum Ringkampf gemeldet:
Max Henniger, Paul Tormelly. Julius Rudeck.

Sonntag, 21. Juli:

3. Preis-Ringkampf.

Zum Ringkampf gemeldet:
Heinrich Zemke (als stärkster Mann Danzigs bekannt), **Ernst Kolberg.**

Prämie 100 Mark.

Für die Abende, an welchen die Ringkämpfe stattfinden, haben Passepartouts und sonstige ausgegebene Billets keine Gültigkeit, Vereins- und Dutzendbillets sind gültig.

Klein Hammer Park.

Sonntag, den 21. Juli cr.:

Großes Sommervergnügen

zum Besten des katholischen Kirchenbaues Langfuhr.

Militär-Konzert und Schlachtmusik,

ausgeführt von der
Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, unter Mitwirkung eines Tambour- und Schützen-Korps.
Belustigungen für Alt und Jung, Würfelbuden, Ponyreiten, Fackelpolonaise 2c. 2c.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg., Kinder unter 14 Jahren frei.
5450b) **Das Komitee.**

Kurhaus Brösen.

Sonntag, den 21. Juli:

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128 unter persönl. Leitung des Kapellmeisters **Julius Lehmann.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Mittwoch, den 24. Juli cr.:
Grosses Land- u. Wasser-Feuerwerk.
11163) **Feyerabend.**

Waldhäuschen Oliva.

Am Sonntag, den 21. Juli findet in meinem
Crystallpalast
grosses Frei-Konzert
statt, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich 1 (Nr. 5.)
Illumination des ganzen Etablissements.
In den oberen Sälen:
Tanzkränzchen.
Karoussel im Garten.
Hochachtend
Aug. Diederich.

Apollo-Theater.

Heute, ausser den grossartigen Spezialitäten:

2 neue Possen

Kolossaler Lacherfolg!
Morgen Sonntag:
Extra-Vorstellung des gesammten Künstler-Personals.
14 Kunstkräfte ersten Ranges. **Feuerwerk.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 u. 50 ₰.
Nach der Vorstellung:
Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendez-vous.

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen, Sonntag, den 21. Juli:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Nachdem: **Tanzkränzchen**
11162) im neuerweiterten Saale.
Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius,**

Franz Wessolowski,

vorm. Carl Wagner,
Zoppot, Südstrasse 7,

empfiehlt seine Restauration, Vorgarten wie Veranden dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zum gefälligen Aufenthalt.
Die schönste Aussicht auf die See durch eine Schlucht. See, Kurhaus, Warmbad und Damenbad innerhalb 2 Minuten zu erreichen. **Für Radfahrer freie Reparatur.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Vorzügliche Weine aus der Weinhandlung von **Josef Fuchs,** Danzig. **Guter Mittagstisch.**
Auf Wunsch wird Kaffee zubereitet. (10985

Um vielfachen Irrthümern zu begegnen, bringe ich hiermit einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß mein Etablissement

„Schweizerei Schwabenthal"

mit einem größeren, im feineren Styl gehaltenen

Garten-Restaurant und Café

verbunden ist.
Außer meinen sich eines großen Zuspruches erfreuenden Schweizerei-Artikeln empfehle in nur tadelfreier Beschaffenheit **diverse helle und dunkle Biere, Grätzer, Berl. Weissbier, Porter, Jopenbier,** letzteres zum Kurgebrauch besonders empfohlen. **Weine in grosser Auswahl! Cognac, Liqueure bester Qualität.** Als besondere Schwabenthaler Spezialität empfehle ich **Forellen eigener Zucht.**
Die Besichtigung der Forellenbrutanstalt, sowie der gegenwärtig mit vielen Tausenden kleiner Forellen besetzten Brutteiche ist Liebhabern und Interessenten gerne gestattet.
Schweizerei Schwabenthal, herrlich in Mitten des Olivaer Waldes gelegen, ist in 35 Minuten vom Bahnhof Oliva und in 20 Minuten von der Elektrischen Haltestation zu erreichen. Ich bitte auf die Wegweiser zu achten!
Vorzüglich gelungene Ansichtskarten von Schwabenthal vorhanden.

Mrozek,
Besitzer des Gutes Schwabenthal bei Oliva.

Kurhaus Heubude.

Sonntag, den 21. Juli 1901.

Gross. Extra-Konzert mit Schlachtmusik

der Kapelle des Feld Art. Regts. Nr. 36 in Uniform. Musikdirigent Herr **Schlierhorn,** unter Mitwirkung eines Tambour-, Hornisten- und Schützenkorps.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 25 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Der Park ist festlich geschmückt und mit unzähligen bunten Lämpchen, sowie mit bengalischen Flammen erleuchtet.
11175) **H. Manteuffel.**

Kurhaus Heubude

Jeden Dienstag und Donnerstag: (10089
Gr. Militär-Freikonzert.
Anfang 4½ Uhr. **H. Manteuffel.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 21. Juli 1901,
feiert der **Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H. D.) zu Danzig** sein

Sommer-Fest,

bestehend in **Konzert** und sonstigen vielen Ueberraschungen.
Zum Schluß: Tanzkränzchen. (11136
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 Pfg.
Dienstag, den 23. Juli:
Grosse Schlachtmusik.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrunger Weg 3.
Sonntag, den 21. Juli cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Café Bergschlösschen

Bischofsberg.
Sonntag, den 21. Juli:
Großes Tanzkränzchen
von 4 Uhr ab.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.

Anlegeplatz der Dampfer nach Krampitz.
Empfehle meinen in voller Blumenpracht am Wasser gelegenen Garten zum angenehmen Aufenthalt. Böte zum Rudern vorhanden. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Achtungsvoll **H. Wachowski.**

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Drei Schweinsköpfe

(Haltestelle Guteherberge).

Empfehle meine neu renovirten Lokalitäten, sowie neu angelegte Waldpartien den geehrten Herrschaften zur gefälligen Beachtung. Gleichzeitig erlaube mir meinen terassenartigen Park mit Veranda und Orchester, sowie neuen Saal mit Bühne und sonstige Nebenräume für Vereine, Hochzeiten und größere Gesellschaften bestens zu empfehlen.
A. Glaunert.
Sonntags fährt ein neu eingelegter Zug um 2,25 von Danzig. (5869b

Restaurant u. Café „Zur Erholung",

Ohra an der Mottlau,
Anlegeplatz des Krampitzer Dampfers.
Empfehle meine Lokalitäten nebst Garten zum angenehmen Aufenthalt. Pianino, ff. franz. Billard, sowie Ruderboote stehen zur gefälligen Benutzung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Hochachtungsvoll **W. Einhaus.**

Café Weinberg, Schidlitz.

Mogen Sonntag, den 21. Juli:
Großes Militär-Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. **R. Schwinkowski.**

Café Rosengarten, Schidlitz.

Sonntag, den 21. Juli:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
J. Podlich.
Eintritt in den Garten frei.

Schuhmacher-Innung zu Danzig.

Das diesjährige
Sommerfest
findet **Montag, den 22. Juli cr., Nachm. 4 Uhr,** im **Café Link, Olivaerthor,** statt.
Gr. Garten-Konzert, viele Belustigungen für Damen, Herren und Kinder, zum Schluss Tanzkränzchen, wozu die Mitglieder, deren Angehörige und Freunde anderer Gewerke nebst Familie einladet
11147) **Der Vorstand.**

Langfuhr. Brammer's Hotel und Restaurant

vorm. Tite.
Inh.: Friedrich Brammer.
Restauration zu jed. Tageszeit
Exquisite Küche.
Gute Getränke. Zivile Preise
10702) **Fr. Brammer.**

Restaurant Zum Technikum,

Hundegasse 112.
Sonntag, den 21. Juli.
MENU:
Krebssuppe oder Bouillon, Schoten mit Saucieschen oder Kalbsfilet mit Champignon, Roastbeaf, Compot, Citronen-Creme, Käse oder Kaffee für 1 Mark.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 21. Juli:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr. (11194

Kraftbrühe od.
Suppe à la reine

Schlei blau mit fr. Butter oder
Kalsragout auf portugiesische Art.

Blumenkohl mit Saucischen.

Junge Hühner oder
Roastbeef

Hamburger Kalbskeule.
Compot. Salat.

Vanille-Eis oder
Butter und Käse.

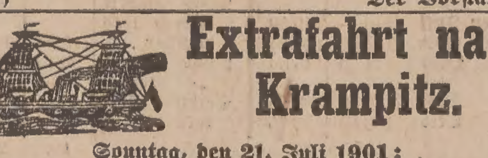
Diner à Mark 1,00
einen Gang weniger.

„Flora", Langfuhr.

Sonntag: Familien-Kränzchen.

Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend

feiert am
Mittwoch, den 24. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
sein diesjähriges
Sommerfest
im Kleinhammerpark.
Es wird um recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.
11187) **Der Vorstand.**

Extrafahrt nach Krampitz.

Sonntag, den 21. Juli 1901:
mit Salondampfer „Mylitta".

Abfahrt Danzig.		Abfahrt Krampitz.	
Vormittags	8 Uhr.	Vormittags	9 Uhr.
„	10 „	„	12 „
Nachmittags	2 „	Nachmittags	3 „
„	4 „	„	5 „
„	6 „	„	7 „
„	8 „	„	9 „

Th. Poltrock.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich:
Grosses
Militär-Konzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg.
Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „
Kinder 10 „
H. Reissmann.
Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Lade zum angenehmen Aufenthalt in meinem Garten-Etablissement ergebenst ein.
Albert Hintz.

Café Link.

Am Olivaerthor 8.
Sonntag, den 21. Juli cr.:
Grosses Konzert.
ausgeführt v. Mitgl. d. Kapelle des Fußart.-Rgmt. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2), unter Leitung des Konzertmstrs. Hrn. **Wernicke.**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Dienstag, den 23. Juli:
Gross. Extra-Konzert.

Café Behrs.

Sonntag, den 21. Juli:
Anfang ½6 Uhr.
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.
11190) **Die Direktion.**

Café Lindenhof

Große Allee 20.
Telephon 911.
Sonntag, den 21. Juli cr.:
Gr. Kinderfest.
Spiele mit Prämienvertheilung, Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung. (11170
Gust. Milenz.

Schweizergarten

Altschottland.
Luftkurort.
Saal mit Bühne für Privat-Gesellschaften, Hochzeiten, Vereine 2c. zur Verfügung.
Familien-Kaffee wird zubereitet. **Otto Ruth.**

Restaurant Hotel de Stolp.

Täglich:
Tyroler- u. Militär-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
M. Nitschl.



Nach Hela

fahren am **Sonntag, den 21. Juli cr.** die Salondampfer **„Drache"** und **„Vineta".**
Abfahrt Danzig, Frauenthor, 7.30 Vorm. und 2.30 Nachm.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft. (11189

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Sonntag, den 21. Juli:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Sommervergnügen

des Orts-Verbandes der deutschen Gewerkvereine (H. D.) zu Danzig
Sonntag, den 21. Juli im **Café Grabow (fr. Moldenhauer),** bestehend in Konzert, Kinderbelustigung.
Zum Schluß: **Tanz.**
Anfang 4½ Uhr. Näh. Plakate.
Um zahlr. Erscheinen bittet
Der Ortsverbands-Ausschuss.

Vereine

Ehemal. Abiturienten des Kgl. Gymnasiums zu Danzig

werden gebeten, sich zur Besprechung über eine
Feier
des 25jährig. Bestehens der Anstalt
Mittwoch, den 24. Juli, Vorm. 11 Uhr,
im Deutschen Hause, 1 Tr. hoch, einzufinden.

Sterbekasse „Einigkeit".

Begräbnissgeld 150 Mk.
Sonntag, den 21. Juli cr., Nachmittags 4—6 Uhr,
Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassen-Lokale Brodbänkengasse 32, in den zwei Täubchen.
Der Vorstand.

Feinsten diesjährigen **Leck-Honig** sowie **Delikatess-Scheiben-Honig**
empfiehlt (5766b
Max Zimmermann, Emaus.

Bekanntmachung!

Den Mitgliedern der

Ortskrankenkasse der Schuhmacher-Gesellen

zur Kenntniß, daß die **Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder jeden Montag von 8—10 Uhr im Herbergslokal Rammbau 45** in Empfang genommen werden.
Der falschen Gerüchte wegen wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht. **Der Vorstand.**

Versammlung alter Jenkauer

am **29. Juli d. J., Abends 8 Uhr,** im **Café Weichbrodt.**
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
11146) **Das Comité.**

Geflügel 1901 er Frühbrut, vollk. ausgewachsen überall **franko,** garantirt lebende Ankunft, 10 große schöne Gänse 30 M., 14 fette Ent. 22 M., 20 gr. fleisch. Hahnen 18 M. 20 ital. Hühner, beste Winterleger 24 M. **H. Hornik,** Oderberg, Schlesien. (11177

Dampf-Preßtorf

offerirt billigst (11159
H. Wandel,
Frauengasse 39. Teleph. 207.
A. W. Dubke,
Ankerschmiedeg. 18. Teleph. 817.

Lederabfälle

z. Holzpantoffelbl. gr. br. St., p. Pf. 40 ₰, Kernstücke z. Besohl. u. Abs. p. Pfd. 60 ₰, für **Sattler:** gr. br. Bäuche p Pfd. 60 ₰, br. Kernstreif. p. Pfd. 45 ₰. Postpacket von 10 Pfd. per Nachnahme. (11143m
Willy Belling, Berlin 18, Gr. Frankfurterstr. 75.

Abfallschwarten u. Latten,

sowie (11066
Brennholz aller Art
geben billigst ab
Baffy, Pose & Adrian,
Dampfsägewerk u. Holzhandlg.
Krakauer Kämpe.

Beste Langschiff. Nähmaschine liefere f. 75 Mk. bei wöchentl. 1 Mk. Abzahlung u. kleiner Anzahlung 2 Jahre Garantie. 8 Tage Probe. Baar 15% Rab. **v. Jezierski,** Danzig, Johannisg. 21. (4891b

Guter Mittagstisch
Gr. Rammbau 37, 1 Treppe.

Albert Siede's
Uhren-Reparatur-Anstalt „Fortuna", (4772b
Heil. Geistg. 48. Ecke Kuhgasse

Keine Uhr kostet über 1,50 M. Reparatur ohne neue Ersatztheile. Feder nur 1,00 M. Glas, Zeiger, beste Sorte, à 20 ₰.
Als 200. Kunde wurde diesmal dem **G. Herrmann,** Rähm 6 eine Uhr, Werth 15 M., geschenkt.

Tigerfinken, Paar 2 Mk., blaue Reisfinken, Paar 2 Mk., Prachtfinken, P. 2 Mk., Chinesierfinken, Paar 2 Mk., Bandfinken, Paar 2 Mk., reizende munt. Sänger, 5 P. sortirt 9 Mk., Indigofinken, himmelblaue Sänger, St. 4 Mk., Nonpareil (farbenprächt. Säng.), St. 5 Mk., Zebrafinken, Zuchtp., Paar 3,50 Mk., vers. unt. Garant. leb. Ank. geg. Nachn. **L. Förster,** Vogelvers., Chemnitz i. S. (10566

Bureau für Rechtshilfe

von **Otto Jochem,**
5239b) Schmiedegasse 27.

Zwei junge Leute finden guten Mittagstisch Hohe Seigen 22, 1 v.

Schweizer- und Tilsiter-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg.
□-Käse (Limburger 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt
Dampfmolkerei 38 Breitgsse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (5852b

Leichte Herren- u. Knaben-Garderoben

Leichte Herren-Jaquets

von **2 Mark** an
empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse Nr. 52.



11186

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Kessel & Co.

Danzig, Hundegasse 89.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82